



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 8 (1938)

298 (1.7.1938) Früh-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-287349](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-287349)

KAMPFBLATT NORDWESTBADENS

Anzeigen: Gesamtauflage: Die 12gepalt. Millimeterzelle 15 Wt. Die 4gepalt. Millimeterzelle im Teilzeit 60 Wt. **Reinheimer Aufgabe:** Die 12gepalt. Millimeterzelle 10 Wt. Die 4gepalt. Millimeterzelle im Teilzeit 45 Wt. **Schweyger und Weinheimer Ausgabe:** Die 12gepalt. Millimeterzelle 4 Wt. Die 4gepalt. Millimeterzelle im Teilzeit 18 Wt. — **Jahrlings- und Reibungsformel** Mannheim. Ausführlicher Gerächtsbuch; Mannheim, Völschdruckerei; Buchhandlungen a. Ab. 1960. **Verlagsort:** Mannheim. — **Einzelverkauf:** 10 Pfennig.

Number 298

Freitag, 1. Juli 1938

De Valera bleibt Irlands Regierungschef / Ein Riesenstausee mit „Nerven“



Diebstahl an Flugzeug
In Upper Warringham in England ereignete sich kürzlich der kuriose Fall, daß Verbrecher ein Flugzeug stahlen und damit wegzogen. Bei diesem Raub, der in der Geschichte der Luftfahrt wohl einzig dasteht, hatten die Diebe wenig Glück. Sie blieben in den Baumkronen am Rande des Flugplatzes hängen und stürzten ab. Die Maschine wurde, wie man auf unserem Bilde sieht, vollkommen zertrümmert.

14 gegen einen / Soldateska überfällt Sudetendeutschen

Der Vorfall hat in der Bevölkerung von Freiwaldau und Umgebung starke Erregung hervorgerufen. Die amtsärztliche Untersuchung Schmidts, ausgeführt durch den Militärarzt und durch den Distriktsarzt Dr. Bink, hat schwere Verletzungen am ganzen Körper des Mißhandelten festgestellt. Der Sudetendeutsche Schmidt befindet sich zur Zeit in ärztlicher Privatbehandlung.

Dieser Protest des Papstes kann als weiteres Zeichen der gegen Japan gerichteten Einstellung des Vatikans angesehen werden, die mit der der sogenannten Demokralien harmoniert. Vor wenigen Tagen veröffentlichte Mon der „Esploratore Romano“ eine Meldung aus Bengau, in der das Verhalten der japanischen Armee gegenüber der chinesischen Zivilbevölkerung einer **geheuligen Kritik** unterzogen wurde.

Es war dabei erstrebensterweise festzustellen, daß sich diese Fragen vor allem der positiven Seite, nämlich dem Aufbau der Partei, der staatlichen Organe und der Wirtschaft, der Ar-

MARCHIVUM

Der chinesische Drache in der Eifel

Die riesige Rurtalsperre, die R. W. Darré jetzt in Dienst stellte / Im Kampf ums „weiße Gold“

(Eigener Bericht des „Hakenkreuzbanner“)

st. Köln, 30. Juni.

Nach vierjähriger Bauzeit wurde jetzt die Rurtalsperre Schwammenauel durch Reichsminister und Reichsbauernführer Darré in Dienst gestellt. Mit diesem folgten Bauwerk ist das Wasserversorgungssystem der Rur, das die Versorgung der weltbekannten Tuch- und Papierindustrie im Düren-Nachen-Talsperrenraum sichert, zum Abschluß gekommen.

Mit Fahnen und Girlanden festlich geschmückt, grüßte das Rurtal die Vertreter des Staates, der Partei, der Wehrmacht und der Wirtschaft. Reichsminister Darré würdigte den Bau der Rurtalsperre als Arbeitsbeschaffungsmaschine größten Stils und als Kernstück eines großartigen Wasserversorgungssystems. Die deutschen Flüsse seien kostbare Schätze, die reiflos der Volkswirtschaft dienstbar gemacht werden müßten. Der Ventung und Stelgerung der landwirtschaftlichen Erzeugung entspreche die Aufspeicherung und Verteilung des Wassers durch die Talsperren.

Erddamm bündigt das Wasser

Mit dem Dank an den Führer klang die einbruchsvolle Feier aus. Eine Befestigung der Schwammenauel-Sperre zeigte die riesigen Ausmaße und die technische Vollendung dieses modernen Wunderwerks. Um weitgehend die menschliche Arbeitskraft einzusetzen, aber auch aus Zweckmäßigkeitsgründen besteht das Abwehrbauwerk der Stauanlage aus einem Erddamm. So groß auch die Menge des erforderlichen Schüttmaterials und die damit verbundene Arbeitsleistung erscheinen mag, die Kosten bleiben erheblich unter denen einer Gewichtstaumauer, wie wir sie an der Urftalsperre, am

Wöhnesee oder an der Ober finden. An der Sohle ist der Damm 300 Meter breit; seine Höhe beträgt 52 Meter und seine Kronenlänge ebenfalls 300 Meter. Steil aus dem Tal emporragende Felsklänge lassen den künstlichen Berg ein. Sein Rückgrat ist ein Betonkern, der durch Sporne und Zementplombierungen fest in den Felsen des Talbodens gegründet wurde und nun das ganze Tal durchzieht.

Ein sehr empfindlicher Herr

Erstaunlich ist, wie sorgsam die Erbauer mit solch einem an und für sich doch recht schwachen Erddamm umgehen. Man könnte beinahe sagen, dieser Riese ist ein sehr empfindlicher Herr. Sämtliche Einzelteile sind auf Bewegung berechnet; der Betonkern kann sich bewegen, der Stützkörper, der Dichtungskörper, die Eisenspundwand. Auf Grund der zahl-

reichen Bohrungen ist ein geologisches Netz entstanden, das bei gefährlichen Senkungen oder Undichtigkeiten genau angibt, welche Gefährdung an dieser Stelle anzutreffen ist und welche Gegenmaßnahmen erforderlich sind.

Die Aufgabe, den Damm zu füllen, hat übrigens nicht der 20 Meter hohe Betonkern, sondern ein Stützkörper aus Felsausbruch, dessen Höhe ebenfalls 52 Meter ist. Seine dem See zugewandte Seite ist zuerst mit einer Schicht Sand bedeckt, dann folgt eine Spundwand aus Eisenbohlen, die unten mit dem Betonkern verankert ist und an den Seiten von den Hangsteilen eingefasst wird. Es folgen dann übereinander mächtige Lehm-, Stein- und Schotterdecken in sorgfältiger Sortierung. Das ganze sieht wie eine Schürze aus, die sich der Stützkörper angelegt hat.

Ueber den Erddamm führt eine Straße

Gegen auslaufenden Wellenschlag ist der gesamte Hang durch Steinsetzung und Abdichtung gesichert; die Lufseite ist mit Gras angelegt. Ueber den Damm führt eine Straße, die allerdings verschwinden wird, wenn die vorgesehene Erhöhung des Damms, die eine Verdoppelung des Beckeninhaltes bedeuten würde, verwirklicht werden sollte.

Einen gewaltigen Eindruck auf den Besucher macht die Hochwasserentlastung der Sperre. Da die Sperre außer der Wasserversorgung und der Krafterzeugung auch den Schutz des Rurtals vor Hochwasserschäden übernimmt, wird ein Stauraum von 25 Millionen Kubikmeter immer freigegeben. Sollte ein Hochwasser diesen

ausfüllen, dann tritt die Hochwasserentlastung in Tätigkeit. Sie besteht aus einer riesigen Einlaufwanne und einer Rinne, die in der Sekunde 600 Kubikmeter abzuführen vermag. Damit das 50 Meter tief herabschließende Wasser in dem Ausgleichsbecken kein Unheil anrichtet, wird seine Energie durch mächtige Betonblöcke vernichtet.

Druckstößen durch eine Bergnahe

Schon ehe mit der Schüttung des Damms begonnen wurde, war die Ausarbeitung eines Umleitungskanals notwendig. Dieser führt in 380 Meter Länge durch eine Bergnahe des Rurtals. Jeder Meter kostete 1000 RM. 33 000 Tagewerke waren nötig, ihn zu bohren. Nachdem das Abwehrbauwerk soweit gegeben war, daß mit der Stauung der Rur begonnen werden konnte, wurde der Ausbau fortgesetzt. Der Stollen mündet nun in ein 3,80 Meter messendes Stahlrohr, das sich im Schieberhaus in zwei kleinere Rohre teilt. Beide Rohre weisen Mehrgänge und doppelte Verschlüsse auf, um sowohl den Zufluß zum Kraftwerk wie auch den Abfluß des von den Fabriken benötigten Wassers zu regeln. Sie sind die „Herren“ der Talsperre.

Die Arbeit von Tausenden von Menschen hat die Rurtallandschaft völlig verändert, die bizarren Windungen des Tales sind nun ein 20 Kilometer langer See aus, dessen Form am besten mit einem chinesischen Drachen verglichen werden kann. Grüne Wälder reichen bis an das Ufer. Aus vertäuteten Dörfern werden gern besuchte Orte mit Schiffverkehr und Badestrand. An der Sperre entstehen Bootshäuser und Hotels, Schiffsanlegeplätze und Schwimmbäder. Das ganze Gebiet ist unter Naturschutz gestellt, um zu verhindern, daß diese einzigartige Landschaft verflucht wird.

Schwere Zwischenfälle in Tel Aviv

Jetzt Ausgehverbot in der Judenmetropole

DNB Jerusalem, 30. Juni.

Die Spannung in Palästina hält unvermindert an. In Tel Aviv kam es gestern nach der Hinrichtung des jüdischen Terroristen Jakob Josef Schomo zu umfangreichen Demonstrationen der Juden, so daß die Polizei mit dem Gummiknüppel einschreiten mußte. Zwölf der Demonstranten wurden verletzt. Die Polizei hat sich veranlaßt gesehen, über diese jüdische Metropole ein Ausgehverbot für die Zeit von 19 bis 6 Uhr zu verhängen. Diese Maßnahme geschieht damit in dieser Stadt zum erstenmal.

Mordprozeß endete mit Freispruch

Die Beweise fehlen

wh. Raumburg, 30. Juni (Eig. Ber.)

Nach mehrtägiger Verhandlung des Schwurgerichts Raumburg wurde heute der unter Verdacht stehende Angeklagte Würtner mangels ausreichender Beweise freigesprochen und sofort aus der Haft entlassen. Würtner war angeklagt, vor einigen Monaten in Raha den landwirtschaftlichen Arbeiter Wraz im Schlaf erwürgt und dann dessen erspartes Geld geraubt zu haben. Die im Verlaufe der Untersuchung zu Tage getretenen Belastungsmomente reichten jedoch zu einer Verurteilung nicht aus.

De Valera bleibt Ministerpräsident

Das neue irische Parlament tagt

Dublin, 30. Juni. (SB-Zunt.)

Das neugewählte irische Parlament, der Dail, hielt heute seine erste Sitzung ab, bei der de Valera wieder zum Premierminister gewählt wurde. De Valera verließ darauf das Parlament, um den Präsidenten aufzusuchen, der ihn dann formell zum Ministerpräsidenten ernannte. Im Parlament erhielt de Valera eine Mehrheit von 75 gegen 45 Stimmen.

Der politische Tag

Das war wirklich ein glücklicher Gedanke des Reichspropagandaministeriums, führende Männer der Auslands- und Presse nach Wien einzuladen und sie dort sich selbst davon überzeugen zu lassen, welche handeltener Unfug in den letzten Tagen von der jüdisch infizierten Zigenjournalistik über Österreich in die Welt gesetzt worden ist. Gauleiter Bärkel hat dann das einzig Richtige getan. Er hat seine Gäste nicht etwa in geschlossenen Autos durch das dem Reich zurückgewonnene Bruderland gefahren und sie hier und da mal aussteigen lassen. Wer weiß, ob da nicht vielleicht irgendeiner auf den Gedanken gekommen wäre, daß, was man ihm in Österreich zeigte, sei gefälscht und ihm in der Tasche frisiert. Gauleiter Bärkel hat sich mitten unter die ausländischen Pressenänner gestellt und mit derselben Offenheit, mit der Reichsstatthalter Dr. Seyd-Quart am Mittwochabend in Kassel die Dinge beim Namen nannte, reißlose Aufklärung über alles gegeben, was die Gäste wissen wollten. Da sahen sie vor sich einen gesunden, freudig lachenden, ruhig dreinschauenden, Rede und Antwort stehenden Mann — und nicht einen Gauleiter, der gequält wird von den Sorgen um seinen Posten und von seinen angeblichen Meinungsverschiedenheiten mit Göring und den führenden Männern der Ostmark. Da erkannten sie, daß Seyd-Quart Recht hatte, wenn er am Mittwochabend in seiner Kaffeler Rede sagte: Wir sind mit der Entwicklung in Österreich ganz und gar zufrieden. Uns hat der Kampf so zusammengezwängt, daß keine Streitigkeiten von Bedeutung entstehen können. Und die Freude über die Heimkehr der Ostmark in unser Deutsches Reich ist nicht in den wenigen Wochen einer überschaubaren Begeisterung verfliegen, sondern sie ist fest gegründet und kann auch nicht dadurch gestört werden, daß lächerliche Ueberbleibsel einer verjudeten Auslandsjournalistik das seltsame Bedürfnis haben, ihre Leser durch Panflossendruck über Unruhen in Österreich zu befriedigen. Gehen wir über die weiteren Entgleisungen solcher schamloser Typen des Pressewesens hinweg und bedauern wir sie nur, daß sie in diesen schönen Sommer Tagen nicht über Frohsinn, Humor und offenen Blick genug verfügen, um die in jeder Beziehung erfreuliche Entwicklung im großdeutschen Raum so zu sehen, wie sie in Wirklichkeit ist: nämlich glücklich und zufrieden!

Die dänischen Sozialdemokraten, die bei allen Gelegenheiten Deutschland als ein „arbeiterfeindliches Land“ hinzustellen pflegen, haben neuerdings keine Bedenken gehabt, große Teile unseres AdS-Programms in Dausch und Bogen zu übernehmen. Das sogenannte Ferienkomitee der dänischen Sozialdemokratischen Partei gibt bekannt, daß für die Arbeiterklasse blühende Ferienaufenthalte auf dem Land geschaffen werden — „mühen“. Ferner erhebt der Ausschuss noch folgende Forderungen: Wildfahrkarten der Staatsbahn mit längerer Gültigkeitsdauer, Schaffung von Ferienheimen und Arbeiterhotels, Organisierung von Massenausflügen vor und nach der Hauptreisezeit, Kreuzfahrten mit gemieteten Schiffen und billige Reisen nach dem Ausland. Zum Schluß wird die Einführung von Sparmarken vorgeschlagen, die durch Banken und Sparkassen vertrieben werden sollen. Aus diesen Forderungen geht eindeutig hervor, daß alles der AdS-Organisation entnommen worden ist. In der Theorie —, denn bis jetzt ist davon in Dänemark noch kein einziger Punkt verwirklicht worden. Die dänischen Sozialdemokraten verschweigen natürlich, daß ihre Pläne schon seit einigen Jahren in Deutschland in die Tat umgesetzt worden sind. Es muß ja auch verdammt peinlich sein, den Genossen zu erklären, daß es dem Arbeiter im nationalsozialistischen Deutschland besser geht als in den Ländern, die sich stets „demokratisch und sozialer Errungenschaften“ zu rühmen pflegen.

Vom fernöstlichen Kriegsschauplatz



Die Japaner haben nach der Besetzung der südchinesischen Hafenstadt Amoy und der Insel Swatow gegenüber dem südchinesischen Hafen Kanton nunmehr auch rund 2000 Marinesoldaten auf dem südchinesischen Festland in der Provinz Kwantung gegenüber der Nanan-Insel gelandet. (Scherl-Bilderdienst-M.)



Erstes Originalbild von der Hochwasserkatastrophe in China

Der Gelbe Fluß, der in die Kampfhandlungen in Mittelchina eingegriffen und eine Ueberschwemmungskatastrophe unvorstellbaren Ausmaßes hervorgerufen hat, ist mit einer 15 Meter hohen Flutwelle besonders der Provinz Honan zum Verhängnis geworden. Unser Bild: Chinesen aus dem Ueberschwemmungsgebiet werden von den japanischen Truppen mit Lebensmitteln versorgt. (M)

Immer wieder Duncan Sandys

Die englischen Parlamentarier fühlen sich weiter in ihren „geheiligten“ Privilegien bedroht...

DNB London, 30. Juni.

Zu dem Fall Duncan Sandys gaben Premierminister Chamberlain und ebenso Kriegsminister Hore-Belisha am Donnerstag im Unterhaus Erklärungen ab, die die Bedeutung der ganzen Angelegenheit noch einmal unterstrichen. Chamberlain begründete im besonderen den Antrag, einen Sonderausschuß zur Prüfung des Falles einzusetzen. Erst nach Vorliegen eines Untersuchungsergebnisses werde die Regierung ihre Stellungnahme bekanntgeben.

Hore-Belisha gab einen sachlichen Bericht über den Verlauf des Falles Duncan Sandys, der am 22. Juni mit einer Mitteilung des Generalstabs an ihn ins Rollen gekommen sei. Der Generalstab sei außerordentlich besorgt gewesen über die Tatsache, daß die geheimsten Dinge der Landesverteidigung, die nur einem ganz kleinen Kreis bekannt bleiben sollten, in den Besitz eines Außenstehenden gelangt seien. Verschiedene Fragen des Abgeordneten im Unterhaus hätten gezeigt, daß er in vertrauliche Kriegspläne Einsicht gehabt habe. Wörtlich erklärte Kriegsmini-

ster Hore-Belisha, er wisse sehr wohl, daß die Mitglieder des Unterhauses ihre Pflichten hätten. Jedoch auch der Generalstab habe seine Pflicht, die er zu erfüllen habe; er habe die britischen Verteidigungspläne sicherzustellen und zu schützen.

Nach diesen klaren Worten kam die Opposition in Gestalt von Ailees zum Wort, der sich zum Verteidiger demokratischer Freiheit aufwarf. Man könne nicht sorgfältig genug darauf achten, sagte er, daß „die verderblichen Lehren der totalitären Staaten, in denen die Freiheit unterdrückt wurde“, nicht auf Großbritannien übergriffen. Die Mitglieder des Unterhauses müßten frei von jeder Belastung bleiben. Ihre Freiheit müsse gegen jeden Verteidigt werden.

Königlich äußerte sich Sir Archibald Sinclair, der Sprecher der Oppositionsliberalen. Er betonte, daß das Parlament über allen Offizieren und Beamten stehen müsse und ebenso über der Regierung des Tages. Es gelte, die Verfassung des Landes zu verteidigen, denn eine freie Aussprache sei das Lebensblut der Demokratie.

Als letzter kam Winston Churchill zu Wort, der im besonderen den Kriegsminister persönlich angriff.



Das Meisterschaftsrennen der Gondolieri

Unter Einsatz aller Kräfte treiben die Gondelführer auf dem Tiber in Rom ihre Fahrzeuge durchs Wasser. Sonst gleiten die Boote geruhsam dahin, heute geht es um die Meisterschaft.



Wiener Lebensfreude schlägt Kapriolen

Das Wiener Ballett, das im Rahmen der Handwerksausstellung seine Kunst zeigt, sorgt für das nötige Ausgleichstraining im Strandbad Wannsee. Weltbild (M)

Wohloverstanden: Das Schwimmbad allein tut es nicht

Auf zum neuen Wettstreit um die goldene Fahne! / Eindringliche Worte in einem Aufruf Dr. Leys

Berlin, 1. Juli. (HB-Funk.)

Der Reichsorganisationsleiter Dr. Ley fordert heute mit folgendem Aufruf von der gesamten deutschen Wirtschaft, sich am zweiten „Leistungskampf der deutschen Betriebe“ zu beteiligen.

Der Führer spricht: „Unser Volk ist ein anderes Volk geworden. Die Menschen sind andere Menschen geworden. Wer daran heute noch zweifelt, möge bedenken, daß diese Menschen, die sich heute freudig zum „Leistungskampf der deutschen Betriebe“ bekennen, noch vor kaum fünf Jahren bereit waren, durch Wirtschaftskämpfe eine Minderung der Produktion herbeizuführen. Während in anderen Ländern ein Streik den andern jagt, kann das nationalsozialistische Deutschland die Arbeiter und Unternehmer zu einem „Leistungskampf der deutschen Betriebe“ aufrufen.“

Diese Worte des Führers bedeuten höchste Anerkennung und beste Bestätigung der Wichtigkeit des Schaffens der Deutschen Arbeitsfront.

Ein neuer edler Wettstreit

Der Gedanke des Wettkampfes, hat geworden durch den Berufsweckkampf aller Schaffenden und zur höchsten Vollkommenheit gesteigert durch den „Leistungskampf der deutschen Betriebe“ mit seinen Leistungsabzeichen für vorbildliche Berufserziehung, vorbildliche Sorge um die Volksgesundheit, vorbildliche Heimstätten und Wohnungen, vorbildliche Förderung von „Kraft durch Freude“, ist ein von der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei, in deren Auftrag die Deutsche Arbeitsfront handelt, eingeschlagener neuer Weg der sozialen Betreuungen der Schaffenden Menschen. Dieser edle Wettstreit ist der praktische Ausdruck für die revolutionäre Auffassung von der gemeinsamen sozialen Ehre, welche erst- und einmalig im nationalsozialistischen Deutschland verwirklicht wurde und damit auch der ganzen Welt leuchtendes Vorbild geworden ist.

Folgende Erkenntnisse sind es, die den Nationalsozialisten bei seiner sozialen Arbeit leiten:

Im Mittelpunkt aller Gedanken und Taten steht der deutsche Mensch und damit das deutsche Volk. Alles und jedes hat dem Wohlergehen, der Gesunderhaltung und der Fortentwicklung des deutschen Menschen zu dienen. Alles, was dem Volke dient, ist recht und ehrenhaft, und alles, was ihm schadet, ist schlecht und unehrenhaft. Allein die Arbeit in der Gemeinschaft und für die Gemeinschaft führt zum Wohlstand und Glück des einzelnen.

Wirtschaft und Sozialismus sind keine Gegensätze, sondern praktisch ein- und dasselbe, das eine ist ohne das andere nicht denkbar. Unser Sozialismus ist Wirtschaft und umgekehrt muß der beste Wirtschaftler auch zugleich der beste Sozialist sein.

Der Nationalsozialismus lehrt einen männlichen Sozialismus. Wir versprechen kein bequemes Leben und mahnen uns nicht an, das Paradies herbeizujagen, sondern wir wissen, daß alles, was der Mensch an Gütern gewinnen will, vorher durch ihn oder andere erarbeitet werden muß. Einem Volke wird nichts geschenkt, sein Lebenserfolg liegt einzig und allein in seiner mühsamen Arbeitsleistung. Daraus folgt der Grundsatz, daß — je höher ein Volk entwickelt ist — um so größer seine Ansprüche an das Leben sind — desto größer auch seine Leistungen sein müssen.

Aus all diesen grundsätzlichen Erkenntnissen präzisieren wir Nationalsozialisten den „Leistungskampf der deutschen Betriebe“. Die Werbung zur Teilnahme werden wir daher als Willensbekundung, sich in die deutsche Schicksals- und Leistungsgemeinschaft einliefern zu wollen. Die Teilnahme bedeutet ein eindeutiges Bekenntnis zum Nationalsozialismus und zu unserem Führer Adolf Hitler!

gez.: Dr. Robert Ley.

© Diesem flammenden Appell des Reichsorganisationsleiters — wenn wir seinen Aufruf lesen, steht das willensbarte, freudige Gesicht

Dr. Leys, wie wir es bei der Ehemaligen in Mannheim haben, deutlich vor unseren Augen — diesem seinem neuen Appell ist kaum etwas hinzuzufügen. Wir möchten nur wünschen, daß innerhalb der Werbekampagne zu dem zweiten Leistungskampf der deutschen Betriebe, die sich über den ganzen Monat Juli erstrecken wird, alle Betriebsführer und Gefolgsleute den Entschluß fassen, sich an diesem Wettkampf des deutschen Sozialismus zu beteiligen!

Wie man Musterbetrieb werden kann, dafür gibt es natürlich kein Rezept. Entscheidend für die Auszeichnung ist allein die enge Verbundenheit von Betriebsführung und Gefolgschaft. Sie müssen eine durch nichts zu erschlackernde Gemeinschaft bilden, die alle Fragen im

nationalsozialistischen Geist regelt. Nur der Betrieb, in dem ein wirklicher Gemeinschaftsgeist vom Betriebsführer herab bis zum letzten Lehrlingen lebendig ist, hat Aussicht, nationalsozialistischer Musterbetrieb zu werden. Nicht die materiellen Leistungen entscheiden, sondern nur das, was man nicht sehen kann, was man erleben, was man spüren muß. Was nützt es, wenn irgendein Großbetrieb gewaltige Bauten errichten läßt, aber die Gefolgschaft sie nachher nicht benutzt? Was bedeutet das schönste Schwimmbad, Gemeinschaftshaus oder ein Sportplatz, wenn die Gefolgschaft abseits steht? Betriebsgemeinschaft kann man nicht verordnen, sie muß man erlangen, erämpfen und sie muß sich täglich im Alltag bewähren. Nicht materielle Dinge bewertet die WFT im Leistungskampf der Betriebe, sondern den schaffenden Menschen! Nicht nach Geld und nicht nach Reuehrlichkeiten wird beurteilt, sondern nach dem inneren Gleichklang der Herzen der Menschen, die in den deutschen Betrieben arbeiten.

Kein Zweifel: Der erste Leistungskampf hat die Betriebe revolutioniert, hat sie aktiviert und



Hier entsteht die Gelsenkirchener „Dr.-Robert-Ley-Siedlung“

Reichsorganisationsleiter Dr. Ley vollzog, wie bereits gemeldet, im Waldgebiet der Ressor-Mark in Gelsenkirchen den ersten Spatenstich zu einer neuen Großsiedlung mit 2000 Arbeiterwohnungen. Die Siedlung wird den Namen „Dr.-Robert-Ley-Siedlung“ tragen und ist der Beginn einer grundlegenden städtebaulichen und siedlungspolitischen Neugestaltung der Stadt Gelsenkirchen. Neben Dr. Ley links: Gauleiter, Dr. Meyer. Weltbild (M)

Von Ratten totgebissen ...

Skandalöse Zustände im Pariser Zentralgefängnis

(Von unserer Pariser Schriftleitung)

hw. Paris, 1. Juli.

Ein toller Vorfall im Pariser Untersuchungsgefängnis lenkt jetzt die allgemeine Aufmerksamkeit auf dieses altschwarze Institut, das im Volksmund „Santé“ (Gesundheit) genannt wird, in Wahrheit aber recht wenig gesundheitsfördernd zu sein scheint. Die Eltern eines 26-jährigen Eisenbahnangestellten, der nach einer versehentlich angeordneten Gastplötzlich gestorben ist, erheben den schweren Vorwurf, daß der Unglückliche von den Ratten der „Santé“ totgebissen worden sei.

Folgender Tatbestand liegt vor: Der junge Mensch wurde unter dem Verdacht aufgegriffen, an einem Einbruch beteiligt gewesen zu sein. Da er an einer psychopathischen Störung litt, die eigentlich sofort hätte erkannt werden müssen, wurde er auf Grund eines angeblich abge-

legten Geständnisses eingesperrt. Nach 12 Tagen (!) erfolgte das erste richterliche Verhör. Der Untersuchungsrichter merkte sofort, daß er es mit einem Kranken und nicht mit einem Verbrecher zu tun hatte. Nach weiteren acht Tagen erging ein Freilassungsbefehl. Aber am Tage zuvor war der Häftling gestorben... Er war im Schlaf von einer Ratte derart angegriffen worden, daß die Gefängnisverwaltung die sofortige Ueberführung in ein Krankenhaus anordnete. Aber inzwischen war Blutvergiftung eingetreten, wie sie bei Rattenbissen nach Ansicht der Ärzte sehr verbreitet ist. Die Eltern haben nun gegen den Direktor des Pariser Untersuchungsgefängnisses Klage wegen fahrlässiger Tötung eingeleitet. In der Pariser Presse macht diese Angelegenheit begreiflicherweise erhebliche von sich reden.

Schlanker werden Macht Ihnen schneller Gehen schon Atem beschweren? Vermindern Sie doch Ihr Körpergewicht durch eine unschädliche Schlankheitskur mit **Gelbe Drops** ein pflichtlich... über hochwirksam. 8, 12, 20, 30 Pfund Gewichtsabnahme. 60 Stk. RM. 2,75, 300 Stk. RM. 10.—. In allen Apotheken u. Drogerien.

zu immer größeren Leistungen angepornt. Der zweite Leistungskampf wird durchgeführt mit dem Ziel, eine dauernde Anspannung der Kräfte aller Betriebe zu erreichen und eine möglichst große Zahl zu der höchsten Auszeichnung „Nationalsozialistischer Musterbetrieb“ heranzuführen. Glück auf dazu!

Ein Schmierfink bedankt sich

für deutsche Gastfreundschaft

(Drahtbericht aus Pariser Vertreters)

h. w. Paris, 1. Juli.

Ein Sonderberichterstatter des Pariser „Jour“ namens Roland Pennad hat geraume Zeit die Gastfreundschaft des deutschen Volkes dazu mißbraucht, um überall in unserem Vaterlande herumzukniffeln und nach Stoff zu neuer Volksverderbung und neuer Agitation gegen das Dritte Reich zu suchen. Er ist auch beim Deutschen Auslandsinstitut in Stuttgart gewesen. Wie aber gibt er jetzt die Auskünfte wieder, die man ihm dort nur allzu höflich erteilt hat?

Das Deutsche Auslandsinstitut sei — so erzählt er — dazu geschaffen worden, um in der Welt 25 oder 30 Millionen Deutsche ausfindig zu machen. Er beobachtet, den Deutschen, die ihm in Stuttgart Auskunft gegeben hätten, sofort entgegen zu haben „Deutsche Minderheiten... aha! Ihre ganze Anstrengung zielt darauf ab, deutsche Minderheiten zu schaffen... So wurde der „österreichische Streich“ und der gegen die Tschecho-Slowakei insgeheim vorbereitet... „Künftig sucht Deutschland seine im Ausland lebenden Volksgruppen zu Minderheiten zu machen...“

Das ist alles, was ein französischer Journalist über das Deutsche Auslandsinstitut zu berichten weiß. Kein, er hat sogar noch einen selbst erfundenen Namen für das Stuttgarter Institut „Fabrik zur Verhörung Europas“... Da können wir nur sagen: Psst, Teufel!

Forscher leisten dem Tabakbau praktische Hilfe

Die Tabakforschungsanstalt Forchheim besteht 10 Jahre / Delgewinnung aus Tabakfasern

* Karlsruhe, 30. Juni. Welche großen Erfolge der Reichsanstalt für Tabakforschung in Forchheim bisher beschrieben waren und welche neuen Erfolge sie auch in diesem Jahre wieder verzeichnen kann, das hören die Männer der Presse und des Verkehrsvereins Karlsruhe dieser Tage bei einer Besichtigung der Reichsanstalt aus dem Munde des unermüdlich tätigen Direktors Oberregierungsrat Dr. Paul Koenig. Man mag nach Forchheim kommen, wann man will, es gibt immer wieder etwas Neues zu berichten, und so ist es verständlich, daß die Zahl der „Tabakreisfahrer“, die aus dem ganzen Reich und aus dem Ausland nach Forchheim kommen, immer mehr zunimmt.

Vor zehn Jahren und heute

Vor genau zehn Jahren, im Juni 1928, wurden die ersten Gebäude der Reichsanstalt für den Ausbau immer das Reich die Gelder zur Verfügung gestellt hat, eingeweiht. Damals begann Direktor Koenig mit einem Mitarbeiter und acht Arbeitern seine so erfolgreiche Arbeit in Forchheim. Heute stehen bereits zehn Gebäude, in denen zehn Akademiker mit einer Gehaltszahl von rund 6000 Reichsmark arbeiten. Das Versuchsfeld ist allein auf zehn Hektar gewachsen. Daneben laufen auf mehr als 100 Hektar im ganzen Deutschen Reich zahlreiche Versuche der Reichsanstalt, die mitgeteilt werden von allen zuständigen Organisationen: Reichsnährbund, Landesfachschaften, landwirtschaftlichen Schulen und den einzelnen Versuchsanstalten. Diese etwa 150 im Reich laufenden Versuche stellen gewissermaßen eine Ueberprüfung der Forchheimer wissenschaftlichen Tätigkeit ins Praktische dar. So laufen in Baden von der Bergstraße bis zum Neckar, in der Pfalz, in Württemberg, im Rheinland und in der Uckermark sehr viel solcher Versuche.

Nach dem Forchheimer Vorbild sind bereits mehrere andere Institute errichtet worden, in Griechenland, in der Türkei, in Rumänien, in Arabien usw. Bald wird die Arbeit Professor Koenigs auch in wissenschaftlichen Kreisen großes Interesse. Die Universitäten — als er die von Königsberg in Ostpreußen — die Technischen Hochschulen, die landwirtschaftlichen Hochschulen kamen nach Forchheim, um hier einen Einblick zu gewinnen. Aber auch Händler und Pflanzer, die Industrie und die Organisationen der Einzelhändler kommen immer wieder, so in den nächsten Tagen die aus Weimar, aus München-Grubbad, aus Frankfurt. Zahlreich sind auch die Besucher aus aller Welt, aus Amerika, Afrika, Asien und der Südsee, die hier in Forchheim eintreffen.

Hochschule vor den Toren der Stadt

Die Reichsanstalt ist eine kleine Hochschule für sich, die, wenn sie auch nur eine Pflanze, nämlich den Tabak, untersucht, doch alle Disziplinen in sich vereinigt, ihr Leben im weitesten Sinne zu erforschen. Mannigfaltig ist das Arbeitsgebiet: Anbau, Züchtung, Bekämpfung von Tabakkrankheiten, Erforschung der Wunden, des Düngers, der Bestandteile der Tabakpflanze, des Tabakrauches und der Tabakalkohole.

Ursprünglich war das Institut gerichtet worden, um die deutschen Landwirte zu verbessern und durch Auswahl und Kreuzung hochwertiger Landrassen zu schaffen. Das Problem ist heute soweit gelöst, daß man den Landwirten recht gute Landrassen an die Hand geben kann. Wo immer in der Welt Tabak wächst, findet man ihn auch in dem großen Zuchtgarten in Forchheim. Und die Beziehungen zu den fernsten Anbaugebieten sind reg. Wertvolle Forschungsergebnisse sind den Arbeitern in Forchheim beschrieben gewesen, so daß wir heute in der Lage sind, vielfach auch ausländische Tabake herzustellen.

Bekannt ist die Versteilung des nikotinfreien Tabaks, wobei das Nikotin im Augenblick des Entziehens im Pflanzenerfasser umgewandelt wird in ungiftige Aether, die zum Wohlgeschmack und Aroma des Tabaks wesentlich beitragen. Im letzten Jahre konnten bereits etwa 7000 Zentner nikotinfreier Tabak angebaut werden, der von den verschiedenen Fabriken aufgefäut und in die Tabake hineingemischt wird, ohne daß der Raucher etwas davon merkt.

Auch der gegenteilige Versuch ist gelungen: die Züchtung von nikotinreichem Tabak. Dabei wird das Nikotin soweit wie möglich heraufgezogen. Im vorigen Jahre ist man dabei bis zu einem Durchschnittsgehalt von 12 bis 16 Prozent (anstatt 1½ Prozent) gekommen. Dieser Tabak kann sehr leicht zum Rauchen nicht verwendet werden. Ein Zug davon würde zum sofortigen Tode führen. Er wird vielmehr grün verarbeitet, das Nikotin wird ihm entzogen und dieser Nikotinstoff zur Bekämpfung von Blattläusen und anderem Ungeziefer verwendet. Wie weit man ihn auch für die Bekämpfung der Mehlwürmer einsetzen kann, wird gegenwärtig untersucht. Während wir früher Nikotinstoffe einführen mußten, können wir uns jetzt unabhängig machen.

Deutscher Virginia

50 Hektar Virginia-Tabak werden in diesem Jahre bei uns angebaut und zwar sowohl der feine, bunte zur Erzielung guten Reinschnittes, wie der dunkle für die Herstellung von Virginia-Zigarren und von Rantabak. Auch einige Sorten Tabakpflanze werden bereits angebaut. Man darf sagen, daß auch der ausländische Tabak unter der Sonne Forch-

heims gut gedeiht. Sie hat dieselbe Kraft wie in Mexiko, und so können wir auch die deutsch-orientalischen Zigarettenfabrik bauen.

Das Neueste: Zigarren mit deutschem Deckblatt

Der neueste Versuch, der der Forchheimer Reichsanstalt gegliedert ist, ist die Herstellung des Deckblatts. Deckblatt kommt sonst hauptsächlich aus Havanna, Sumatra und Kuba. Jetzt ist die Züchtung von feinen Un- und Deckblattsorten auch bei uns möglich, und so konnten wir bereits die ersten Zigarren mit deutschem Deckblatt liefern. Auch Rantabak läßt sich aus deutschem Tabak herstellen, und schließlich ist es auch gelungen, „Deutsches Kentucky“, den Tabak des armen Mannes, herzustellen.

Und noch ein Versuch sei hier erwähnt, der in Forchheim mit Erfolg durchgeführt wurde und den das Ausland sofort aufgegriffen hat: aus Tabakfasern Öl zu gewinnen. Tabakfasern enthält etwa 26 bis 42 Prozent Öl, aber niemand hat es früher fertig gebracht, es zu raffिनieren, weil es so große Mengen Samen angebaut wurden. In Forchheim ist der Versuch geglückt. Man gewinnt das feinste gelbliche Speiseöl. Die Reststoffe können noch als Kraftfutter für Großvieh verwendet werden.

Von einem Auto tödlich überfahren

* Mülheim, 30. Juni. Am Donnerstagnachmittag wurde der verheiratete 35 Jahre alte Bergmann Volmer in Seefeld bei Ueberschreien der Straße von einem Auto überfahren und sofort getötet. Der Verunglückte hinterläßt Frau und zwei Kinder.

250 Kilometer neue Wasserläufe

Ministerpräsident Köhler besichtigte die Fortschritte der Acher-Rench-Korrektion

* Karlsruhe, 30. Juni. Am kommenden Samstag fährt sich zum zweiten Mal der Tag, an dem Reichsstatthalter Robert Wagner den ersten Spatenstich zur Acher-Rench-Korrektion tat. Ministerpräsident Köhler, in dessen Begleitung sich der Leiter der Abteilung für Landwirtschaft und Domänen im Wirtschaftsministerium sowie die Sachbearbeiter Oberregierungsbaudirektor Dr.-Ing. Köhler und Regierungsbaudirektor Knobloch befanden, überzeugte sich auf einer Tagfahrt von dem kräftigen Vorschreiten der Arbeiten.

Das Meliorationsgebiet erstreckt sich etwa von der Baden-Bader bis zur Offenburger Gegend vom Rhein bis zum Schwarzwald. Dieses ausgedehnte Gelände hatte unter den ständig wiederkehrenden Hochwasserschäden zu leiden, die sich jährlich auf rund 150 000 RM bezifferten. Die Folge war eine Abnahme der Bevölkerungszahl seit der Jahrhundertwende annähernd im selben Verhältnis, wie die Zunahme im Reich seither betrug. Besonders charakteristisch ist das Gebiet des Mainwaldes westlich Rendens, auf dem weit und breit auf etwa 1000 Hektar Fläche keine Siedlung steht. Hier soll nach der Trockenlegung aufgesiedelt werden.

Die unhabitatbaren Verhältnisse sind hauptsächlich auf das Durcheinander von Flußläufen ohne richtigen Abfluß zurückzuführen, die ihr Bett nach Hochwasser häufig anderten und das Gebiet versumpfen ließen. Durch die Korrektion wird jetzt in neuen Entlastungskäufen das Hochwasser abgeführt, der Grundwasserstand durch Vorfluter reguliert und durch die bestehenden alten Flußläufe sowie durch neue Bewässerungskäufe in Zeiten der Trockenheit der Boden bewässert.

Insgesamt entstehen rund 250 Kilometer neue Wasserläufe und 200 Bauwerke. Die Vorkommen des Projekts verpricht die Gewinnung von soviel fruchtbarem Ackerland, daß zehntausend bis fünfzehntausend Menschen mehr als bisher vom Ertrag des Bodens werden leben können. Die Arbeiten werden teils durch den Reichsarbeitsdienst, teils durch Unternehmer mit freien Arbeitern oder Rotstandsarbeitern durchgeführt.

Zwischen Neckar und Bergstraße

Ladenburger Nachrichten

* Treffen ehemaliger Landwirtschaftsschüler. Die Kameradschaft ehemaliger Schüler und Schülerinnen der Landwirtschaftsschule Ladenburg hält am Sonntag, 3. Juli, 14 Uhr, im Bahnhofshotel eine Zusammenkunft ab, an der auch Gäste teilnehmen können.

* Schwimmkurse. Auf die im Ladenburger Schwimmklub stattfindenden Schwimmkurse der NSDAP „Kraft durch Freude“ wird nochmals aufmerksam gemacht. Die Unterrichtszeiten sind dienstags und freitags von 17 bis 18.30 Uhr für Schüler und Schülerinnen, von 18 bis 21 Uhr für Erwachsene.

Aus Neckarhausen

* Der Kartoffelkäfer-Abwehrdienst ist auch hier verhängt worden, nachdem in der Umgebung das schädliche Insekt gefunden wurde. Alle Landwirte und Gartenbesitzer handeln im eigenen Interesse, wenn sie den getroffenen Anordnungen gewissenhaft nachkommen und sich an den Zugaktionen eifrig beteiligen.

Ein lästiger Ausländer

Von Herkunft ist er Amerikaner, aber zu unserem Leidwesen naturförmiger Franzose. Doch auch die Franzosen sind nicht glücklich über diesen Gast. Denn schließlich will jedes Lebewesen atmen, und auch die Kartoffel will dies.

Zum Atmen hat die Kartoffel die Blätter. Werden ihr diese vernichtet, so kann sie nicht weiter leben und keine Knollen bilden. Der oben erwähnte Fremdling hat es aber gerade auf ihre Blätter abgesehen. Da er weder Blattkontrolle noch Zollgrenzen fürchtet, versucht er jetzt auch, sich in Deutschland festzusetzen.

Wir wissen es alle, was die Kartoffel heute für unsere Ernährung bedeutet. Wir können es uns denken, was es heißt, wenn ein Schädling wie der Kartoffelkäfer innerhalb eines Sommers 30 Millionen Nachkommen haben kann, die unserer Kartoffel die Lunge zernagen.

Sachlich ist über diesen lästigen und gefährlichen Ausländer zu sagen, daß er gelb ausbleicht, etwa einen Zentimeter lang wird, auf jeder Flügeldecke fünf schwarze Streifen hat — man kann ihn also nicht verkennen — und sich in seiner Drehung auf das Kartoffelkraut spezialisiert! Die Kartoffelkäferin legt im Laufe ihres Lebens oft anderthalb tausend Eier, die schon nach wenigen Tagen auskriechen und dann als Larven zwanzig Tage lang das Kartoffelkraut vernichten. Sie verpuppen sich in der Erde und sind, je nach der Temperatur, in vier bis sieben Wochen wieder die Käfer kommenden Geschlechters.

Es besteht für unser Vaterland allseinerlich die Gefahr, daß dieser lästige Ausländer aus Frankreich zuwandert, weil es unseren Nachbarn im Westen nicht gelang, seinen Vormarsch aufzuhalten. Noch haben wir ihn immer wieder in seine Schranken verweisen können. Aber Aufmerksamkeit tut not!

Märkte

Wienheimer Marktbericht

Erbsen A von 56—68, B von 40—54, Johannisbeeren 58, Himbeeren von 80—84, Erdbeeren von 18—19 Pfennig. Anfuhr 200 Doppelzentner. Nächste Versteigerung heute 14 Uhr.

Edingen berichtet

* Wer ist schuld? In der Mannheimer Straße fuhr in der Nacht zum Donnerstag ein Personentransportwagen mit großer Geschwindigkeit gegen einen Gartenzaun. Verletzt wurde niemand, dagegen entstand bedeutender Sachschaden. Wie man hört, soll der Fahrer die Schuld treffen. In der Schule wurde dieser Unfall zum Anlaß genommen, im Rahmen der gegenwärtig durchgeführten allgemeinen Verkehrserziehung die Unfallstelle durch die Schüler besichtigen zu lassen und damit eine entsprechende Belehrung zu verbinden.

Einweihung der BDM-Haushaltungsschule

* Karlsruhe, 30. Juni. In Anwesenheit von Obergebietsführer Friedhelm Kemper, Führerinnen der NS-Frauenenschaft und des BDM — auch aus den benachbarten Gauen — von Vertretern der Partei, der HJ, der Stadt, des Reichsarbeitsdienstes und anderer Ehrengäste fand am Donnerstagnachmittag die feier-



Ein häufiges Bild im Acher-Rench-Gebiet. Der Kraftwagen fährt durch einen See. Arbeitsmänner in hohen Wasserstiefeln heben das Bett des Flußkanals aus. Aufn.: Dietmeier (1), Neubauamt (1)



liche Einweihung der Haushaltungsschule des BDM in der Otto-Sachs-Straße statt. Wie schon in den von den Mädchen gesprochenen Führerworten, stand auch im Mittelpunkt der Ansprache der Gausführerin Hilde Kraft die große Erziehungsaufgabe, die der Frau im nationalsozialistischen Staat zukommt. Die Haushaltungsschulen haben sich weit über die fest engebegrenzte Arbeitsfeld hinaus eine große Aufgabe gestellt.

Gommernachtfest im Schwetzingen Schloßpark

Samstag, 2. Juli, 20.30 Uhr: Märchenhafte Illumination von Park und Moschee / Tanz in den kurfürstlichen Festsälen / Orientalischer Abend im Moscheehof. Eintritt 50 Pfg. an der Schloßgartenkasse / Keine Sondererhebungen. Die ganze Nacht geöffnet!

Die Laternen-Garage

„Wir werden uns einen Wagen kaufen“, sagt er zu ihr. „Wir haben aber keine Garage“, erwidert sie. „Garage? Die gibt es überall!“ „Ja, ich verstehe... Freiluft... Laternen-Garage!“

Ein neuer Begriff ist entstanden, der vor allem dem Städter recht vertraut ist: Laternen-Garage! Was ist das? Man humpelt abends durch die Straßen der Stadt... in den engen Nebenstraßen und unbeleuchteten Durchgängen, auf weiten, stillen Plätzen hofft man allein sein zu können, stehen zu bleiben... Trauter Schein einsamer Laternen lockt; hierher bringt kaum der Warm hastender Autos, Räder und Menschen. Aber da kommt es um die Ecke gekrochen, schleicht ins Licht herüber und steht als dunkler Kasten bei uns. Bald folgt ein neues Hupen... und langsam rollen die dicken Räder an den Rand der Bürgersteige heran und bleiben rings um das Licht stehen wie bide Käfer, die sich angezogen fühlen... Laternen-Garage!

Viele Autobesitzer haben keine eigene und auch keine Mietgarage. Sie stellen ihren Wagen nachts im Freien auf, sozusagen um die Ecke, wo kein großer Verkehr flutet, keine Verkehrshinderung entsteht, ziehen die Bremse an, schließen gut ab und vertrauen dem Anstand der Menschen, daß sie am Morgen wieder Öffnungsversuche noch Störungen begehen. Täglich kehren die Wagen zu ihren natürlichen Parkplätzen zurück, die wohlweislich dort ausgesucht wurden, wo die ganze Nacht über Laternen brennen, damit der Wagen nicht nach Mitternacht im Dunkeln steht. Sie lassen genügend Raum an den Straßenecken und stellen sich in gehöriger Entfernung auf, sie versperren weder Ein- und Ausfahrten, noch Haltestellen, sie halten friedlich am Rande der Straße, troten Wind und Wetter, werden nach und wieder trocken... und sind am nächsten Morgen verschwunden, um irgendwo wieder aufzutanken... recht liebe, blanke Wagabunden der Straße.

Ob das nächtliche Freiquartier schade ist? Die Fahrzeuge sind ja heute mit so weiterbeständigen Anstrichen versehen, daß das wenig Befürchtungen aufstößt. Der neue Volkswagen wird, da bei seinem Auftreten erst recht nicht genügend Garagen vorhanden sein können, aus diesem Grunde sogar einen besonders weiteren Schutz erhalten... ein Zeichen dafür, daß die Laternen-Garagen recht modern sind und sicher auch bleiben werden.

Ja, aber die Pflege? Die wird bei Tage in den Werkstätten und Großwerkstätten besorgt... Freiluftgarage soll nicht etwa schlechte Wagenbehandlung oder Vernachlässigung bedeuten, sie würde sich bitter rächen. Die Vorteile dürfen wir nicht vergessen! Wir sparen Miete und den oft weiten Weg zur Garage, den wir dann zu Fuß zur Wohnung zurücklegen müssen. Feuergefahr und Entzündungen durch eingetretene Ausgasung können nicht eintreten... Die Sache ist praktisch... Franch' armes Hündlein findet am Wagenrad Ersatz für den fehlenden Baum... und die Minna wartet hinter dem Wagen an der Laterne auf den Franz... und mancher, der vorübergeht, fährt mit den Fingern spielerisch streichelnd über die gewölbten Kotflügel, daß am Morgen Streifen und Krügel in den Staub gezeichnet sind. Man hätte gern selbst so einen Wagen hier in der Freiluft-Garage stehen... gerade unter dem Fenster wohnmöglich... das ist so billig und bequem.

Nationaltheater Mannheim. Heute Freitag 19.30 „Ein Maskenball“ Oper von Verdi. Musikalische Leitung Ernst Gremer. Regie Curt Beder-Huert. Es wirken mit die Damen: Gella, Fuzita und Biegler und die Herren Barling,

Die neue dünne Rasierklinge

ROTBART BLAULACK

1 End 9 Pf.
10 End 90 Pf.

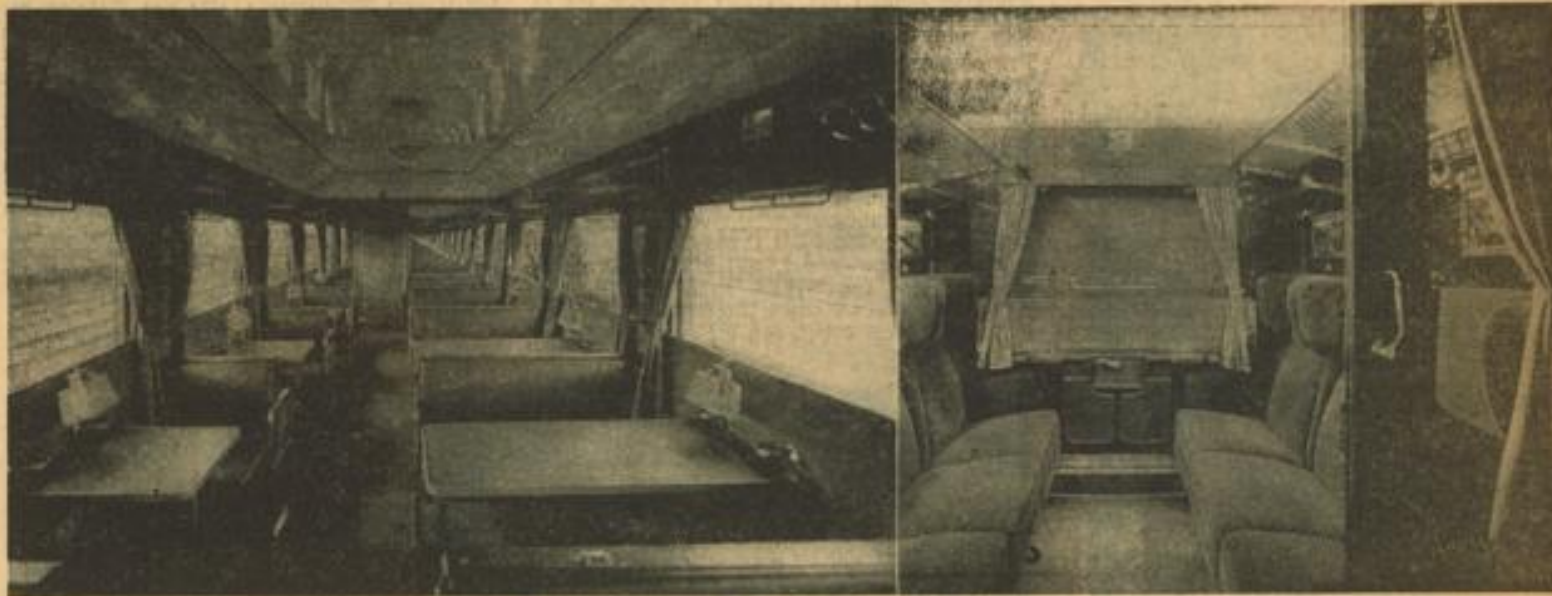
H. Hölzlin, Rönker, Lienhard, Müller, P. Schäfer.

Morgen Samstag „Wenn Liebe se- liebt“ Operette von Sanga. Musikalische Leitung Karl Klauß. Regie Curt Beder-Huert.

Groß-Mannheim

Mannheims schnellste Zugverbindung nach Berlin

Ein einheimisches Werk lieferte die gesamte elektrische Ausrüstung / 160 Kilometer Stundengeschwindigkeit



Speisewagenabteil und das Abteil II. Klasse.

Der zweiteilige Schnelltriebwagen, der seit einiger Zeit auf seiner Fahrt zwischen Berlin und Karlsruhe zweimal täglich Mannheim be- rührt, wird demnächst durch einen neuen, vier- teiligen ersetzt. Der den überaus starken An- drang zu dieser günstigen Verbindung zwischen der Reichshauptstadt und dem Südwesten kennt, wird es begrüßen, daß der neue Triebwagen wesentlich mehr Platz bietet, als der alte mit seinen 77 Sitzplätzen, 126 Sitzplätze 2. Klasse

und außerdem 29 Sitzplätze in einem besonderen Speisewagenabteil sind in drei Wagen des viertel- ligen Zuges untergebracht. Der vierte Wagen enthält die Maschinenanlage, sowie Post- und Gepäckabteil.

Sechszig Sitze sind in 21 geschlossenen, beson- ders geräumigen und geschmackvoll ausgestat- teten Abteilen angeordnet. Neben den Abteilen führt ein Seitengang, durch den man den gan- zen Zug entlang gehen kann. Im Winter wer-

den alle Fahrgasträume durch eine neuartige genau regelbare Frischluftheizung geheizt und im Sommer künstlich gekühlt. All diese Ein- richtungen und nicht zuletzt auch das Speisewagen- abteil lassen angenehmer reisen als bis- her. Der neue Schnelltriebwagen bietet also neben allen Bequemlichkeiten eines FD-Zuges noch die kurze Reisezeit von knapp sechs Stunden zwischen Berlin und Mannheim.

Der rund 87 Meter lange Zug ist äußerlich sehr eindrucksvoll, die einzelnen Wagen sind eng gekuppelt und durch innere und äußere Hal- tenbälge verbunden. Die äußeren Haltenbälge bilden die Fortsetzung der Wagenseitenwände um das Dach, vertiefen den Luftwiderstand und geben dem Zug ein geschlossenes Aussehen.

Als Antriebskraft dient ein 1400 PS-Dieselmotor. Er kann jedoch die Achsen nicht unmittel- bar antreiben; deshalb ist eine elektrische Kraft- übertragung eingebaut. Der Dieselmotor treibt einen elektrischen Stromerzeuger, der seinen Strom an vier Elektromotoren abgibt. Die Elektromotoren treiben über neuartige ge- federte Zahnradgetriebe vier Achsen des Zuges an und verleihen ihm eine planmäßige Höchst- geschwindigkeit von 160 km/h. Die Maschinen- anlage mit Ausnahme der Antriebsselektromo- toren ist im sogenannten Maschinenwagen un- tergebracht.

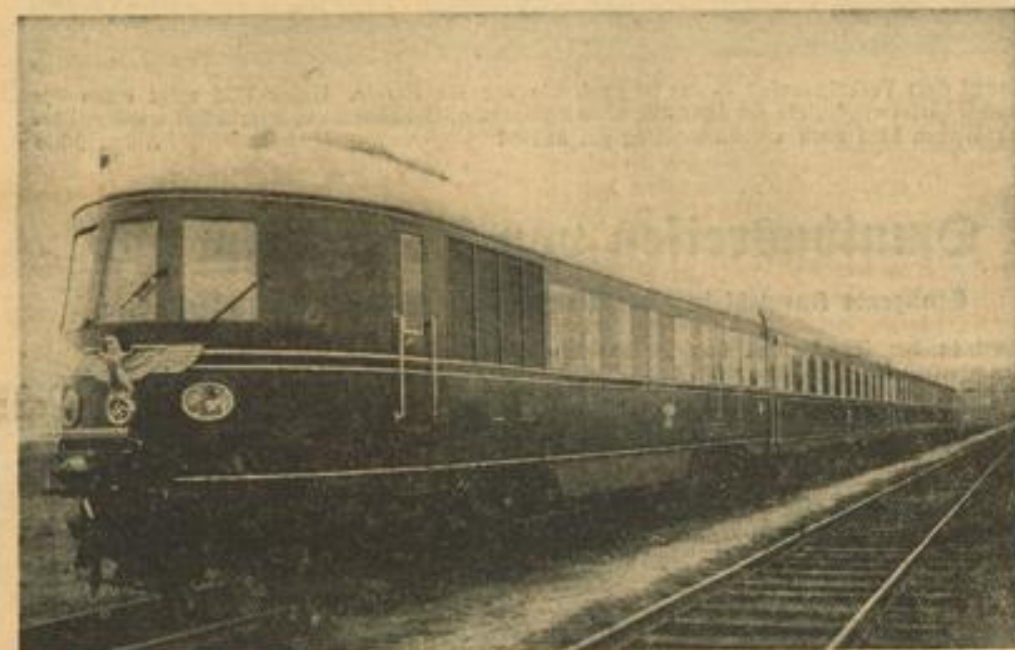
In diesem befindet sich außer der Hauptma- schinenanlage noch ein kleines Kraft- werk mit Dieselmotor und Stromerzeuger. Es versorgt die Hilfsbetriebe, die P. Kühlanlage, Bremsluftpumpen, Beleuchtungsanlage, Zuführung usw. mit Strom. Diese Anlage, die bisher zu 150 PS Leistung abgeben kann, ar- beitet selbstständig und verlangt keine Bedienung.

Am jedem Zugende ist ein Führerstand, von dem aus der ganze Zug, bei Bedarf noch ein zweiter gekuppelter Zug gesteuert wird. Auch die Hauptmaschinenanlage läuft ohne besondere Aufsicht. Sie wird durch den Triebwagenführer vom Führerstand aus fernbedient und fernüberwacht.

Leistungsfähige, elektrisch gesteuerte Bremsen, eine Einrichtung, die den Zug bei plötzlicher Dienstunfähigkeit des Triebwagenführers aber bei Überfahren des Haltesignals hält, sor- gen für die Sicherheit der Reisenden. Die Be- dienung ist derart einfach, daß der Triebwagen- führer seine ganze Aufmerksamkeit der Strecke widmen kann.

Die Reichsbahn hat bis jetzt zwei solcher Züge und einen Reserve-Maschinenwagen bauen las- sen. Sie entstanden durch Gemein- schaft- arbeit dreier Großfirmen. Der Ma- schinenteil mit der Innenausstattung der Fahrgast- räume stammt vom Nürnberger Werk der Maschinenfabrik Augsburg — Nürnberg, die Dieselmotoren vom Augsburg-Werk des glei- chen Hauses, die gesamte elektrische Einrichtung zum Fahren, Steuern, Überwachen, Halten, Ab- stufen, Beleuchten usw., sowie das Auslage- bühne für den Hauptdieselmotor wurden von der Brown, Boveri & Cie. AG., Mannheim, geliefert.

Treue im Dienst. Der Rader und Hofmeister Peter Hoffmann kann heute auf eine 25jäh- rige Tätigkeit bei der Firma Stob-Rontoff GmbH, Mannheim-Neckarau, zurückblicken. Wir gratulieren dem Jubilär zu seinem Scherentage und wünschen ihm noch viele Jahre im Kreise seiner Arbeitskameraden.



Gesamtansicht des Zuges

Aufn.: Werkbilder

Erziehungsarbeit der Jugend „vom Bau“

Dorbefichtigung der Lehrbaustelle Baden der Wirtschaftsgruppe Bauindustrie

Aus Anlaß der am kommenden Samstagnach- mittag stattfindenden Einweihungsfeier für die Lehrbaustelle Baden der Wirtschaftsgruppe Bau- industrie wurde am Donnerstagabend eine Vorbesichtigung der in der Gartenstadt des Stadteils Waldhof gelegenen Gebäulichkeiten vorgenommen.

Betriebsführer Baumeister Danbuch hatte die Führung der an diesem Nachmittag zusam- mengelassenen Vertreter der Wirtschaftsgro- ppe, der Gewerkschaften und der Presse über- nommen. Der Rundgang, an dem auch Nach- sehkräfte und der Leiter der Baustelle teilnah- men, ermöglichte eine eingehende Besichtigung der sich über eine Fläche von 6000 Quadratmeter erstreckenden Anlagen. Da ist zunächst ein in jeder Hinsicht zweckmäßiges und schlichtes Holzgebäude errichtet worden, das bereits an- fangs April seiner Bestimmung übergeben wer- den konnte. Dreißig Lehrgangsteilnehmer kön- nen darin untergebracht werden. Jeder Lehr- gang dauert sechs Wochen. Wöchentliche Arbeiten aller Bauarbeiter — daneben theoretischer Unter- richt — werden hier von den Lehrgangsteilneh- mern unter Kontrolle der Nachsehkräfte ausge- führt. Sie lernen hier tatsächlich alles, was die Praxis des Alltags mit sich bringt. Die Lehr- baustelle ist als ein Heim aufgefaßt, das den Lehrgangsteilnehmer für die sechs Wochen aufnimmt. Drei solcher Lehrgänge finden im Jahr statt. Vorläufig sind nur die Angehörigen der Fachgebiete Bau und Zimmerer unterge-

bracht, in Bälde kommen jedoch auch die Bau- schlosser und die Klinkerwerker dazu.

An der herrlich gelegenen Lehrstelle sind die Teilnehmer, die sich aus ganz Baden rekruti- ren, ausgezeichnet aufgezogen. Meist nehmen sie während der kurzen Wochen an Gewicht zu, ein verlässliches Zeichen dafür, daß sie sich wohlfühlen und daß ihnen die vorzügliche Küchen- kost schmeckt.

Lehrlinge waren es auch, die den praktischen Bau dazu erlernten, beaufsichtigt allerdings von erfahrenen Fachkräften. Und nun steht hier seit einigen Wochen ein Gebäude, das es hant lei- ner geschickten Raumausstattung und der um- fänglichen Leitung der Verantwortlichen an nichts fehlen läßt. Selbst die Facharbeiterprü- fung wird am Schluß des dritten Lehrgangs — denn jeder Lehrling muß während seiner dreijährigen Lehrzeit alljährlich einmal einen sechsmonatigen Lehrgang mitmachen — durch- geführte Lehr- und Prüfungsarbeiten vorge- nommen. Die Erfahrung andernorts (es gibt im gesamten Reichsgebiet bereits 17 solcher Lehrbaustellen, die letzte befindet sich augenbli- cklich in Nürnberg im Entstehen) hat gelehrt, daß die Lehrlinge, die diese Lehrbaustellen durch- laufen haben, sich bei den Reichsbauwerks- stätten und in ihrem Fach besonders auszeich- nen. Ein Beweis mehr für die absolute Rich- tigkeit dieses Vorgehens in der Berufsberufung und im Lehrlingsausbildungswesen im beson- deren. Wir werden uns in unserer Sonntags- Ausgabe dieser Lehrbaustelle auf größerem Raum und in Einzelheiten widmen. . . u

WARUM FLIT alle Insekten sofort tötet...

Weil jede FLIT-Kanne ein hochwirksames Mittel enthält, das alle lästigen Insekten: Fliegen, Mücken, Motten, Wan- zen und Küchenkäfer samt Brut tötet! Verlangen Sie deshalb nur das echte FLIT in der gelben Kanne mit schwarzem Band und FLIT-Schilder FLIT-Zertifizierung gibt keine Flecken und ist für Menschen unschädlich.



Das Germanendorf unter Spargelfeldern

Siedlungsfunde aus acht Jahrtausenden bei Berlin / Neue Ausgrabungsergebnisse am Krampnitzsee

Das hätten sich die Bauern in dem malerischen alten Dorf Krampnitz bei Potsdam auch nicht träumen lassen, daß sie Jahr für Jahr ihren Spargel von Feldern ernteten, unter denen die Reste eines Germanendorfes lagen. Nun hat der Spaten gleich eine breite Fläche des alten Dorfes aufgedeckt, da die Kavallerieschule Hannover bei ihrer Ueberlieferung nach Potsdam am 1. Oktober dieses Jahres eine fertige Siedlung an der gleichen Stelle vorfinden muß, wo schon vor zweitausend Jahren ein Dorf der Semnonen stand.

Die ganze Gegend rund um den Krampnitzsee, wo heute Wald und Wasser ein beliebtes Ausflugsziel der Berliner bilden, ist in der vorgeschichtlichen Zeit dicht besiedelt gewesen. Jede Epoche der heimischen Vorzeit ist durch mindestens einen interessanten Fundort vertreten: Vor 8000 Jahren waren es Fischer und Jäger, deren Darbuden aus Elchgeweih an der nördlichen Spitze des ehemals ausgedehnten Sees gefunden wurden. In der jüngeren Steinzeit saßen schon Bauern vom Urvolk der Germanen auf der Höhe oberhalb des neuen Hundorfes. Mit ihnen begann eigentlich Europas Geschichte, da sie es waren, die unseren Erdteil und weite Strecken Afrikas erstmals „indogermanisierten“, und in Italien als „Italiker“, im Baltikum als die ersten „Balten“, in Griechenland als die Vorfahren der „blondgelockten Achäer“ Homers um 1800 vor Chr. erschienen. Die Mark aber gehörte schon seit dem 4. vorchristlichen Jahrtausend zu ihrem Siedlungsgebiet.

Germanische Halle mit Hausgeräten

Die Bronzezeit ließ dann am Ufer des Krampnitzsees die vielfach bekannteste vorgeschichtliche Fundstätte in der Nähe der Reichshauptstadt entstehen: Unter dem Namen „Admiralshaus“, kennen wir alle die ausgedehnte Volksburg, die zweimal in kriegerischen Zeitaltern als Fliehburg diente.

Daher aber auch die großgermanische Epoche eine Blütezeit dauerlicher Volkskultur am Ufer des Krampnitzsees heraufgeführt hat, beweisen die bei den Neubauten entdeckten Funde. Die unter Leitung von Dr. Bestedorn (Potsdam) durchgeführten Vergewissungsarbeiten konnten bei dem Tempo der Bauarbeiten allerdings nur als „Notgrabung“ vorgenommen werden. Schon im vergangenen Jahre kam ein Eisenblech mit einer Zusage, der eine völlig moderne Feuerungsanlage beschaffen und in allen Einzelheiten aufbauen wurde. Später wurden Reste eines Kofenmeißels, eines Wadens, schließlich einer vorgeschichtlichen Weberwerkstatt freigelegt, so daß sich das Bild eines westgermanischen Industrieortes am Ufer des Krampnitzsees immer mehr abzeichnete. Zu den Entdeckungen der letzten Tage gehören schließlich die Reste mehrerer Bauernhöfe, unter anderem einer großen germanischen Halle, deren Grundriß man deutlich an den dunklen „Pfeilerlöchern“ im Keller der sandigen Untergründe erkennen kann. Ein Herd und ein Ofen gehörten zu den neu entdeckten und besonders gut erhaltenen Gebäudeteilen; unter den Kleinfunden sind ein Feuerhaken, eine Dachrinne, ein riesiges Wegebewehr, ein Tonkessel und zahlreiche Gefäße aus Ton zu nennen.

Schon heute läßt sich sagen, daß das Krampnitz-Dorf von den westgermanischen Semnonen erbaut wurde und der zweiten Hälfte des ersten Jahrtausends vor Chr. angehört. „Admiralshaus“ ist der alte Name der gegenüber gelegenen Admirenschanze, der jetzt wieder zu Ehren gekommen ist. Sollte in der Nähe der neu entdeckten semnonischen Siedlung vielleicht auch der „Heilige Hain der Semnonen“ zu finden sein, den Tacitus erwähnt, ohne daß es bisher bestätigt wäre, diese alte germanische Kultstätte und gleichzeitigen Sitz eines Volkskönigtums zu entdecken?

Aus Blütezeiten dauerlicher und handwerklicher Hochkultur folgen Jahrhunderte des Rückschritts. Das gilt nicht nur vom alten Rom, das hat auch die Mark erlebt, als die Semnonen nach Süddeutschland zogen und ihre Nachfolger, die Burgunder, von ihrem sagenumwobenen Schicksalsweg zum Rhein und ins heutige Burgund geführt wurden. Slawen beherrschten vorübergehend die Lande zwischen Weichselmündung und Saale. Mit ihnen brach ein Zeitalter des kulturellen Rückschritts an, das erst durch die deutschen Ostlandzüge von einer neuen Blütezeit abgegliedert wurde.

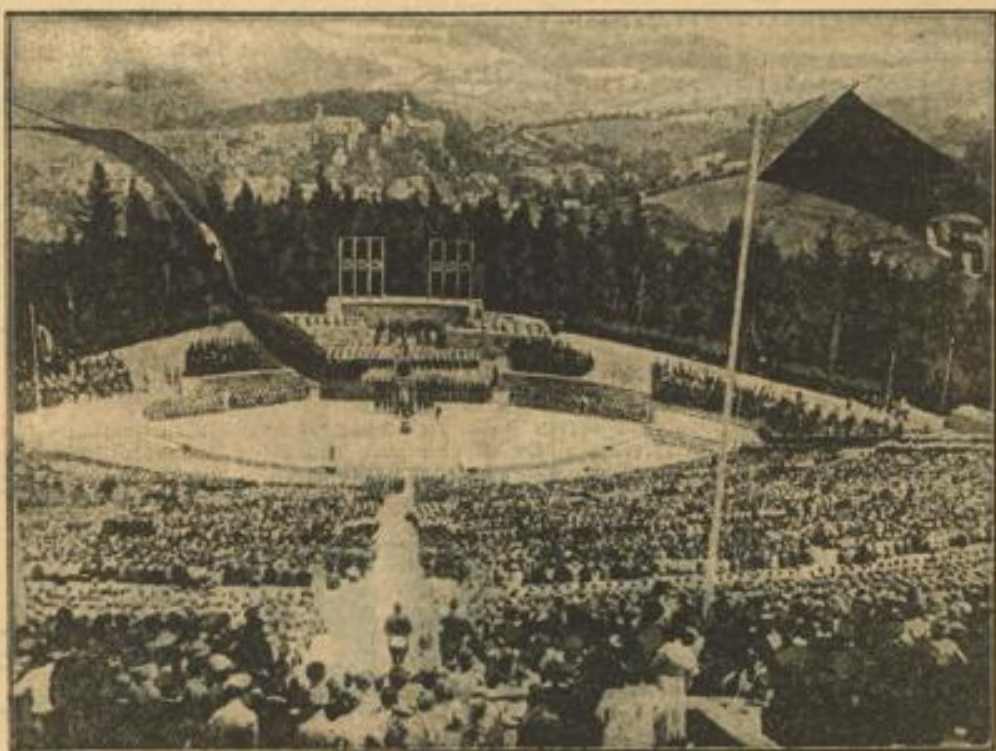
Zehn slawische Skelette aus dem 10. Jahrhundert

Als in diesen Tagen eine Beerdigung des Seminars für Vorgeschichte an der Berliner Universität auf dem Gelände der Bebrückungsbauten vorbereitet und von den Studenten durchgeführt wurde, konnten zehn slawische

Skelette freigelegt werden. Alles heidnische Brauchtum muß damals noch mit den christlichen Sitten gleichzeitig vorgekommen sein. Zwei von den Skeletten sind noch christlichem Brauch ohne Beigaben besetzt worden, während zwei andere offenbar einen ganz alten indogermanischen Grabritus zeigen: Aus der griechischen Ueberlieferung kennen wir das „Fährgeißel“, das der Toten bei seiner Ueberfahrt über den Grenzstrom der Unterwelt, den Acheron, zu zahlen hat. Die gleiche Vorstellung scheint im früheren Mittelalter bei den slawischen Bewohnern der Mark geduldet zu haben. Denn diese beiden Toten liefen bei ihrer Beerdigung zwischen Lippen und Vorderzähnen je eine deutsche Münze (Ragdeburger Prägung, einen sogenannten Silberdenar, durch den die Datierung des Grabes in das 10. bis 11. Jahrhundert nach Chr. einwandfrei möglich ist.

Nach dem Grabfeld der vorausgegangenen Germanenzeit, der das jetzt freigelegte Dorf angehört, haben Dr. Bestedorn und seine Helfer bisher vergeblich gesucht. Es ist vielleicht nur noch eine Frage der Zeit, bis auch diese Entdeckung in dem so fundreichen Gebiet vor den Toren der Reichshauptstadt glückt. Was bis jetzt schon gefunden wurde, ist wiederum eine Bestätigung für die bisherigen Ergebnisse völkischer Vorgeschichtsforschung. Die dauerliche Erschließung Europas und die frühe Hochkultur auf deutschem Boden war ein Werk der Germanen und ihrer Vorfahren, ehe slawische Kultureinflüsse auf unsere Geschichte einwirkten.

J. Bonecke.



Feierliche Einweihung der Grenzlandfesterstätte im Erzgebirge

Vor kurzem wurde bei Schwarzenberg im Erzgebirge die neue, mitten im Wald gelegene Grenzlandfesterstätte nach vierjähriger Bauzeit ihrer Bestimmung übergeben. Nach der Einweihung wurde das „Frankenburger Würfelspiel“ von W. E. Möller aufgeführt. Von den höchsten Rängen der Festerstätte, die 30.000 Menschen Platz bietet, geht der Blick weit in die erzgebirgische Landschaft hinein. Unser Bild zeigt eine Uebersicht während der Einweihungsfeierlichkeit.

(Scherl-Bilderdienst-M)

Felix Riemkasten

Kleinschmidt sucht das große Abenteuer

Copyright by August Scherl Nachfolger, Berlin SW 68



20. Fortsetzung

„Sie können es eigentlich leicht nehmen“, schätzte Herr Kleinschmidt. „Sehen Sie mal, was haben Sie denn bisher gehabt von dem Abenteuer? Praktisch doch nichts. Denn soviel ich bemerkt habe, macht sie sich aus Ihnen nichts, sie ist kühl wie Eis und hart wie Stein.“

Oder wie? Er sah den Jungen jetzt voll an und erwartete Zustimmung. Statt dessen glühte ihm der wilde, empörte Blick entgegen, und des Jungen Mund plähte unbefriedigt mit Offenbarungen los.

„Nicht! Das denken Sie, das meinen Sie. Sie wissen ja nichts!“ Er hätte toben mögen vor Wut auf diesen Vater mit dem Bauch und dem platten Sinn. „Sie wissen es nicht, aber Abend für Abend haben wir uns getroffen. Zwei Minuten nur, drei höchstens, auf dem Hof, an der Mauer. Wir haben uns nur angesehen können, gerade nur ansehen, denn die Mutter...“

Die friedlose Insel

Herr Kleinschmidt war geschlagen. Es war also kein Frieden gewesen auf dieser Insel, keine Ruhe und keine sanfte Buhndolchheit? Diese Insel schloß keineswegs, nur er selber schloß. Er war ein alter Herr und schloß wohl schon.

„Es ist sehr gut so“, flüschte der Junge. „Sagen Sie mir, was Sie denken haben. Oder die Mutter, die paßt ja fürchterlich auf.“ Aber

das hilft mir nichts mehr, da hilft gar nichts, da muß ich weg, und jetzt will ich auch weg, ich fahre gleich morgen.“

Vollkommen geknickt sah er da und rührte den Koffer um. Für ihn schien die Sonne nicht mehr, für ihn war das Meer eine Schüssel von Spinnweben geworden. Der Traum ist ganz aus. Und auch für Herrn Kleinschmidt war ein Traum aus. Sie dachten jetzt beide an das Mädchen und litten beide an ihr.

Vertreibung aus dem Paradies

Der Junge fuhr weg, und seine Abreise gab Herrn Kleinschmidt das Gefühl einer Leere, einer Lücke. Das hätte er freilich vorher wissen sollen, aber er wußte es vorher noch nicht und erfuhr es erst jetzt und in Gruppen. Er erwachte am Morgen, ging zum Frühstück in die Weinlaube und sah die Leiterreiter dort sitzen. Der Papa las die Zeitung, dachte dabei aber mehr über die neuesten Inselnachrichten nach, die in seiner Zeitung standen, und die Unsicherheit über diese Nachrichten machten ihn so unruhig, daß er beim Lesen nicht lesen konnte. Er sah erwartungsvoll Herrn Kleinschmidt an und empfing einen kalten Gruß. Das war ihm nicht angenehm, aber dafür erleichterte es ihn, daß der fatale Reife nicht mitgekommen war und ansehender auch nicht nachkam. Der Platz verblieb leer. Und der Onkel — eine Erzählung soll das sein, wie Ober Paul behauptet — aber Erzählung oder nicht, zunächst

einmal ist man leider Vater und hat über dieses gefährliche, sehr beschämende Benehmen einer Tochter... Also der Platz neben Erzählung blieb leer.

„Nun aber eine solche Nachbarschaft eine erhellende Nachbarschaft für Erzählung? Es gab noch eine andere Nachbarschaft, eine etwas entferntere, und um sie zu sehen, mußte Herr Kleinschmidt ein bißchen um den biden Stamm der Rebe herumklettern. Er tat es und fand sich von der sanften kleinen Zierdenfrau mit dem gewohnten Erkennungsbildchen belohnt. Und das wieder veranlaßte ihn, die Insel doch noch für eine gute Insel zu halten, und er räumte sich, um sich zum Manne zu machen. Wir sind hart, fest und noch sehr rüstig, wir sind immer noch auf der Höhe der Zeit. Er beschloß, diesmal nicht unnütz zu zögern, sondern gleich nachher auf dem Wege zum Bade-Strand.“

Angewiesen, da die kleine Frau sehr langsam frühstückte, sprach er zu Kellner Paul einige Worte und sprach mit Absicht laut. Die Stimme sollte bis nach Leiterreiter dringen und tat es auch.

„Ja, ja, lieber Paul“, sagte er. „So ist das nun. Heute mittag, Punkt zwölf, reißt mein Koffer nach dem Süden, nach Dubrovnik. Nicht einmal Frühstück will er hier unten, auch kein Mittagessen. Was sagen Sie dazu?“

„Ah, wie? Oh, oh!“ sagte Paul und wies diejenige große Erschütterung auf, die er zu empfinden hatte als guter Ober.

Herr Kleinschmidt bemerkte, daß die junge Kaufmann nun viel gerader aufrecht sah, viel freier, und daß sie präzis auf den Teller schaute, aber mit sehr schwarzen, zusammengezogenen Augenbrauen. Und dann ging jetzt die kleine Zierdenfrau. Er marschierte neben ihr. Sie war in der Tat eine sehr schöne, sehr liebe, sehr mitnehmende kleine Frau, und wahrscheinlich lebte sie von ihrem Manne sehr glücklich.

„Gnädige Frau“, sagte er, „es ist Ihnen doch recht, daß ich mich anschließe?“

„O ja“, sagte sie und suchte die Wörter zu-

sammen, „es ist mir sehr angenehm schon. Ich gehe gern in Ihre Begleitung, und ist dieses der letzte Tag?“

„Der letzte Tag?“ „Morgen.“ Sie sah nach einem kurzen Bedauern wieder neugierig zu ihm auf. „Sie haben mir soviel Erinnerungen gemacht hier an meinen Bruder.“

„An...?“ „Ja“, sagte sie, „an meinen Bruder. Er hat gewesen zu mir immer nur gut, immer gut.“

Also, das ist es gewesen, dachte er in einem langen, verwünschten Atemholen. Dazu war ich ihr gut. Es kostete ihn grausame Mühe, freundlich zuzuhören, was sie ihm des weiteren über diesen Bruder erzählte. Daß er immer sehr gut gewesen sei, der Bruder; daß er in Deutschland lange gelebt habe, erst studiert und dann noch lange dort gewesen; und in Deutschland ist der Bruder dann auch gestorben und liegt dort beerdigt, und darum war es ihr so wertvoll, mit einem Herrn aus Deutschland zu plaudern, und Herr Kleinschmidt und der Bruder haben sogar etwas Ähnlichkeit miteinander.

„So, so?“ sagte er in einem Hohn gegen sich selbst und einem Haß gegen sie, als sei er ihr eigentlich eine blutige Vergeltung schuldig.

Als zur Badeanstalt ging er noch mit, aber dann genügte es ihm, er verabschiedete sich und ging den Berg hinab. Er sah von oben her nach, wie sie klein und ärmlich ins Wasser absprang. In der Bucht, die ihn überkam, in der Lebensangst, die sofort hinterdrein auftauchte, beschloß er, ungesäumt die andere Probe zu machen. Er ging mit einer Geschwindigkeit, die hier auf der Insel an Alarm denken ließ, zur Strandbinde und schritt auf den bewachten Paradiesen ab. Wie immer, so fand auch heute das dunkelhäutige Rätsel dort und sah ihm entgegen. Er warf ihr einen beziehungsreichen Blick zu. Er wollte hinter der Ecke warten, aber sein Herz pochte grausam dabei.

(Fortsetzung folgt)

„Städte wachsen aus dem Sumpf“

Von Vincenzo Rosselli, Tagebuch eines Herzogs, Novobit-Berlin, Berlin.

Wir werden in dem überaus lehrreichen und sympathischen Buch „Städte wachsen aus dem Sumpf“ mitten in den Kampf um die Trockenlegung und Urbarmachung der berühmten Pontinischen Sümpfe — in das harte Ringen des jungen Italien um Ackerboden und um Lebensmöglichkeiten in diesen malarialerseuchten Gegenden in nächster Nähe Roms hineingeführt und sehen das Wunder eines durch die Tatkraft Mussolinis herbeigeführten durchschlagenden Erfolges. Rosselli schildert in spannender und ergreifend einfacher Weise die zehn entscheidenden Jahre seiner Sorge um die Gesundheit der Bewohner und führt uns die unsäglichen täglichen Schwierigkeiten der Pionierarbeiten eindringlich, fesselnd und oft humorvoll vor Augen. Man vernimmt nur oftmals eine Ueberflüssigkeit, um seinen abenteuerlichen Praxisfahrten durch Wasser, Busch und Urwald besser folgen zu können.

Das Buch gliedert sich in fünf Teile. Im ersten erleben wir mit dem Verfasser den aus Liebe zum Sumpfland, der Stammesheimat seiner Familie, entsprungenen Entschluß, eine gute Landpraxis aufzugeben, und die ersten Jahre in der großartigen, unwirtlichen und erbarmungslosen Natur, in der furchtbaren und gefährlichen Weite des verwilderten Landes mit allen den zahllosen Entbehrungen, dem Auf und Ab von Hoffnungen und Kämpfen aller Art; im zweiten Teil die ersten Lichtblicke durch die Besuche des Duce, die dann einsehenden Reklamationsarbeiten faschistischer Frontkämpferorganisationen, die wachsende Schwere der Verantwortung des Arztes bei den plötzlich zuströmenden Arbeitermassen — die ersten Erfolge also; im dritten Teil den Aufbau von Vittoria; im vierten die festliche und erhebende Vittoria und Sabaudia; und im fünften Teil endlich die so schwer erkämpfte Erlösung des ganzen, jahrtausendlang verwunschenen Landes und seine Eingliederung in das Wirtschaftsleben des Imperiums.

Eise Pfaff-Giesberg.

Der neue Start zur höchsten Betriebsauszeichnung

Am 1. August beginnt der zweite Leistungswettbewerb der deutschen Betriebe. Zum zweiten Male treten im ganzen Reich die Betriebsgewerkschaften aller Wirtschaftszweige, private und öffentliche Betriebe, große und kleine Unternehmen, Handwerks- und Handelsfirmen, Landwirtschaftliche und industrielle Betriebe zum Wettbewerb um die Auszeichnung als nationalsozialistischer Musterbetrieb an. Es geht darum festzustellen, wer von ihnen die Gedanken der nationalsozialistischen Betriebsgemeinschaft bisher am vollsten verwirklicht hat.

Während das nationalsozialistische Deutschland Arbeit und Unternehmertum zu einem Leistungswettbewerb aufrufen kann, liegt in anderen Ländern ein Streit den anderen. Allein in den Niederlanden, England, der Schweiz, Schweden, Tschecho-Slowakei gingen von 1933 bis 1936 über 30 Millionen Arbeitstage durch Streiks und Aussperrungen verloren. In Belgien, Polen, Dänemark, Finnland gingen allein im vergangenen Jahre auf diese Weise über vier Millionen Arbeitstage verloren. In Deutschland gibt es seit 1933 keine Streiks und Aussperrungen mehr. Unsere größte Sorge gilt der Pflege der Arbeitskraft des schaffenden Menschen. Stete Prüfung ist der Leistungswettbewerb. Von den 84.000 Betrieben, die sich am ersten Leistungswettbewerb beteiligten, wurden 786 Millionen RM für freiwillige soziale Leistungen aufgewendet. Fast die gleiche Summe ist in den genannten Ländern nutzlos verstreut worden, während sie bei uns diente, die Lebens- und Arbeitsbedingungen der Arbeiter und Angestellten zu verbessern.

Die beste Pflege der Arbeitskraft und Arbeitsfreude ist nicht allein durch hohe Kapitalaufwendungen zu erreichen. Ein Blick auf die 103 Musterbetriebe lehrt, daß sie ihre Auszeichnung nicht der Höhe ihrer sozialen Leistungen allein verdanken. Es gibt Betriebe darunter, die auf 100 RM Gehälter und Löhne nur bis zu 1 RM an freiwilligen sozialen Leistungen aufgewendet haben, eine Summe, die von vielen Betrieben, die weder Musterbetrieb geworden sind noch ein Diplom erhalten haben, überboten wird. Und es gibt andere Musterbetriebe, von denen auf 100 RM Lohnsumme zwischen 20 und 30 RM für Sozialleistungen aufgewendet wurden, Beträge wie sie zum Beispiel im Privatversicherungsgewerbe und bei den Hypothekenbanken den Durchschnitt bilden, ohne daß von diesen Unternehmen schon eines Musterbetrieb geworden wäre. Auch die Größe des Betriebes entscheidet nicht. Unter den Musterbetrieben befinden sich Unternehmen aller Größen, vom Stahlwerk mit mehreren tausend Gefolgsleuten bis zum Handwerksbetrieb mit nur wenigen Beschäftigten. Die weitaus größte Zahl der Musterbetriebe sind mittlere und kleinere Betriebe.

Den Ausschlag für die Wahl eines Betriebes zum Musterbetrieb gibt die Frage, inwieweit es im Rahmen der wirtschaftlichen Möglichkeiten verstanden wurde, die Zusammenarbeit zwischen Betriebsführung und Gefolgschaft vorbildlich zu gestalten. Nicht eine einmalige Zuwendung oder Beihilfe kann diese Anerkennung herbeiführen, sondern unablässiges Bemühen, auf allen Gebieten des betrieblichen Lebens Vorbildliches zu schaffen. Kaufmännisch und technisch vorbildliche Betriebe hat es schon immer gegeben, nationalsozialistischer Musterbetrieb kann aber nur der Betrieb werden, in dem die bessere Leistung der Gefolgschaft mit musterhaften Leistungen zur Erhaltung ihrer Arbeitskraft und besseren Arbeitsbedingungen Hand in Hand gehen.

Diese lebendige Betriebs- und Leistungsgemeinschaft zu fördern ist die Aufgabe des zweiten Leistungswettbewerbes. Zu ihm sind diesmal ganz besonders auch die Kleinbetriebe aufgerufen. Der erste Wettbewerb hat schon gezeigt, daß auch der finanziell schwächere Kleinbetrieb noch mehr Rechnung zu tragen, wurde für sich das Leistungsabzeichen „Vorbildlicher Kleinbetrieb“ geschaffen. Es ist für zehntausende Kleinbetriebe, die dem ersten Leistungswettbewerb noch fernblieben, ein Ansporn, beim zweiten mit anzutreten.

Die Front des zweiten Leistungswettbewerbes wird in diesem Jahr durch die Aktion „Das schöne Dorf“ erweitert. Sie hat nicht nur das äußerlich schöne Dorf zum Ziel, sondern auch den kulturellen, sozialpolitischen und wirtschaftlichen Aufstieg des deutschen Dorfes und die Schaffung einer guten Dorfgemeinschaft. Das Amt für Schönheit der Arbeit und der Reichsnährstand werden hierbei zusammenwirken, um durch Verbesserung des dörflichen Lebens der Landluft Einhalt zu geben.

Der Leistungswettbewerb der deutschen Betriebe und der deutschen Dörfer dienen beide dem deutschen Menschen. Sie sind ein weiterer Schritt auf dem Wege, an dessen Ende die neue sozialistische Ordnung des „Musterbetriebes Deutschlands“ steht.

Wir nehmen zur Kenntnis:

WPD Nach Anfang 1938 eröffneten Laboratorium der JPS haben zur Förderung der Reichsmetalle in Bitterfeld in es bereits gelungen, ein fast völlig reines Aluminium (99,988 Aluminiumgehalt) herzustellen. Das ist besonders für die elektrische Leitfähigkeit von Bedeutung, die um so besser ist, je reiner das Aluminium ist.

WPD Nach Mitteilung der Wirtschaftsprüfung „Wirtschaftsprüfung“ betrug die Produktion an Aluminium im Mai 1938 14.684 Tonnen gegenüber einem Monatsdurchschnitt von 13.331 Tonnen im Jahre 1937, an Hartblei 588 Tonnen gegen 535 Tonnen. Elektrolytproduktion lag mit 14.967 Tonnen im Mai 1938 ebenfalls erheblich höher als der Monatsdurchschnitt 1937 von 12.774 Tonnen. Sonstiges Aluminiumerzeugnisse mit 5588 Tonnen den Monatsdurchschnitt 1937 von 5093 Tonnen nicht ganz. Die Produktion an Nickel und Kobalt betrug 16.296 Tonnen (Monatsdurchschnitt 1937 13.617 Tonnen). Die Erzeugung an Zinnblech war mit 627 Tonnen etwas geringer als der Monatsdurchschnitt 1937 mit 736 Tonnen.

Aus der Normungsarbeit der „JSA“

Sicherheitsfilm in allen Kinos / S- und Z-Garne / Ein viersprachiges Textilwörterbuch

Auf Einladung des Deutschen Normenausschusses wird die Internationale Normentagung 1938 (nach der englischen Bezeichnung für „JSA“ genannt) vom 20. Juni bis zum 2. Juli in Berlin und damit zum ersten Male in Deutschland abgehalten. Der JSA gehören 20 Länder als Mitglieder an, außer den wichtigsten europäischen Staaten Japan und die Vereinigten Staaten von Amerika; Vertreter von 19 Ländern nehmen an der Berliner Tagung teil. Deutschland ist in allen in Berlin tagenden Ausschüssen vertreten und betreut in elf Ausschüssen selbst das Sekretariat. Auf der Berliner Tagung werden vor allem folgende Teilgebiete behandelt: Stahl, Luftfahrt, Automobile, Petroleumprodukte, Kinetisch, Textilwesen.

WPD Eine internationale Angleichung der Stahl- und Eisennormen (JSA-Gruppe 17) ist besonders wichtig, weil bisher fast jedes Land seine besonderen Anforderungen an Güte und sonstige Eigenschaften des Stahls stellte. Bei der Festlegung von technischen Lieferbedingungen spielt die Einigung über die angewendeten Prüfverfahren (Werkstoffprüfung) eine besondere Rolle. Es genügt meist noch nicht, zu vereinbaren, welche Eigenschaften das Material haben soll; man muß auch wissen, in welcher Weise die Werkstoffprüfung im einzelnen durchgeführt wird. Als Grundlage hierfür werden die allgemeinen Begriffe wie

Zugversuch, Biegeversuch, Kugelstempversuch, Härteversuch nach Rockwell usw. festgelegt. Ein zweiter Verhandlungspunkt sind die Grundbegriffe für die „Wärmebehandlung“: Sie sollen festlegen, was unter Erhitzen, Härten usw. zu verstehen ist. Die Bedeutung der beschriebenen Versuchsreihe Eisen und Stahl liegt darin, daß nach Abschluß der Vorarbeiten nunmehr ein Hauptteil der Arbeiten als abgeschlossen betrachtet werden kann. In dieser Hinsicht steht die Berliner Tagung einen Markstein in der internationalen Angleichung der Eisen- und Stahlnormen dar. Das JSA-Komitee 20 „Luftfahrt“, dessen

Sekretariat sich in Deutschland befindet, wird sich in der Hauptphase mit folgenden Fragen befassen: Normung der Flugzeugreifen und -Ventile, Röhre, Verschraubungen, Zündkerzen, Kraftstoffe, Luftschraubbrenner, Schrauben und Muttern, elektrische Leitungen und Lampen für Flugzeuge, Befestigung von Formelzeichen und Begriffen in der Flugmechanik.

Allgemein soll auch eine Grundlage für Leistungsanforderungen an Flugzeugen und Motoren geschaffen werden. Bisher wurden die einzelnen Länder mit ihren Begriffen für Flugzeug- und Motorenteile voneinander ab. Daß die Kraftstoffe in gleicher Zusammenfassung und Güte auf allen Flugplätzen vorrätig sind, ist ebenfalls für den internationalen Flugverkehr von besonderer Wichtigkeit.

Für Automobilwesen (JSA-Komitee 22) steht Frankreich das Hauptsekretariat. Unter den 19 verschiedenen Punkten, die in Berlin besprochen werden sollen, sind die hauptsächlichsten den Fragen des elektrischen Zubehörs gewidmet, wie Lichtmaschinen, Anlasser, Akkumulatoren, Zündspulen, Lampen, Scheinwerfer, Nebelscheinwerfer usw.

Auf dem Gebiete der Mineralöle soll die Normung der Prüfverfahren, z. B. die Bestimmung der Dichte, des Flammpunktes, des Tropfpunktes, des Verflüchtigbarkeitsgrades usw. weiter besprochen werden.

Auf dem Gebiete der Kinetisch (JSA-Komitee 36) wird über Normen für Rohstoffe, Rohstoffe und Halbfabrikate verhandelt. Der Sicherheitsfilm soll, wie dies beim Schmalzfilm schon allgemein der Fall ist, nun auch für Normalfilm eingeführt werden. Dies bedeutet für die Filmindustrie eine große Erleichterung, weil damit die meisten feuer- und dahlzeitlichen Vorschriften wegfallen bzw. stark gemildert werden können. Schmalzfilmgeräte kann man heute schon in jedem Wohnzimmer ungefährdet aufstellen. Wenn auch im Lichtspieltheater nur noch Sicherheitsfilm läuft, fallen diese Sicherheitsmaßnahmen, wie brennende Abfaltungen der Röhre, Sicherheits-Schaltvorrichtungen usw. weg.

Das JSA-Komitee 38 „Textilwesen“ wird von Italien und Deutschland gemeinsam gebildet. Italien hat für die kommende Berliner Tagung u. a. Vorschläge für Normen für Garnbreitungen vorgelegt, die auf einer deutschen Norm, DIN 100, aufbauen. Die Begriffe Rechts- und Linksbreitungen wurden früher für verschiedene Werkstoffe in unterschiedlicher Weise angewendet. Jetzt ist als allgemeine Norm die Bezeichnung Z- oder S-Drehung vereinbart worden.

Das deutsche Sekretariat hat u. a. eine einseitige Umrechnungsstabelle für Garne vorgelegt, durch die alle Schwierigkeiten beseitigt werden sollen, die früher infolge der Verschiedenartigkeit von Garbbezeichnungen auftraten. Ferner hat Deutschland einen sehr umfangreichen, auf Einzelstücken, Garne und Gewebe bezogenen Entwurf zur Vereinheitlichung der mechanisch-technologischen Prüfverfahren ausgearbeitet. Anschließend finden Vorbesprechungen zur Abfassung eines Textilwörterbuchs statt, das in Deutsch, Englisch, Französisch und Italienisch die gesamten Fachausdrücke des Textilwesens vereinigen soll.

Meldungen aus der Wirtschaft

SW der Badische Assurance-Gesellschaft AG, Mannheim. Die AG der Badische Assurance-Gesellschaft AG, Mannheim, in der 26 Aktionäre mit 1.400.500 RM vertreten waren, stimmte dem bekannten Abschluß für 1937 mit vier Prozent Dividende auf die Stammaktien zu, genehmigte die Auflösung der Bilanz und wählte den gesamten Aufsichtsrat wieder. Ein Antrag zur Erhöhung der Aktienkapitalien mit 250.000 RM, das in der Bilanz unter Rückstellungen ausgewiesene Aktien-Zinsabzugskonto im Betrage von 62.000 RM aufzulösen und auf das Konto Übertragungen an die Aktionäre für noch nicht eingezahlte Grundkapital zu übertragen, wurde vom AG-Vorstand, Präsident Dr. Heinrich Landfried (Heidelberg) unter Hinweis auf die entgegenstehenden gesetzlichen Bestimmungen zur Beschlussfassung nicht zugelassen. Der Vertreter der beiden Aktionäre, die sich bei der Beschlussfassung über die Gewinnverteilung, die Entlohnung der Verwaltung und die neue Satzung der AG, während der gesamten Aufsichtsrats einmütig wiedergewählt wurde. Der Verlauf des Geschäftsjahres im neuen Rechnungsjahr wird seitens der Verwaltung als normal bezeichnet. Die Prämien-einnahme hat auch im neuen Rechnungsjahr wieder zugenommen.

Schiffahrts-Assurance-Gesellschaft AG, Mannheim. Die AG der Schiffahrts-Assurance-Gesellschaft AG, Mannheim, erledigte einmütig die Regularien. Für 1937 wird demnach eine Dividende von 8 Prozent auf die Stammaktien beschlossen. Der gesamte Aufsichtsrat wurde wiedergewählt. Auch bei dieser Gesellschaft hat die Prämien-einnahme im neuen Rechnungsjahr wieder zugenommen. Vertreter waren 21 Aktionäre mit 272.400 RM.

Rhein-Mainische Abendbörse

Weiter freundlich. Wenn auch die Umstände an der Frankfurter Abendbörse sich im kleinen Rahmen ändern, so war doch auf zahlreichen Marktplätzen oder Marktplätzen festzustellen. Zum Teil folgten die genannten Kurse dem letzten Berliner Schluss, z. B. lagen sie 1/4-1/2 Prozent noch darüber. Sonderbewegungen traten allerdings nirgends hervor. U. a. waren Rheinisch um 1/4, Ruhr um 1/4, Rheinbrunn um 1/4, Reich 1/2 Prozent gegen die Schlusskurse erhöht, nur JSA-Garben 1/4 Prozent niedriger umgekehrt. Renten waren ohne jede Bewegung und Auswärts-Änderung.

Getreide

Rotterdam, 30. Juni. Weizen (in Dfl. per 100 Hektol): Juni 6,02 1/2; September 5,75; November 5,7; Januar 5,70 Hekt. Mais (in Dfl. per 100 Hektol): Juni 102 G; September 104 1/2; November 106; Januar 106 1/2.

Kraftfahrzeugversicherung vor neuen Aufgaben

Die Entwicklung zur Zwangshaftpflichtversicherung schreitet fort

NWD Die Mitglieder der Kraftfahrzeugversicherung in der Wirtschaftsprüfung Privatversicherung sind in Salzburg zusammengekommen, um den Bericht ihres Leiters entgegenzunehmen. Seit der letzten Zusammenkunft sind vier Jahre verstrichen, in denen die Kraftfahrzeugversicherung im Anschluß an die stürmische Motorisierung Deutschlands nicht nur einen ungeahnten Aufschwung erlebt, sondern auch eine vollständige Neuordnung durchgemacht hat. Heute arbeiten in der Kraftfahrzeugversicherung 77 Mitglieder so eng zusammen, daß all die anderen Einrichtungen aus der Vergangenheit, die schon seit einiger Zeit in der Kammer standen, nunmehr ganz verschwinden können. Darum haben sich die Tarifgemeinschaft der Kraftfahrzeugversicherer und der Verband der Kraftfahrzeugversicherer aufgelöst. Ihre Arbeiten über den Preis der Kraftfahrzeugversicherung und die Bedingungen sind zu einem Teil in einem neuen Tarifwerk, das im Februar durch eine Verordnung des Reichskommissars für die Preisbildung erlassen wurde, übernommen worden. Die Kraftgruppe mit ihrem Beitrag und die auf Anregung des Preisbildungsausschusses gebildete Arbeitsgemeinschaft sorgen für die Weiterentwicklung des Tarifwerkes.

Dor der Zwangshaftpflichtversicherung?

Die Neuordnung der Kraftfahrzeugversicherung hat den Autofahrern, den Motorradfahrern und den Besitzern anderer Kraftfahrzeuge eine erhebliche Entlastung gebracht. Die Prämien-senkung für den Personenautoverkehr in der Haftpflichtversicherung ging bis zu 40 v. H. der alten Höhe. Zur Zeit werden von den Kraftfahrzeugversicherungsgesellschaften die neuen Sätze auf den alten Bestand übertragen, so daß in absehbarer Zeit jedes Auto und jedes Kraftfahrzeug, das versichert ist, die Prämie nach dem neuen Tarif leisten kann. Die Wiederentlastung des Verkehrs in das Reich hat aber für den Kraftfahrzeugversicherer eine neue Aufgabe gebracht, die zu einem abermaligen Umbau des Tarifwerkes führen kann. In Österreich besteht im Gegensatz zum Reich die Zwangshaftpflichtversicherung für Kraftfahrzeuge. Zur Zeit laufen in Österreich etwa 50.000 Kraftfahrzeuge, darunter rund 26.000 Personenautos. Diese Kraftfahrzeuge sind alle zwangsweise gegen Haftpflicht versichert. In Deutschland dagegen ist die Versicherung noch freiwillig. Einige Maßnahmen der Polizei wirken jedoch, wie z. B. der Führerscheinentzug bei solchen Kraftfahrern, die

aus eigenen Mitteln den angerichteten Schaden nicht ausgleichen können und versichert sind, indirekt in der Richtung eines Versicherungszwanges. Nach den Feststellungen der Kraftfahrzeuggruppe waren von dem am 1. Juli des vergangenen Jahres in Deutschland laufenden Kraftfahrzeugen insgesamt 1,35 Mill. versichert. Von diesen waren 700.000 gegen Haftpflicht, 433.000 gegen Kasko und 215.000 gegen Unfallversicherung versichert. Gemessen am Bestande der Personenauteure hatten nahezu drei Viertel aller am 1. Juli 1937 laufenden Kraftfahrzeuge eine Versicherung gegen Haftpflicht abgeschlossen. Die nächste Forderung erfolgt in allererster Zeit wieder mit dem Stichtag vom 1. Juli. Die Einführung der Zwangshaftpflichtversicherung in Deutschland würde also eine erhebliche Ausweitung des Versicherungsbefandes bringen, der heute mit 1,43 Mill. Versicherungsgeheimen angegeben wird.

Kraftfahrzeugversicherung immer größer

Diese Einführung der Zwangshaftpflichtversicherung auch im Reich ist nur eine der neuen Aufgaben, die den Kraftfahrzeugversicherern in der nächsten Zeit bevorsteht. Die zweite Aufgabe ist ihnen mit dem Versicherungs-schutz des Volkswagens gestellt. Aus allen Ausführungen der verantwortlichen Männer geht hervor, daß der Volkswagen auf jeden Fall gegen Haftpflicht versichert sein wird. Für diese Lage des deutschen Automobilwesens ist also schon eine Art Zwangshaftpflichtversicherung vorgesehen. Mit der Zahl der zugelassenen Volkswagen wird sich der Bereich der Kraftfahrzeugversicherung weiter ausdehnen. Es ist das Verdienst des Leiters der Kraftfahrzeuggruppe, Generaldirektor Brach, der ja gleichzeitig auch der Leiter der Wirtschaftsprüfung Privatversicherungsgesellschaft ist, daß die Versicherung des Volkswagens der gesamten Versicherungswirtschaft übertragen wird und von den Erbauern des Volkswagens auf eine besondere Volkswagenversicherungsgesellschaft oder eine ähnliche Einrichtung verlagert wird. Die Zwangshaftpflichtversicherung und der Volkswagen werden dazu beitragen, daß die Kraftfahrzeugversicherung, deren Prämien-einnahmen im Jahre 1936 175 Mill. RM ausmachten und im vergangenen Jahre an die 200 Mill. RM wohl heranrücken werden, in der Neuordnung der Versicherungswirtschaft weiter nach vorn rückt. Heute steht sie schon an der vierten Stelle. Nur die Lebensversicherung, die Krankenversicherung und die Feuerversicherung stehen noch vor ihr.

Mannheimer Getreidegroßmarkt

Weizen: 75/77 Rilo*) Bestpreis, gel. tr. durchschn. Weizenbrot erst. Sod. Preisgebiet 14, per 1. Juni 1938 14,20, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 860, 861, 862, 863, 864, 865, 866, 867, 868, 869, 870, 871, 872, 873, 874, 875, 876, 877, 878, 879, 880, 881, 882, 883, 884, 885, 886, 887, 888, 889, 890, 891, 892, 893, 894, 895, 896, 897, 898, 899, 900, 901, 902, 903, 904, 905, 906, 907, 908, 909, 910, 911, 912, 913, 914, 915, 916, 917, 918, 919, 920, 921, 922, 923, 924, 925, 926, 927, 928, 929, 930, 931, 932, 933, 934, 935, 936, 937, 938, 939, 940, 941, 942, 943, 944, 945, 946, 947, 948, 949, 950, 951, 952, 953, 954, 955, 956, 957, 958, 959, 960, 961, 962, 963, 964, 965, 966, 967, 968, 969, 970, 971, 972, 973, 974, 975, 976, 977, 978, 979, 980, 981, 982, 983, 984, 985, 986, 987, 988, 989, 990, 991, 992, 993, 994, 995, 996, 997, 998, 999, 1000, 1001, 1002, 1003, 1004, 1005, 1006, 1007, 1008, 1009, 1010, 1011, 1012, 1013, 1014, 1015, 1016, 1017, 1018, 1019, 1020, 1021, 1022, 1023, 1024, 1025, 1026, 1027, 1028, 1029, 1030, 1031, 1032, 1033, 1034, 1035, 1036, 1037, 1038, 1039, 1040, 1041, 1042, 1043, 1044, 1045, 1046, 1047, 1048, 1049, 1050, 1051, 1052, 1053, 1054, 1055, 1056, 1057, 1058, 1059, 1060, 1061, 1062, 1063, 1064, 1065, 1066, 1067, 1068, 1069, 1070, 1071, 1072, 1073, 1074, 1075, 1076, 1077, 1078, 1079, 1080, 1081, 1082, 1083, 1084, 1085, 1086, 1087, 1088, 1089, 1090, 1091, 1092, 1093, 1094, 1095, 1096, 1097, 1098, 1099, 1100, 1101, 1102, 1103, 1104, 1105, 1106, 1107, 1108, 1109, 1110, 1111, 1112, 1113, 1114, 1115, 1116, 1117, 1118, 1119, 1120, 1121, 1122, 1123, 1124, 1125, 1126, 1127, 1128, 1129, 1130, 1131, 1132, 1133, 1134, 1135, 1136, 1137, 1138, 1139, 1140, 1141, 1142, 1143, 1144, 1145, 1146, 1147, 1148, 1149, 1150, 1151, 1152, 1153, 1154, 1155, 1156, 1157, 1158, 1159, 1160, 1161, 1162, 1163, 1164, 1165, 1166, 1167, 1168, 1169, 1170, 1171, 1172, 1173, 1174, 1175, 1176, 1177, 1178, 1179, 1180, 1181, 1182, 1183, 1184, 1185, 1186, 1187, 1188, 1189, 1190, 1191, 1192, 1193, 1194, 1195, 1196, 1197, 1198, 1199, 1200, 1201, 1202, 1203, 1204, 1205, 1206, 1207, 1208, 1209, 1210, 1211, 1212, 1213, 1214, 1215, 1216, 1217, 1218, 1219, 1220, 1221, 1222, 1223, 1224, 1225, 1226, 1227, 1228, 1229, 1230, 1231, 1232, 1233, 1234, 1235, 1236, 1237, 1238, 1239, 1240, 1241, 1242, 1243, 1244, 1245, 1246, 1247, 1248, 1249, 1250, 1251, 1252, 1253, 1254, 1255, 1256, 1257, 1258, 1259, 1260, 1261, 1262, 1263, 1264, 1265, 1266, 1267, 1268, 1269, 1270, 1271, 1272, 1273, 1274, 1275, 1276, 1277, 1278, 1279, 1280, 1281, 1282, 1283, 1284, 1285, 1286, 1287, 1288, 1289, 1290, 1291, 1292, 1293, 1294, 1295, 1296, 1297, 1298, 1299, 1300, 1301, 1302, 1303, 1304, 1305, 1306, 1307, 1308, 1309, 1310, 1311, 1312

Ladenburg in alter und neuer Zeit

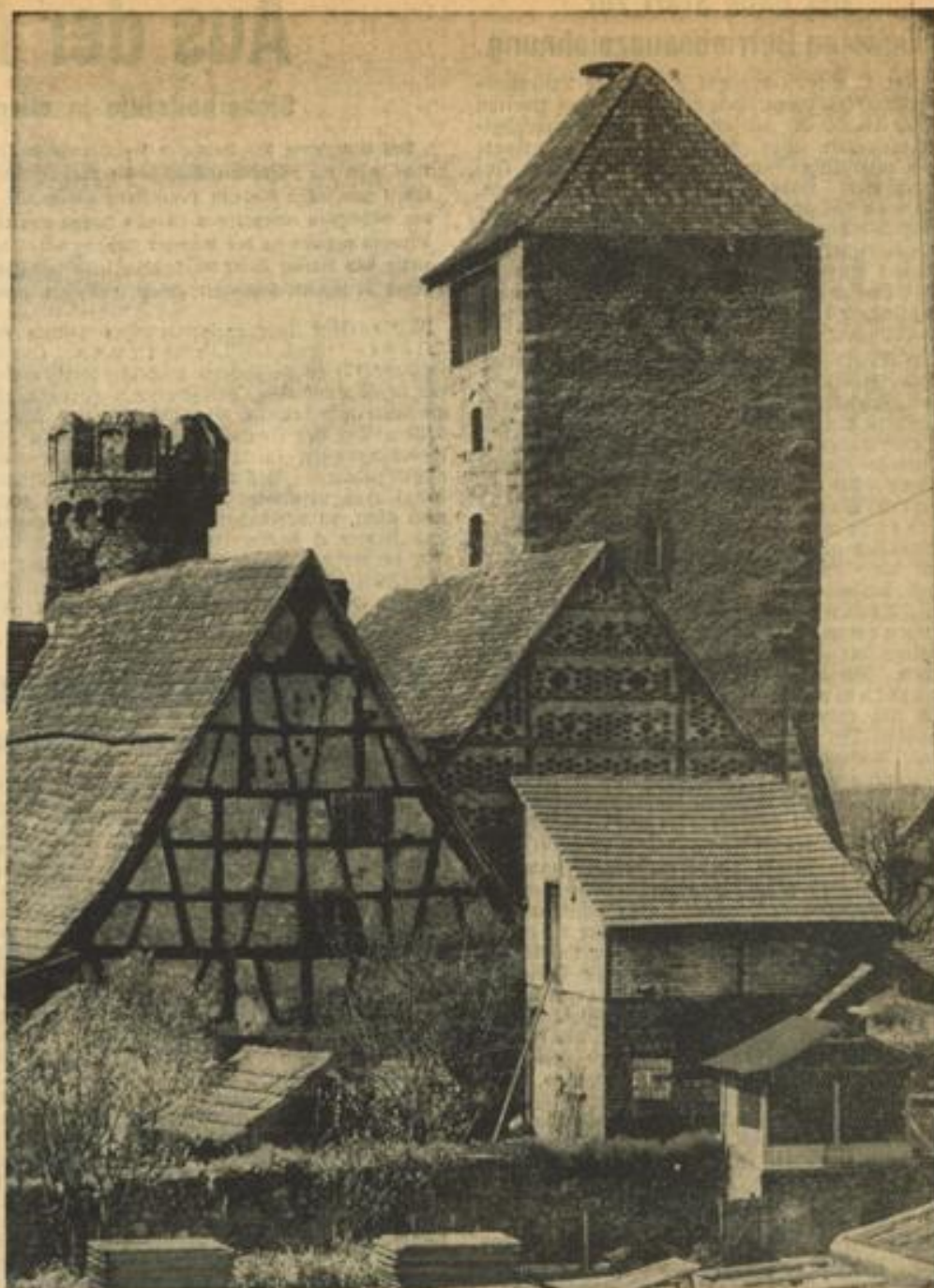
Von welcher Seite man auch Ladenburg betreten mag, an den Zugangsstraßen grüßt ein großes Schild mit der Aufschrift „2000 jährige Stadt Ladenburg“. Fast könnte es scheinen, als ob Ladenburg überhaupt seine Bedeutung darin erblicke, eine alte Stadt zu sein und nichts weiter. Dem ist aber nicht so. Wohl sind die Ladenburger stolz darauf, daß an diesem schönen Platz schon die Kelten und die Römer siedelten, zuvor wohl auch schon die Menschen der Urzeit. Auf alten Karten sehen wir schon *Lopodunum* verzeichnet, während die meisten heutigen Großstädte noch lange fehlen. Und in Ladenburg selbst finden wir viele Zeugen einer reichengeschichtlichen Vergangenheit, Baudenkmäler, von denen die Altertumsforscher wahrscheinlich schon bewahrt haben, daß man sie nicht auch in den Museen der Großstädte aufstellen kann wie die zahlreichen Bodenfunde.

Ein Gang durch Alt-Ladenburgs anmutig verwinkelte Gassen läßt uns klar werden, welche Bedeutung das altertümliche und das mittelalterliche Ladenburg hatten, jenes als bedeutende keltische Siedlung und später als römische Niederlassung, von der unablässige Forschung das Vorhandensein eines Tribunals an der Stelle der heutigen Galluskirche festgestellt hat, dieses als Mittelpunkt weltlicher und geistlicher Herrschaft. Hier befand sich ein *Königshof*; die Residenz der Bischöfe von Worms ist noch im Amtshof erhalten, mehrere *Gutshöfe* adeliger Familien künden durch Wappen und Inschriften, daß hier einmal die Ritter von Handschuhsheim, Beitenhof, Vohheim, Sickingen, die Cronberg aus dem Taunus und die

Dalberg, Kämmerer von Worms, begütert waren. Aber auch der bürgerliche Wohlstand kommt in einzelnen Gebäuden zum Ausdruck, vor allem in dem bekannten *Neuhellerhaus* am Marktplatz, das mit seinem vor wenigen Jahren wieder zu Ehren gekommenen, schöngegliederten Fachwerk zu einem Wahrzeichen Ladenburgs geworden ist.

Der Ausgang des Mittelalters brachte für Ladenburg einen Abstieg. Kriege zerstörten immer wieder das Land, und als endlich jene Neuordnung im Deutschen Reich kam, die die rechtsrheinische Kurpfalz zum neuerschaffenen Großherzogtum Baden brachte, da führte Ladenburg noch einige Jahrzehnte ein beschauliches Dasein als *Amtstadt*, um mit dem schnellen Emporsteigen Mannheims dieses Vorzugs verlustig zu gehen.

So kommt es, daß dieses Städtchen mit einer so einzigartigen geschichtlichen Vergangenheit vor den Toren der jungen Großstadt verwaltungspolitisch zu fast völliger Bedeutungslosigkeit herabsinken konnte. Das ist aber nur scheinbar der Fall. In Wirklichkeit sind eben andere Aufgaben an das heute wieder über 5000 Einwohner zählende Ladenburg herangetreten. Schon vor dem Krieg haben bedeutende industrielle Niederlassungen hier Fuß gefaßt. Nach der Machtergreifung durch den Nationalsozialismus sind diese Fabriken und Werke nicht nur wieder zu neuer Blüte gekommen, es haben sich auch neue dazu gefunden, so daß heute diese Stadt an ihrem Nordwestrande ein Industrieviertel besitzt, das am allgemeinen wirtschaftlichen Aufstieg teilnimmt.



Wahrzeichen der mittelalterlichen Stadt. Links der Hexenturm, rechts das Martinstor



Im Hof des Heimatmuseums. Reste eines römischen Bades.

Von besonderer Eigenart sind einige Großbetriebe, die keine Fabrikation betreiben, sondern eine Art Versandgeschäft darstellen, nämlich die *Baumschulen*, deren es in Ladenburg etwa ein Duzend gibt. Tausende und aber Tausende junger Obst- und Zierbäumchen und Sträucher werden alljährlich in alle Gegenden Deutschlands geschickt; auch sie künden von Ladenburg in der Ferne.

Die Landwirtschaft steht hier in hoher Blüte. Boden und Klima bieten dafür günstige Voraussetzungen, aber auch das Wollen und Können des Pfälzer Bauern hat seinen Anteil in der an, wenn bei uns vorbildliche Leistungen in der Landwirtschaft erzielt werden. Nicht wenig trägt dazu die Landwirtschaftsschule des Kreises Mannheim bei, die wie der ebenfalls in Ladenburg befindliche *Kreis-Lehr- und Versuchsgarten* von Jahr zu Jahr gründ-

liches Wissen und praktische Erfahrung den Jungbauern und Jungbäuerinnen vermittelt.

Als Landsiedler hat Ladenburg alle jene Annehmlichkeiten aufzuweisen, die von einem Wohnplatz gefordert werden können. Es liegt schön am Neckar und unweit des Odenwaldes, verkehrsgünstig an der Reichsbahn und im Straßenbahn- und Omnibusnetz der Oberrheinischen Eisenbahngesellschaft, und von kulturellen Einrichtungen sei nur die Realschule erwähnt. Wenige Minuten vom Stadtkern breitet sich das neue Wohnviertel gegen den Neckar hin aus, und von hier ist wiederum nur ein kurzer Weg zum Schwimmbad. In der Mitte zwischen Mannheim und Heidelberg gelegen, bietet Ladenburg doch landschaftliche Schönheit und ländliche Stille in vollem Maße. Aus diesem Grunde wird es auch als Wohnplatz immer mehr bevorzugt. wn.

LADENBURG

ur- und frühgeschichtlich die Stadt Nordbadens von größter Vergangenheit, mit einzigartigen Bau- und Kulturdenkmälern aus allen Epochen der deutschen Geschichte:

Auf dem historischen Marktplatz die kulturell und künstlerisch unbestritten wertvollen **Heimatspiele**

„Der Traum der Väter“ Die Idee des Großdeutschen Reiches in den Revolutionsjahren 1848/49

Bis jetzt festgelegte Spielzeiten: Am 9., 17. und 24. Juli nachmittags 5 Uhr, am 30. Juli abends 8.30 Uhr und am 31. nachmittags 5 Uhr, ferner im Monat September 1938

Das schönste Wohn- und Siedlungsgebiet vor den Toren der Großstadt, in verkehrstechnisch bester Lage von Mannheim in 15 bis 35 Minuten mit Auto, elektrischer Bahn, Reichsbahn, Autobus und Fahrrad zu erreichen. — Großes modernes und sportgerechtes

Sommerbad

mit 2000 qm geschlossener Wasserfläche, gespeist von kristallklarem Brunnenwasser, Sprunganlage bis 5 m Sprunghöhe und ausgedehnte Liege- und Spielwiesen

Das nahe Ziel geschichtlich interessanter Fahrten und froher Kameradschaftsabende

VOLKSBANK LADENBURG e. G. m. b. H.

hat seit 70 Jahren das Vertrauen der Heimat

Das neue Schwimmbad / Ein beliebtes Ausflugsziel

Nur wenige Minuten außerhalb Ladenburgs, bei der Neckardauer Fähre, liegt das vor einigen Jahren errichtete Schwimmbad, ohne Zweifel eines der schönsten und schönstegelegenen in unserer Gegend; nur böswillige Rörgler, die das Bad überhaupt noch nicht gesehen haben, können das bestreiten. Es hat sich in der kurzen Zeit seines Bestehens nicht nur in Ladenburg selbst, sondern auch in weiterem Umkreis so viele Freunde und ständige Besucher erworben, daß an schönen Tagen kaum noch Platz zu finden ist, obwohl es einigen tausend Besuchern Raum bietet. Das Sportgerüst mit Startblöcken ausgestattete große Schwimmbassin ist 50 Meter lang und 25 Meter breit, bei einer Tiefe von 1,80 bis 2,20 Metern. Unter dem Sprungturm ist das Wasser natürlich entsprechend tiefer. Dieser Sprungturm ist der Stolz der Ladenburger Schwimmfreunde; er hat in ein, drei und fünf Meter hohe Sprungbretter, für unsere Wassersportler fast ein Anziehungspunkt, vor allem für die schwimmende Jugend, die ihren Mut erproben will.

Damit die Nichtschwimmer nicht zu kurz kommen, ist ihnen ein besonderes Wasserbecken vorbehalten, 50 Meter lang und 10 Meter breit, dessen Tiefe von 0,50 bis 1,70 Meter ansteigt. Selbstverständlich umgibt eine Fußwaschrinne die ganze Badeanlage; auch Duschen sind vorhanden. Die Rasenfläche ist in diesem Jahr erweitert worden, so daß immer genügend Liegeplätze zur Verfügung stehen. Auch Bäume wurden gepflanzt, die einmal Schatten spenden werden. Zu dem gleichen Zweck wurde ein Laubengang durch die Breite des Bades angelegt, dessen schnellwachsende Pflanzung bald das Holzgerüst überlagern wird. Als Neuierung dieses Bades ist noch die Einführung eines Gaststättenbetriebes zu erwähnen. Es sieht sich schon hier im Freien, auch am stillen Abend nach, wenn der Badesärm des sonnigen Tages verweht. Wir erwähnten schon, daß zahlreiche auswärtige Besucher immer wieder kommen und sogar Dauerkarten erworben haben; es sind dies besonders Wasserfreunde aus Heidelberg, Badstätt, Sodenheim, Friedrichsfeld und Ebingen. Fast jeden Tag kommen auch ganze Abteilungen Soldaten aus den benachbarten Garnisonen.

Mit Kraftwagen und Fahrräder sind die Parkfläche bedeutend erweitert. Die sehr günstige Lage des Bades gestattet die Anfahrt aus verschiedenen Richtungen. Auch wer mit der Straßenbahn nach Neckardauer fährt, hat kaum zwei Minuten zu gehen, um zwischen Startstelle und Bad zu verkehren.

die Fähre. Die landschaftlich schöne Lage des Bades ergibt sich daraus, daß es in unmittelbarer Nähe des Neckars zwischen Neckern und Biesen liegt, mit dem ganzen Panorama der Bergstraße und einem umfassenden Rundblick. Nun auch noch ein Wort über das Wasser. Das früher verwendete Bachwasser erwies sich als ungeeignet, weshalb ein Brunnen bis in 13 Meter Tiefe gebohrt wurde, der nun das Bad mit reinem Grundwasser füllt, das unserem Trinkwasser gleicht. Durch sinnreiche

Ablaufvorrichtungen ist die tägliche Erneuerung möglich. Mit diesem modernen Schwimmbad hat Ladenburg einen Anziehungspunkt gewonnen, der geeignet ist, die Stadt auch in Urlaubspläne einzubeziehen. Nur wenige Kilometer von der Großstadt entfernt, kann das alte Römersiedelchen als Standort dienen, von wo aus nicht nur ein täglicher Badesuch findet, sondern auch größere Wanderungen an die Bergstraße und in den Oberrhein durchzuführen lassen.

Warum in die Ferne schweifen...

Noch laßt auf uns Deutschen das Ozean, wir schätzen Fremdes mehr als Einheimisches. Zwar haben wir schon gelernt, daß das wirklich gute Zeugnis — deutsch ist, daß es also nicht mehr „weit her“ zu sein braucht, aber wenn das Wetterbarometer auf Reisesieber zeigt, wenn's unter den Sohlen lüft, da denken die meisten doch mit Bedacht an die Magerkeit ihres Geldbeutels und die unerreichbare Ferne von Madaira und dergleichen Reisezielen: denn ohne

große Mittel dorthin zu gelangen, ist Saade der sonderer Glückes, das aus der Hand eines freigebigen Betriebsführers, eines Glücksmannes mit 50 Pfennig-Lohn oder der fahlgewordenen Hand einer Erbtante kommt. Von allen ist uns die vom Glücksmann gebotene Möglichkeit noch die nächstgelegene.

Wenn's also nicht kann sein, na, da beschließt der reiseflüsternde Ferienkandidat, wenigstens in einen andern Gau zu ziehen. Da wird dann



Ein beliebter Spaziergang auf dem Neckardamm gegenüber Neckarhausen
Blick in die Hauptstraße Aufn.: Bergmayer (Verkehrsverein Ladenburg)



Die Türme der St.-Gallus-Kirche

brauchen der Akkumulator der Heimatsehnsucht aufgeloben und man kehrt gekräftigt und zufrieden in die Heimat zurück, zufrieden, daß, weil man da das gewohnte Bett, die gewohnte Kost usw. vorfindet. Nun geben uns die Reisesellen die beste Gelegenheit, auch andere Gauen in ihren schönsten Gegenden kennen zu lernen. Immerhin beschränkt sich eine solche Reise auf das Heimathaus, das durch den Arbeitsvertrag geboten ist. Mancher Glückliche jedoch hat mehr Zeit, kann hier, fünf Wochen Erholung genießen. Wenn er während ihrer nicht eine weite Reise mit ihren oft erheblichen Fahrtkosten machen kann, sollte er sich doch einmal gründlich in seinem Heimatort oder dem Nachbargau erholen, etwa der badiische Ferienort in der Pfalz, der Pfälzer im Badiischen.

Vielleicht kennt der deutsche Mensch das eigene Land noch nicht; erst soll er das kennen lernen. Wie bald wird er dann dessen üppige Pflanzenpracht bewundern, wie bald einstimmen in das Lob der edlen Reime auch des Nachbargaus, wie bald sich heimlich fühlen in diesen Bergen und Wäldern. Hier liegen zwei geeignete Gauen nebeneinander, das Rastortlände mit seiner bedägligen Romantik, seinem Heidelberg, dem alten Schwefelberg, die Pfalz mit ihrer alten Geschichte und Sage, ferndeutsch geblieben über alle Befestigungsdrangsal hinweg.

Der Rhein hat Brücken zwischen Baden und der Pfalz. Benutzt sie für eure Ferienzeit!

Mannheimer wählen ihre Urlaubsorte aus der HB-Reisebroschüre

In jeder Gaststätte

finden Sie das

Hakenkreuzbanner

die einzige amtliche Zeitung im Kreise Mannheim



G. FETZER G. M. B. H.
HAUTLEIMWERKE
LADENBURG / BADEN

Hautleim
Hasenleim
Techn. Gelatine

Auto-
Dieselmotoren-
Kompressor-



Reparaturen

Zylinder- und Kurbelwellenschleifen
Kolbenanfertigung (Leichtmetall und Grauguß)
Lager ausgießen - Sämtliche Schweißarbeiten

föhren schnell und billig aus

C. Benz Söhne

Ladenburg bei Mannheim - Fernruf 423 u. 334

Verkauf und Einbau von TREIBGAS-Anlagen für Nutzfahrzeuge

Wer Tierkörper verscharrt

der hemmt den Vierjahresplan
und schädigt das Volkvermögen!

Welche Werte aber gewonnen werden können, zeigt die

Verbandsabdeckerei Ladenburg

mit der durchschnittlichen Jahreserzeugung:
70000 kg hochwertiges Eiweiß-Futtermehl + 35000 kg technische Fette
durch geruchlose Verwertung von Tierkörpern



Eisen-Hoch-Brückenbau Ladenburg

Herstellung sämtl. Stahlbauten in elektrisch geschweißter u. genieteter Ausführung



Sabyan-Gentel in der Vorschlußrunde

Mit einer halben Stunde Verspätung — verursacht durch einen Rollenbruch — begann am Donnerstagmorgen das Wimbledon-Programm mit den Kämpfen im Gemischten Doppel und im Frauen-Einzel.

Auf Platz 1 standen sich im Kampf um den Eintritt in die Vorschlußrunde das amerikanisch-deutsche Paar Sabyan-Gentel und Heine-Miller-Bliff (Südafrika-England) gegenüber. Nach überaus aufregendem Kampfschicksal siegte Sabyan-Gentel mit 7:5, 5:7, 6:2 und befindet sich nun in der Vorschlußrunde.

Auf dem Hauptplatz schlug unterdessen Helen Jacobs ihre Landsmännin Alice Marble 6:4, 6:4 und erreichte als Erste das Endspiel, in dem sie nun schon zum sechsten Male steht und nur im Jahre 1936 einmal siegreich blieb.

Budge-Patton in Endspiel

Im Männerdoppel erreichten am Donnerstag wie erwartet die Amerikaner Budge-Patton das Endspiel. Sie besiegten das englische Doppel Hughes-Wilde nach hartem Kampf im dritten Satz mit 6:2, 6:4, 12:10. Im Gemischten Doppel kam das englisch-amerikanische Doppel James-Hussey durch einen Sieg über die australisch-französische Kombination Wanne-Bouffard unter die letzten Vier. Mit 6:2, 7:9, 6:4 blieben James-Hussey siegreich und treffen nun in der Vorschlußrunde auf das amerikanisch-deutsche Paar Sabyan-Gentel.

Hilde Sperling unterlag

Wie vorausgesehen war, wehrte sich die Deutsch-Dänin Hilde Sperling mit aller Kraft gegen die überlegene Technik Helen Woodbys in dem Vorschlußrundenkampf im Wimbledon, konnte aber auf die Dauer der Amerikanerin nicht widerstehen. Es gab einen überaus verblüffenden Kampf und einmal überquerte der Ball nicht weniger als 28 Mal das Netz. Allein der erste Satz nahm 75 Minuten in Anspruch, nachdem Helen Woodby bei 8:7 einen Satzball auslassen mußte und Hilde Sperling bei 10:9 gleich zwei Satzball nicht verwerten konnte. Mit 12:10, 6:4 siegte schließlich die Amerikanerin und erreichte damit die Endrunde, wo sie nun bereits zum dritten Male auf ihre Landsmännin Helen Jacobs trifft.

Deutsche Kanu-Meisterschaften 1938

Nur vor dem Beginn des Deutschen Turn- und Sportfestes in Breslau werden die Deutschen Kanu-Meisterschaften 1938 auf dem Walden-See bei Essen ausgetragen, da die Austragung in Breslau selber wegen der ungünstigen Wasserverhältnisse nicht möglich ist. Am Samstag, dem 23. Juli, kommen ab 17 Uhr die Titelkämpfe auf der 10 Kilometer-Strecke zum Ausklang. Es sind dies Meisterschaften im Einer- und Zweierboot, im Einer- und Zweierboot sowie im Zweierboot. Am Sonntag folgen dann ab 13.30 Uhr die Meisterschaften der 1000 Meter-Strecke. Außer den Titelkämpfen im Einerboot, Zweierboot, Viererboot, Fünferboot und Zweierboot enthält die Meisterschaft nur noch je ein Rennen für Junioren in den gleichen Bootarten, sowie ein Rennen im Einerboot und eines im Zweierboot für Frauen um den Titel Reichsfiegerin.

Im Gegensatz zu dem Programm der Meisterschaften des vergangenen Jahres, das über 50 Rennen enthielt, wird also am Walden-See ein festes, dafür aber umso eindrucksvolleres Programm durchgeführt. Die besten Kanuten kämpfen mit ihrem Sieg zugleich die Fahrkarte nach Stockholm, denn im Anschluß an die Offener Tage begeben sich die für die Kanu-Meisterschaften in Stockholm nach dem Offener Ergebnis ausgewählten Fahrer nach Schweden, um sich mit dem schwedischen Wasser in Stockholm Schärengebiet vertraut zu machen.

Zeltlager und Kanufahrt in den Schären

Für den Weltmeisterschaftskampf des Kanusports am 6. und 7. 8. im Schärengebiet von Borholm bei Stockholm wird eine große Anzahl von Schlachterskizzen aus den beteiligten Ländern erwartet. Für sie plant der Veranstalter, der Schwedische Kanu-Verband, ein großes internationales Zeltlager in Borholm das nach dem Vorbild der deutschen Zeltlager — Olympialager am Müggelsee und Lager des Internationalen Camping-Verbandes in Wiesbaden — eingerichtet wird. Von diesem Lager aus werden täglich Ausflüge im Boot unternommen, außerdem nach Vereinbarung der Weltmeisterschaften eine größere Wanderfahrt in den herrlichen Schärenbezirk Stockholms mit seinen Tausenden von Inseln und Inselchen.

Am Samstag ist Ziehung

Kommenden Samstag findet die Ziehung der 1. Geldlotterie des Deutschen Reichsbundes für Leibesübungen im Hause des Deutschen Sports auf dem Reichsportfeld statt. Es werden insgesamt 81.804 Gewinne und vier Prämien im Gesamtbetrag von 250.000 Mark ausgelost. Der Höchstgewinn auf ein Doppelloos ist 100.000 Mark, der Höchstgewinn auf ein Einzellos für 50 Pfennig ist 50.000 Mark. Noch sind diese Lose überall im ganzen Reich bis zur Ziehung erhältlich, noch ist jedem Gelegenheit gegeben, sich ein solches Los zu erwerben, falls dies bisher verkannt wurde. Schon nächste Woche werden 4 Millionen Reichsmark an die glücklichen Gewinner durch die Lotterie-Geschäftsstelle des DRS zur Auszahlung gebracht. Die am 18. Juli beginnende Ziehung ist öffentlich.

Hannover 96 hat für das Wiederholungsspiel gegen Schalke 04 seinen bisher gesperrten Verteidiger Kadel wieder zur Verfügung, was den Hannoveranern sehr zuhatten kommt, da Regold am Sonntag verletzt wurde.

Das Duell der Deutschen in Reims

Mercedes-Benz und Auto/Union im Großen Preis von Frankreich

Seit Tripolis sind immerhin schon einige Wochen ins Land gegangen, so daß man dem Großen Preis von Frankreich, der am kommenden Sonntag auf der 7,29 Kilometer langen verbesserten Rundstrecke bei Reims entschieden wird, mit einiger Erwartung entgegen sieht. Mercedes-Benz feierte in Tripolis einen großartigen Triumph, die Schlappe von Pau war ausgeweht, sie war wahrscheinlich überhaupt nur ein Zufall, bedingt durch die Kürze des Rennens und die genaue Streckenkenntnis René Drenth's. In Reims wollten die Deutschen abermals ihre Kräfte mit den Franzosen in ihrem blauen Delahabé messen. Aber die „Gourie bleue“ ist verdrängt, sie ließ den Veranhalter im Stich. So wird der Große Preis von Frankreich, der einige Jahre nur für Sportwagen offen war, in diesem Jahre keine große Angelegenheit sein, wohl aber eine — deutsche. Denn inzwischen steht auch fest, daß die Auto-Union in Reims vertreten sein wird.

Wer startet denn überhaupt in Reims? Gleich nach der Veröffentlichung der Ausschreibung lag beim Automobil-Club von Frankreich ein sogenanntes Bomben-Meldebogen vor. Die beiden deutschen Werke hatten Zusagen erteilt, Alfa Corse würde am Start sein, Walerati, Bugatti, Talbot und vor allem auch Delahabé. Aber je näher der Renntermin heranrückte,

desto weniger wurde die Zahl der Teilnehmer. Wenn man es jetzt genau beseht, leistungsmäßig also, dann sind ja eigentlich nur Mercedes-Benz und Auto-Union am Start. Die drei Franzosen, die außerdem vielleicht noch am Start sein werden, nun die haben — man wird uns unsere Ansicht nicht verübeln — doch wohl kaum eine Chance, ernsthaft mithalten zu können.

Die Auto-Union erscheint dabei in diesem Jahre zum ersten Male auf dem Plan. Sie hat ihren neuen Wagen fertig, auf dem Rürburgring wurde er in vielen Trainingsrunden erprobt. Von diesen Stromlinienmodellen werden wahrscheinlich zwei nach Reims gebracht. Gegen Europameister Rudolf Caracciola, Hermann Lang und Manfred von Brauchitsch in den Mercedes-Benz-Wagen steht die Auto-Union ein H. P. Müller, E. Haffner und E. R. K. Müller. Möglicherweise soll Müller den Stromlinienwagen übernehmen. Die Ueberlegenheit der deutschen Wagen auf dem langen Kurs, fast acht Kilometer, und bei der Länge des Rennens, 500 Kilometer, sind ganz eindeutig. Es kann, wenn keine widrigen Umstände eintreten, die man ja nicht voraussehen kann, in Reims also nur zu einem rein deutschen Zweikampf kommen. Die größere Rennerfahrung ist auf Seiten der Untertürkmer, die wohl auch den Sieger stellen werden.

Erster Länderkampf der Leichtathleten in Paris

Zum zwölften Male gegen Frankreich im Pariser Colombes-Stadion

Deutschlands Leichtathletik steht vor einem ereignisreichen Sommer! Die ersten Länderkämpfe und die Gaumeisterschaften des vergangenen Sonntag haben unseren Leichtathleten in diesem Sommer die ersten Möglichkeiten zum Kampf gegeben. Sie hatten Gelegenheit, ihre Kräfte zu zeigen. Jetzt steht der erste Länderkampf vor der Tür — wenn man von der ebenfalls als Länderkampf gewerteten Begegnung mit Schweden abliest, die aber nur die Feder beschäftigt. Am kommenden Sonntag, dem ersten Juli-Sonntag, aber treten unsere Leichtathleten im Pariser Colombes-Stadion gegen Frankreich an, zum zwölften Male übrigens seit 1926. Mit Tage später hat Deutschland einen Dreikampfkampf auszusuchen, und den Höhepunkt der Kämpfe auf der Wälderbahn bringt der Monat August mit dem Zusammenreffen Deutschlands — USA im Berliner Olympiastadion.

Zunächst aber haben wir es mit Frankreich zu tun. Oftmal waren die Franzosen blöder unsere Gegner, und einmal errangen Deutschlands Vertreter einen eindeutigen Sieg, der am höchsten

den im Vorjahr ausfiel, als wir in München mit 103:48 Punkten gewannen. Neben dem Sieger in allen Staffeln belegte Deutschland damals auch in zehn von dreizehn Einzel-Wettbewerben die beiden ersten Plätze. Frankreich kam überhaupt nur zu einem einzigen Erfolg: im Stabhochsprung durch Vintonito, der auch diesmal dabei sein wird. Wie wird es am kommenden Sonntag?

Deutschlands Leichtathletik ist auf so breiter Grundlage aufgebaut, daß auch eine rein süd- oder westdeutsche Mannschaft zum Siege kommen würde. Doch ist die Reichsleistungsführung unsere härteste Mannschaft in den Kämpfen: der Sieg fällt wieder so eindeutig wie möglich ausfallen und noch die eine oder andere Bekleidung erzielt werden. Die Franzosen wurden in ihrem ersten Länderkampf des Jahres von den Polen mit 119:59,5 Punkten geschlagen und wollen gegen Deutschland besser abschneiden. Im Training sind auch ihre Zeiten und Weiten inzwischen besser geworden, aber an einem einwandfreien deutschen Siege sollte nicht zu zweifeln sein.

Der Gehste von Berlin ist maßgebend

Leistungsprüfung für USA-Olympiakämpfer nach Ergebnissen von 1936

Der amerikanische Olympia-Ausschuß hat in New York einen Beschluß gefaßt, der nach Ansicht vieler Kritiker geradezu als „antiolympisch“ angesehen werden kann. Klares Ziel des Beschlusses ist eine zahlenmäßige Beschränkung der amerikanischen Olympiamannschaften künftig, was dadurch erreicht werden soll, daß nur noch solche Athleten als olympiareif angesehen werden, die zumindest die Leistung des jeweiligen Sechsten 1936 in Berlin erzielen. In den früheren Jahren wurden für sämtliche Wettbewerbe stets die drei besten der Ausgewählten genannt.

Viele neue Beschluß, der offiziell „angemessenes Können“ verlangt, wurde im New Yorker Athletik-Club unter Vorsitz von Avery Brundage vier Stunden lang heiß debattiert, bis er

dann doch zur Annahme gelangte. Die Gegner dieses Beschlusses führten an, man verstoße damit gegen den Grundgedanken der Olympiade. Denn nicht der Sieg, sondern die Teilnahme an den Weltspielen ist olympisches Ideal. Die Befürworter wieder wiesen auf die amerikanische Frauen-Leichtathletikmannschaft 1936 in Berlin hin, die in manchen Wettbewerben überhaupt nicht zu finden war. Von Derris, der Generalsekretär der AAA, erklärte, Amerika breche damit mit 40jähriger Tradition, zahlenmäßig härteste Teilnehmern zu sein. Er glaube, daß USA 1940 in Tokio mit rund 300 Olympiakämpfern vertreten sein werde. Im übrigen gelte dieser Beschluß natürlich nur für die mehrfachen Leistungen und nicht für solche, wo die Ansicht des Kampfrichters entscheide.



(Schlörner-M.)

Deutschlands Leichtathleten treffen am Sonntag im ersten Länderkampf des Jahres 1938 im Stadion von Colombes, dem französischen Olympia-Stadion von 1924, auf ihre französischen Gegner. Auf unserem Bild links sieht man Gerhard Stück, der kürzlich wegen seiner hervorragenden sportlichen Leistungen vorzeitig zum Studienrat befördert wurde, und Hans Woelke. Rechts die hervorragenden Diskuswerfer Schroeder-Deutschland und Noel-Frankreich.

Der Leichtathletik-Mannschaftskampf des Reichsprobetreffens im Stadion

250 Athleten und Athletinnen im Wettkampf

Bereits am Freitagabend begannen die leichtathletischen Mannschaftskämpfe der uneren Klassen im Rahmen des Reichsprobetreffens. Austragungsort ist das Stadion. Die B- und C-Klassenvereine des Reichsgebietes haben damit Gelegenheit ihre Leistungsfähigkeit vor einer breiteren Öffentlichkeit unter Beweis zu stellen. Die beiden Schlußtage, der Samstag und der Sonntag, bringen dann den Großkampf der vier höchsten Spitzensportlerinnen und die DWM (Vollsporthallen, Turnverein v. 186, MTV und SC Forstheim), zu denen sich auch die Reichs- und DWM-Bundesverbände angeschlossen haben. Bei diesen Kämpfen werden die Leistungen von jeweils drei bzw. bei Teilnehmern nach der 1000 Punkteverwertung. Wichtig ist weiter die Bestimmung, ob jeder Athlet nur an vier Wettbewerben teilnehmen darf, so daß sich pro Verein eine Mannschaftsstärke von rund 30 Leuten ergibt.

Man erkennt ohne weiteres den Wert solcher DWM-Kämpfe, bei denen ein Erfolg von vielen Schultern getragen werden muß. Der Inhalt jedes einzelnen, gleichgültig ob es sich um einen Lauf, Sprung oder Wurf handelt, ist von entscheidender Bedeutung, die Leistungsfähigkeit und das Können der Spitzenleute allein genügt nicht, um sich durchzusetzen, auch der jaee und unbekannte Athlet muß sein Teil zumbringen beitragen.

Nicht Uebungen werden am Samstag ab 18 Uhr abgeteilt, die restlichen acht Kontingente kommen am Sonntagmittag ab 14 Uhr zur Durchführung. Außerdem greifen am Sonntag die Frauen in die Kämpfe ein. Das Programm besteht hier aus 7 Wettbewerben, die den Zuschauern ein umfangreicher Querschnitt aus der Leichtathletik-Arbeit bieten wird.

Badische H3 Reichsfieger im Geln

Der badische Gebietsklub 2. Sieger beim Reichsfischwettkampf der Städte

Die Ergebnisse des zweiten Reichsfischwettkampfes der H3erjugend, bei dem es um die Ermittlung der besten Gefolgschaftsmannschaft (in Stärke von 20 Mann aus jeder Gefolgschaft) des Reiches ging, liegen vor.

Die Gefolgschaft 2/109 (Karlsruhe) unter ihrem Gefolgschaftsführer Hildenbrand II mit der Ringzahl 2128 (20 Mann mit je 50 kg liegend, aufgelegt, und liegend freischwimmend) als erster Reichsfieger an der Spitze sämtlicher Gefolgschaften des Reiches.

Gleichzeitig konnten die Gefolgschaftsmannschaften 4/405, Wurg, und 1/172, Forst, mit einer Ringzahl von 2066 bzw. 2055 die 2. und 3. Reichsfieger nach Baden holen.

Als Anerkennung ihrer hervorragenden Leistung erhielt die Gefolgschaft 2/109, Wurg, den Ehrenpreis des Reichsjugendwettkampfes und ein gestiftetes Kleinfahrgewehr, die genannte Gefolgschaftsmannschaft erhielt als die beste Mannschaft in der Altersart liegend freischwimmend aus dem Reichsfischwettkampf hervorgegangen ist, erhielt sie erdem noch den dafür ausgesetzten Ehrenpreis der Berlin-Zähler Waffen- und Fahrzeugzeug an-erkannt.

Den insgesamt zehn Reichsfiegern ist unmittelbar die badische Gefolgschaft 7/171 Mannheim und 3/110, Heidelberg mit einer Ringzahl von 1985 bzw. 1943, erhielten als Preis je ein Kleinfahrgewehr.

Die Gefolgschaftsmannschaften 30/171, Wurg, und 23/408, Ueberlingen, wurden ihre Schießeleistungen (1904 und 1877 kg) mit je einem Anerkennungspreis in Form 1000 Schuß Kleinfahrgewehr bedacht.

Aus dem zwischen dem Gebietsklub Reiches ausgetragenen Reichsfischwettkampf ging die jechnköpfige Mannschaft des Gebietsbadens mit 1033 Ringen als zweitbeste Sieger hervor. Sie konnte eine Stärkung des Reichsjugendwettkampfes und den Preis des Deutschen Schützenverbandes für den gewinnen.

Rad-Weltmeisterschaften in Amsterdam

Vom 27. August bis 4. Sept.

Die Rad-Weltmeisterschaften 1938 den von dem Rad-Sport-Verband von Holland am 27. August bis 4. September in Amsterdam zur Durchführung gebracht. Der Veranstalter hat nunmehr den genauen Zeitplan bekanntgegeben. Interessant ist dabei, daß für die Herren 600 Kilometer gefahren werden muß. Es gibt drei Vorläufe und zwei Hoffnungsläufe über je 100 Kilometer, aus denen nur die Sieger in den Endläufe kommen. Die Zeitläufe folgen des Aussehen:

27. August: 9 Uhr Sommerkonf der UCI im Amstel-Hotel zu Amsterdam; 14 Uhr: Im Amsterdamer Olympiastadion: Auswählungen der Amateur- und Berufsfieger zu den Vorentscheidungen; 1. Steher-Vorlauf über 100 Kilometer.

28. August: 13.30 Uhr Entschieden der Weltmeisterschaften für Amateur- und Berufsfieger. 2. Steher-Vorlauf über 100 Kilometer; 20 Uhr: 3. Steher-Vorlauf über 100 Kilometer.

30. August: 20 Uhr Zwei Hoffnungsläufe der Steher über 100 Kilometer.

1. September: 20 Uhr Endlauf der Steher-Weltmeisterschaft.

3. September: Auf der Rundstrecke von Waltenburg bei Maastricht 13 Uhr Frauen-Weltmeisterschaft der Amateure über 10 Kilometer.

4. September: 12 Uhr Steher-Weltmeisterschaft der Berufsfahrer über 20 Kilometer.

Schiffstempel
im Stadion

im Wettkampf
innen die leicht-
e der uneren
eistprobetrefens.
n. Die B-und
ietes haben das
gshäufigkeit vor
ster Beweis zu
e, der Samstag
n den Großkampf
schaften, um die
verein v. 346,
u denen sich
gshäufigkeit vor
ster Beweis zu
e, der Samstag
n den Großkampf
schaften, um die
verein v. 346,
u denen sich

den Wert jeder
Erfolg von je-
m. Der in-
ob es sich
handelt, ist
Leistungsstärke
eute allein ge-
h, auch der sie
in Teil zuneh-

Samstag 18
acht Konsum-
mittag ab 14hr
m greifen in
ämpfe ein. 18
Wettkampfbere-
fangreicher 18-
Arbeit geben

im Götzen

Dieger sein
der Städte
Reichschieß-
dem es wie
schafsmannschaft
der Gefolgshaft)

Karlstr. 10 unter
Brand 11 mit
mit le Schuß
Freibahn als
ge familiä Ge-

erfolgschaffend-
2. Platz, mit
2055 bei und
holen.

vortragen Lei-
29/100, Ingar-
ichsjugendheres
rgewehr, a die
chaft geübt
der Anfasart
Reichsgeveit-
hält sie erdem
Chrenp der
fahrzeuge an-

Regern ist un-
olgschaft 7/171
Heidelb mit
1943. Erziel-
übergeho

en 30/171chten-
wurder ihre
1877 9h) mit
n Form 1000
bedacht.

etstabeis Rel-
schwettst ging
des Gedhabes
s geitReichs-
me Stierfunde
den Erpreis
des für den ge-

in Androm

Septer
1938 den von
Hollapom 27.
t Amham zur
Veränder hat
en belagereben.
die Trennen
n muß Es gibt
ungstie über je
ur dieleger in
ittatfest folgen

konng der UG3
am: Uhr: Im
: Kneidungen
eager: zu den
Bork über 100

ntschennan der
eur: id Berufs-
er 10 Kilometer;
er 11 Kilometer.
offnungsläufe der

blaujur Sieber-
bstle von Bal-
dr trahen Well-
er 10 Kilometer.
eher Weltmeister
10 Kilometer.



Silhouetten einer Nordseebäderfahrt / Von Dr. Hermann Knoll

Einen halben Tag währt die Reise nach Emden, wo unsere Studienfahrt beginnt. Male-
risch schön ist diese alte Hafenstadt. Prachtige
Bürgerhäuser in Renaissance- und Barockstil er-
heben sich an die Blauzeit Emdens. Das Brun-
nendach bildet das dreigeschossige Rathaus mit der
offenen Galerie unter dem hohen Walmdach.
Seit 1576 wurde hier der Pulsschlag städtischen
Lebens registriert. Es ist reich an stolzen und
schicksalsschweren Stationen. Vor der früheren
Bürgerwache zur Rechten des Rathauses kann
sich der Fremde auf eine der beiden Kanonen
setzen und von sich als „Eisenreiter“ Aufnah-
men machen lassen. Die Kanonen schützen einst
die Feste Grobfriedrichsburg, die erste deutsche
Kolonie. Ein paar Schritte trennen von der
Fuchshalle und dem Magazin der Kurbranden-
burgischen Flotte. Von hier aus, als der er-
ste deutsche Flottenwerft, hielten
erstmalig bewehrte Schiffe die Segel, um von
der Nordsee aus Kurs nach Afrika zu nehmen.
Viele Ehrendenkmäler halten in Vann:
der kunstreiche Silberberg des Rathauses
und die Rüstkammer, die nur beglaubigte

Originalstücke, keine Theaterrequisiten, birgt.
Man bewundert den „Schwan“ auf der Kirch-
turmspitze, die aber Hunderte von Wochenend-
booten im Delft, die putzig aneinandergeklebten
alten Häuschen mit den hohen Frontgiebeln,
und landet nach einer Rundfahrt durch den
größten preussischen Seehafen im Nordsee-
Museum am Wall. Hier findet sich alles ver-
anschaulicht, was über Ostfriesland und seine
fünf Inseln, über Pflanzen- und Tierwelt von
Bedeutung ist. Mit dem erworbenen Wissen
angereichert, besteigt man dann den Zug nach
Norddeich, wo ein Dampfer zur kleinsten
ostfriesischen Insel Baltrum überführt.

Dornröschen der Nordsee

So wird Baltrum genannt. Ein Dornrös-
chen dieser Art wünschte man sich zu jeder
Ferienzeit. Mit allen Tugenden, wie Bescheiden-
heit, Anmut, Sauberkeit, Freundlichkeit und
einer unerschütterlichen Ruhe. Nur die Ur-
melodie des Meeres mit ihrem ewigen Rhyth-
mus braust ins Ohr. Bräutlich unberührt liegt
die Insel mit dem breiten Strand, den Heller-

Welken, wo die Schafe und die für Ostfrie-
land charakteristischen schwarz-weiß gefleckten
Rühe weiden oder faul auf dem Bauche liegend
wiederkäuen. Ein Sommertraum von
eigenartigem Reiz wird auf Baltrum
Wirklichkeit.

Salzig, würzig und rein bringt die Luft in
die Lunge. Man atmet befreit auf und öffnet
beglückt von den Eindrücken der Weite, der Ein-

samkeit und Stille, die Türe der „Wirtshaus-
die zum Herzen jeder Nordseebäderinsel ge-
hört. Mit Gift hat die Bezeichnung nichts zu
tun. Der Name besagt nur, daß es „dor wat
gibt“. Auch Schwoof, der nach des Feler-
tages Kaserne am Strande und der Dünenwan-
derung nachgerade läuternd auf überreizte Ner-
ven wirkt und die beste Schlafpille ist, die mit
Genug geschluckt werden kann. Ein Märchen-



Sonne auf den Dünen

Aufn. Tölle



Tanzfreunden am Strand von Spiekeroog

Aufn. Dr. Paul Wolff

NORDSEEBAD DIE
Langeoog schöne Insel

Swinenmünde Ostsee-Palast-Hotel — Haus Senta
Herrlich Aussicht auf die See und den ganzen Bäderbetrieb. Hervorragende
Küche. Autoboxen. Mittel der L.H.V. Fernruf 341. Prospekte. Reisebüro.

Wandern Sie im Schwäbischen Wald

Welzheim mit Schloss
Lorch mit Kloster
Gaildorf a. Kocher mit altem Schloß
Mainhardt im Malerhort Wald
Schw. Gmünd mit Hohenberg
Murrhardt Bad. Luftkurort u. a. mehr

Auskunft und Schriften: Landesfremdenverkehrsverband Württemberg
Städtg. Hauptbahnhof, Verkehrsbüro der Orte und alle Reisebüros

Untersteinbach viel besuchter Ausflugsort

Javelstein
Erholungsort bei Bad Teinach im Schwarzwald
Gesunde Höhenlage. 600 m. Romant. Burgruine
Freischwimmbad im nahen Bad Teinach

Gasthof z. Lamm Bes. A. Fries. Tel. 214
Bad Teinach. Ps. 430
Gasthof zur Krone Bes. Fr. Prommer
Pension Mk. 3,50

Bad Ingelfingen
TRINK-KUREN
für Darm, Leber, Galle, Zucker
BÄDER
für Herz, Skrophosen, Rheuma
Auskunft durch die Stadtverwaltung

Zur Luftkur nach Büstenrot
im Mainhardter Wald. 550 m
ü. d. M. / Erholung u. Ruhe fin-
det man bei best. Verpflegung in d.
Pension Schmieg
Sim. u. H. Wölfl. schöne Stige-
wiese am Haus. 3 Min. v. Bie-
bald u. Wald entl. Wäld. Weiße.
Berl. Prospekt.

Kinder finden Ferien- u. Er-
holungsanstellung bei
guter Pflege und Aufsicht in schönem
Landheim im Hochtaunus
Crötel/Taunus, über Königstein
Fernruf: Reichenberg 84.

Enzklosterle bei Wildbad
Schwarzwald - 600 Meter
Gasthaus und Pension zur „Enztalust“
• Direkt am Walde gelegen / Schöne Zimmer mit Bad / Veranda
• Liegewiese / Garten / Vorzüg. Verpflegung / Zeitgemäße Preise
• Prospekte / Fernruf 84 Neuer Besitzer: Ernst Frey

Nordfrieslands Seebäder laden ein

Altenbruch, ruhiger Badeplatz an der Elbmündung.
Büsum, das Familienbad der Wattenläufer.
Cuxhaven-Duhnen, am Tor zur Welt gelegen.
Helgoland, mitten in der Hochsee gelegen.
Schlenburg, Badeplatz mit waldreicher Umgebung.
St. Peter-Ording, starke Brandung, viel Wald.
Norddorf auf Amrum, einfaches Inselbad.
Nebel, Insel Amrum, Dünen, Wald, Heide, Wiesen.
Wittdün auf Amrum, breiter, ausgedehnter Strand.
Wyk auf Föhr, Familienbad. 120 Morgen Tannenpark.
Kampen auf Sylt, für naturliebende Menschen.
Kellum auf Sylt, unmittelbar am Wattenmeer.
Wennigstedt auf Sylt, Boden unabhängig von Ebbe und Flut.
Westerland auf Sylt, größtes Inselbad der Nord-
mark mit größtmöglichem Zuschuß. Warmbade-
anstalt. Meerwassertrinkkuren, Schlabbäder.

Prospekte durch die Kurverwaltungen und Reisebüros. In Berlin
außerdem in der Auslands- und Verkehrsliste „Deutschland“
am Potsdamer Platz 1, Columbadruck.

Schlafmittelung von Hamburg.
Hapag Seebäderdienst G. m. b. H.

dorf ist dieses Eiland, das sich in gut zwei Stunden umwandern läßt. Von der See am Wattenmeer bis zum Nordseestrand sind es nur wenige Minuten. Welche Fülle abwechslungsreicher Eindrücke läßt sich in Waltrum sammeln! Dem Dornröschen, das nicht auf übertriebene Aufmachung, sondern auf Schlichtheit und Gediegenheit steht, das jeder nach der ersten Bekanntschaft liebt.

Durch das Wattenmeer nach Langeoog

Ja, wenn es möglich wäre, auf direktem Wege von einer Insel zur anderen zu fahren. Viele Kunden blieben dem Wattenmeer und ewig Dürftigen im Schiffsbau erspart. So aber kümmert sich die Fahrerin nicht um private Wünsche. Sie schlägt vielen Auffassungen angehörender Seefahrer überraschend ins Gesicht. Windstärken spielen im Wattenmeer keine Rolle. Erheblicher sind die Reifstöße, nach denen sich der Kapitän richtet, derweilen der Fahrgast nach Seehunden Ausschau hält. Und die gibt es reichlich in Gläsern in windgeschützter Schiffskabine.

Die Holzpfähle übrigens, die aus dem Waf-

ter ragen, sind nicht etwa Standplätze für Seehundjäger, wie von Seemannsgarnspinnern gewöhnlich behauptet wird. Es handelt sich hierbei um ganz besondere Wasserstandsanzeiger, die jeglichen romantischen Hintergrunds entbehren.

Sonnenverzaubert liegt Langeoog vor uns, das ein breiter, vierzehn Kilometer langer Sandgürtel umzieht. Raum genug für die Burgenbaugelüste der Großen und die Wellenreiterei der Kleinen. Damit Bewegung und Ordnung in das Strandtreiben kommt, gibt ein Gymnastiklehrer den Ton an. Er sorgt dafür, daß Dick und Dünn gebührend ausgelastet wird. Diesem Bestreben huldigt hier auch der Reitlehrer, der den Reissport im Dünenland dirigiert. In den Genüssen zählt eine Wagenfahrt in das Vogelparadies, eine Kaffeestunde in der Kelterei, die Wanderung auf die höchste Düne, die Melkhorndüne, wo sich über schlichtem Kletterfelsen das hohe Schloßkreuz erhebt. Inselfreuden, die einmalig sind!

Auf Langeoog wird deutlich, daß die Parole Ruhe, Entspannung und Beite heißt. Erst-

schend wirkt die feiste, den Körper massierende Brise. Die Schaufel im Sande treibt kippige Blüten, feilich flattern Fährlein und Wimpel im Winde. Schön ist es hier, wo sich Branden, Bogen und Glächen die Waage halten. Im rhythmischen Wechsel. Inselfreude!

Auf Spiekerooog

Wenn man einige Male im Wattenmeer kreuz und quer gefahren ist, dann hat man schon etliche seemannische Begriffe fest übernommen. Viele sind nicht wiederzugeben. Aber andere sind hinwiederum lehrreich. Zum Beispiel:

„An Backbord ist das rote Licht,
an Stürbord ist das grün
und wer's nicht weiß, dem soll man gleich
das Achtergatt verblühen!“

Der Vers ist zünftig. Die Insulaner sind es nicht weniger. Es ist eine Freude, mit ihnen in Fühlung zu kommen. Besonders in Spiekerooog, wo noch die letzte Pferdebahn Deutschlands kurzatmigen Verkehr vermittelt.

Urlauber pflegen nicht die fleißigsten Kirchgänger zu sein. Aber in Spiekerooog gilt doch einer der ersten Wege der Inselfreude, die über zwei Jahrhunderte alt ist. Die Kanzel ist noch ein Erinnerungsfeld an die spanische Armada.

Kaffeehausreich ist ein Besuch im Spiekeroooger Delikatessenmuseum. Das altfränkische Haus, das der Beschäftigung freigegeben wurde, reicht auf die Baujahre vor 1700 zurück. Es ist typisch ostfriesisch. Gebaut wurde damals von innen nach außen. Vier schwere Pfeiler bildeten die Stütze des Hauses. Sie blieben auch dann, wenn eine Sturmflut Zwischenmauern und Ausbauten weggeschwemmt hatten. Interessant, festhalten zu können, wie die ursprünglichen Bauten der Insulaner wuchsen.

Ländlichen Charakter zeichnet die Insel aus. Es gibt hier sogar inmitten der Dünenlandschaft einen richtigen Wald, der eine Siedenswürdigkeit für sich darstellt. Sie hat Spiekerooog den Ehrentitel „grüne Nordseeinsel“ eingetragen.

Kleinod Wangerooog

Den Schlüssel der Inselfreude, deren erste Glieder Dort um, Juiß und Roderne b



Fröhliche Wasserwanderer

bilden, heißt Wangerooog dar. Das Stellingssied der Bremer. Es ist weit entfernt, Luruz- oder Wadobad zu sein. Wenn auch an gepflegten Stätten gefüllten Treibens kein Mangel herrscht. Ideal ist die ausgedehnte Werpromenade, überraschend der Blumen-schmuck in den vielen Anlagen im Herzen des Orts, der mehr kleinbäuerlichen Charakter aufweist.

Herrlich sind die Abende, wenn hinter der Kinn die Sonne eintaucht und abgedunkelnd die grünlige Meeresküste mit einer Feuerlöde überschüttet, daß das Auge davon geblendet wird. Viel zu rasch vergehen die Stunden im immergleichen Rhythmus des Aufgehens, des Wechsels von Ebbe und Flut. Aber untergehen bleibt die ferne und vielgestaltige Schönheit der Nordseeinsel.

Auf den besonnten Inselfaradiesen, deren jedes einen wertvollen und schmunzigen Stein in der Krone Ostfrieslands bildet, wird die eingefleischte Stadthase belläufig auch mit Begriffen bekannt, die ihm bislang nicht geläufig waren. Vor allem dann, wenn engere Zuchführung mit den alten Insulanern genommen wird.



Aller Sorgen enthoben, kann sich die Mutter nun ganz am sonnigen Strand ihrem Kinde widmen. Aufn.: PBZ

Baden-Baden

das Weltbad im Schwarzwald

Herrlich gelegenes Strandbad

an der Oos und Lichtentaler Allee
Wasserheizanlage für Schwimmbecken u. Brausen.
Liegegelegenheit auf Sand und Rasen.

Kaiserin Elisabeth

Leitung: | Neue Terrassen - Gaststätte
C. Bezold | mit dem schönen Blick über Baden-Baden

Badhotel „Zähringer Hof“

Erstes Familienhotel mit all. Komfort, 17 000 qm Park.
Eigen. Thermalbadhaus. Privat-Thermalbäder, Garage
im Hotel. Pension ab 9.— RM.

Hotel Aurelia • Pfälzer Hof

Schönes Terrassen-Restaurant. Erstklass. Küche. Säle
für Vereine. Zimmer 2.— RM. Pension 6.50 RM. Fließ-
wasser. — Prospekte. Inh. Th. Blesinger.

Haus Reichert

Beste Lage am Kurgarten und Kasino, aller Komfort.
Zimmer ab 2.— Mark. Fernruf Nr. 176. Prospekte.

Altes Schloß

Herrlicher Ausflugsort mit gatem Restaurant. Blick in
die Vuesen mit Minnerden Münster. Zu Fuß und mit
Auto bequem zu erreichen.

„Jagdhaus“

Pension und
Kaffeerestaurant
Beliebter Ausflugsort. Ruhig, staubfreie
Lage, direkt am Walde. — Mäßige Preise.

Münchener Bierhaus „Krokodil“

Paulaner - Thomashaus - Gutbürgerl. Gaststätte m. eig.
Schlächter. Frühstück u. Vesper v. 60 Pfg. an. Mittags- u.
Abendisch von 1.30 an. Parkplatz davor. Tel. 22.

Kurhaus Rote Lache

700 m ü. d. M.
Neubau, 8. Wais. u. u. E. m. 88. Preise. Stets frische
Backwaren. Herrl. Aussicht. Autoverb. D.-Baden -
Vorbach. Tel. Forbach 222. Prospekte.

Rastatt

Neuerbautes
Schwimmstadion
Ankunft und Prospekte:
die schönste alte Barockstadt. Städt. Verkehrsamt. Ruf 2090

Wildbad

Im Schwarzwald • RHEUMA • GICHT • ISCHIAS • NERVEN

Hotel Quellenhof	Pension von 9.— bis 15.—
Bad-Hotel	Pension von 9.— bis 14.—
Sommerberg-Hotel	Pension von 9.— bis 12.—

Hotel Klumpp	Pension von 7.— bis 11.—
Hotel Post	Pension von 7.— bis 11.—
Hotel Deutscher Hof	Pension von 6.50 bis 10.—

Ebersteinburg

50 Min. von B.-Baden
Höhenkurort
400—500 Meter ü. d. M.
Geschützte, idyllische Lage mit Berg Alt-Eberstein. / Herr-
liche Wilder mit Felsen. / Postautoverbindung B.-Baden-
Gaggenau-Gernsbach. / Gastg. Gasthöfe und Pensionen.
Auskunft: Bürgermeisterei. (4536V)

Hotel „Wolfschlucht“

Fließ. Wasser w. u. k. Großer Park mit Liegewiese.
Garagen. Prosp. Tel. 492. W. Spielmann, Küchenchef.

Gasthof Krone

Altbekanntes Haus. / Gute Küche. / Schöne Zimmer.
Pensionspreis von 4.— bis 5.50 RM. B. Falk.

Etzenhof

Inmitten herrlicher Wilder
Karlsruhe-Nordbad (A-Bad-
bahn)
Gasthaus und Metzgerei „Zum Strauß“
Liegewiese - Prospekte im HB - Familie Dahlinger

Frauenalb

Fernruf Marzell 58 - Bahnstation
Gasth. u. Pens. „Zum Künig v. Preußen“
Inmitten schöner Tannenwälder. Liegew. Schöne Fremdenz. m.
fließ. Wasser. Bad. Garage. Sonz. Forellen. Schwarzwald.
Soeck u. Schinken. Eig. Schlächter. Pension ab 2.80. Prospekte

Kalbermühle

b. Wildbad, Tel. 807. Gasthaus
und Pension „Waldlust“
Gutbürgerl. Haus, schönste Lage für Ruhesuchende, bestens
empfohlen. Liegew., Stühle, Terrasse, schatt. Garten, volle
Pens. von 2.50 RM. an. Prospekte im HB - Karl Weidinger.

Waldrennach

1/2 St. v. Bahnst. Neuen-
bürg bei Wildbad (Schw.)
Pension Frau B. Kibling
Abseits v. jed. Verkehr, dir. am
Tannenwald. Bad. 5 W. Liege-
wiese. Pens. 2.50 Mk., vor u. nach Salz 3.60. Ein Dorado in
jed. Hinsicht. Prospekte aufbewahrt. Tel. Neuenbürg 381

Enzklösterle

Pens. Stieringer
bei Bad Wildbad,
im Schwarzwald.
Best. empfohlen. Neuzell. u. best. einger. Bad. Sonnenbad.
Liegew. u. Gart. in nächster Nähe des Waldes. Vorzüg-
liche Verpflegung. Pensionspr. 4.— RM. Prospekte, dch. d. Besitzer.

Eine erfolgreiche Kur

machen Erkrankte an den Atmungs-
organen und Erholungsbedürftig.
In dem altbewährten Kurort Schömburg,
Kreis Neuenbürg (Schwarzwald), — Prospekte
durch das Kuramt.

ALTBEWAHRTES THERMALBAD

man badet in der strömenden Quelle • 34°
Neue Trinkhalle - Alle modernen Kurmittel
Schöne Kuranlagen - Unterhaltung - Sport
Luftkurort 430-750 m. Bergbahn, Strandbad
Städtisches Bad. Prospekt durch Kurverein

Neuenbürg

im nördlichen Schwarzwald

Ruhe
Erholung
Ausspannung
Schnellzugst. a. d. Bahn Pforzheim - Wildbad.
Ausgedehnte Tannenwälder, gute Hotels, Gasth.
u. Fremdenheime. — Werbeschriften durch alle
Reisebüros und Verkehrsvereine Neuenbürg.

Höhenluftkurort Aichelberg

(Schwarzwald, bei Wildbad)
Gasthof u. Pension „Zur Sonne“
Aichelberg. Haus m. gut. Verpf. Pens. ab 3.50. Garagen. Fahr-
zeilezn m. eig. Auto v. Wildbad Prospekte Bes. Karl Röllner.

Höhenluftkurort ALTBURG

500 m ü. d. M., bei Calw
In herrl. Lage des württ. Schwarzwaldes. Tannenwald in
unmittelbarer Nähe. Auskunft durch das Bürgermeisterei.

Gasthaus - Pension Zum Lamm

Prächtige Höhenlage, herrl. Wälder. Eig. Sportplatz. Gute
u. reichl. auch vegetarische Verpf. Pensionspr. 2.50 Mk.
Prospekte: — Fernruf Calw 523 — Bes.: Frau M. Braun.

Luftkurort Calmbach

im Schwarzwald
1/4 Stunden von Wildbad entfernt
Inmitten herrlicher Tannenwälder
Schönes Felschmmbad. Gule und preiswerte
Gaststätten. Werbeblatt durch den Verkehrsverein.

Gasth. Gold. Anker

il. W. Zsh. Gar. Pens. RM. 4.50
Gasthof z. Bahnhof il. W. Zsh. Gar. Pens. RM. 4.50
Gasthof zum Hirsch il. W. Zsh. Gar. Pens. RM. 4.50
Gasthof u. Metzgerei zum Rößle Pens. RM. 4.—
Kaffee Wörz neue schöne Fremdenz. Pens. RM. 4.—

Büchenbronn

im Schwarzwald
465—611 m ü. d. M.
Pension „Zum Bären“
Eig. Metzgerei. Schöne Fremdenzimmer, Gutbürgerl. Küche.
Großer Garten. Liegewiese. Freibad. Pension ab 2.80 Mk.
Reichl. Verpflegung. Prospekte im Verlag. Bes.: Hugo Leins.

SIMMERSFELD

720—850 ü. d. M. Viel besuchter Kurort inmitten schöner
Tannenwaldungen. Angenehm. ruhiger Park. herrl.
Täler und Waldwege. Gute und billige Verpflegung und
Unterkunft. Bahnstation Altscheid und Wildbad. Post-
autoverbindung. Auskunft durch das Bürgermeisterei.

Gasthof-Pension Zum Anker

Fernruf 61
Anker. vorn. Küche, großer Saal, gr. Liegew. u. Liege-
halle. Garage. Prospekt durch Hb. u. Besitzer J. Seitz.

Höfen a. Enz

Schwarzwald-
Erholungsort
350—700 m ü. d. M. sonnige Lage, ringsum eingeschlossen
von prächtigen Tannenwaldern, romantisch. Seitental.
Station der Bahnlinie Pforzheim-Wildbad. / Prospekt
durch „Hakenkreuzbanner“ und Verkehrsamt Höfen a. Enz.

Altensteig

im württ. Schwarzwald
Idealster Erholungs- und Kurort, schöne Lage,
moderne Schönbäder, Pensionspr. 2.50 bis 4.50.
Prospekte und Gaststätten/Restaurants durch
Fremdenverkehrsvereine m. Gütegeheimnis

Gasthof Grüner Baum

L. Kappeler, 22 Betten, fließendes Wasser
Speisesaal, Garten, Garage. Fernruf 220
Gasthof Traube
W. Seeger, 28 Betten, fließendes Wasser, Saal,
Garagen, eigene Metzgerei. Fernruf 210

Kurhaus Waldrieden

K. Pfeiffer il. W. Terrassen, Liegew., ruh.
Lage, dir. a. Walde, 24 Betten, Räume
Gasthof Pension Bädler, fließendes Wasser, Ruf 329
Kaffee Lenk - Gasthaus zum Schiff, 15 B., il. W., Ruf 264
Gasthof Schatten, il. W., Ruf 394, Nähe d. Wäldes, fr. Lage
Gasth. Sternon, Chr. Kalmach, 12 B., Liegew., Kaffee, eig. Landw.
Gasthof Waldhorn, K. Kempf, Koch, 10 Zimmer, Ruf 304

Huzenbach

im Murgtal

Pension u. Gasthaus „Zum Strauß“

10 Min.
v. Bahn.
Herrl., ruh. Höhenlage direkt am Tannenwald, große
Liegewiese, 3 Min. z. Fließbad. Butterküche, bestens gesorgt.
19: Nervenkranke und Erholungsbedürftig. Pension
3.50 bis 4 Mk. Prospekte. Besitzer Karl Pfleider.

Pension u. Café Wiedmann

Gut bürgerliche Küche — Schöne Zimmer — Pensions-
preis ab RM. 3.50 — Prospekte.

Pension Frey

schöner Ferienaufenthalt
Liegewiese u. Schwimm-
bad direkt am Haus.
Vollpension RM. 3.50

Schönmünzach im Murgtal

Gasth. u. Pens. „Zum Ochsen“
dir. an d. Schönmünz, staubfrei, abseits der Landstr. ruh.
Original-Schwarzwaldstube. Direkt am Wald. Butterküche.
Garage Prospekte Fernruf-Nr. 38. Besitzer Karl Batsch.

Kirschbaumwäsen b. Schönmünzach

Gasthof und Pension „Waldeck“
In schönster Lage des Murgtales, am Stausee. Vorzügliche
Küche, schöne Zimmer, teilw. 2. Wais. — Mäßige Preise.
Garage. — Prospekte durch den Verlag. Bes.: Chr. Gahr.

Ein Glas ist kein „Nier“

So kletterte ich in Wangeroog aus Neugier und Interesse auf den Leuchtturm. Trotz der genau 162 Stufen, die hinaufgestampft werden müssen. Oben betritt mich der Leuchtturmwächter. Er erzählt vom „Westturm“, dem Wahrzeichen der Insel. Eine weiße Rauchfahne zittert durch samtenen Grünstich dem viereckigen Leuchtturm zu. Die Spur der fünf Kilometer langen Inselbahn, die noch nicht vom Kraftwagen verdrängt wurde. Benzinröser sind hier ohnehin abgemeldet. Der Fahrer hat sie vor der Ueberfahrt in einer Großraumgarage abzugeben. So bleibt der Verkehrsfriede gewahrt. Wie auf dem Meer draußen, wo zwischen Wangeroog und Helgoland die großen Rasten in die abenteuerlich weite Ferne schwimmen. Die „Friedrichstraße“, flücht der Leuchtturmwächter auf. Da das Auge nicht ausreicht, um Einzelheiten der Insel Helgoland unterscheiden zu können, wende ich mich an den Friesen: „Haben Sie ein Glas da?“ — Der läßt seinen Pfeifenstummel aus den Zähnen rutschen, wendet mir sein volles, wetterhartes Gesicht zu. Aus den Augen leuchtet Verständnis und Überraschung auf. Sekundenlang verlagert sich der Schnaufer, als der Alte etwas stockend und vorsichtig tastend zurückfragt: „Ja! Aber wo haben Sie denn die Balle...?“

Darauf war ich nicht gefaßt. Zugestanden! Heute weiß ich, daß man nach einem „Nier“ verlangen muß, wenn es sich um ein Fernrohr handelt. Aus Gläsern wird hierzulande nur getrunken. Und was für süßes Zeug!

Kleine Gaumenreise

Damit sind wir aber bereits bei den zahllosen Spezialitäten angelangt, die mir unterwegs begegneten. Sie dürfen nicht unerwähnt bleiben. Der Südländer — und dazu zählen auch wir von der Südwiesle — hat genüßliche Entdeckungen zu machen. Sie beginnen in Westfalens schöner Hauptstadt Münster, die voller Wertwürdigkeiten ist. Wohl ist es nicht jedem beschieden, aus dem goldenen Gabn, dem Ehrenbecher der Stadt Münster, einen zünftigen Schluck zu nehmen. Dafür kann er sich in der Altbierkneipe eine Lage genehmigen. Es muß nicht ausgerechnet ein „Bullenkopf“ voll sein. Vorher ist ein gediegenes westfälisches Frühstück anzuraten: Schinken, Karntentheuten und Pumpernickel. Ein

kräftiger „Korn“, der hinter dem Bissen gesetzt wird, soll Wunder wirken.

Eine Wegstrecke weiter läßt Enden zu Gast. Ender Heringe kommen in Variationen für verwöhnte Geschmäcker auf den Tisch. Unglaubliche Mengen kann der Neuling davon vertragen. Hier wird der Appetit auf Heringe praktisch anergogen. Ausprobieren! Der würzige „Doornkat“ und das schwere Doornmunder Bier tun ein übriges, um auch gegen heile Nordseebissen gefeit zu machen. Ohne „Zielwasser“ bliebe eine Nordseebäderreise eine halbe Sache.

Für den Gaumen steht die „Sibthude“ in hohen Ehren. Er hat die Wahl zwischen einem „männlichen“ und einem „weiblichen Seehund“. Der „männliche Seehund“ ist entschieden ferniger und wenig gefüßt. Nach einer Musterplatte mit Seezungen oder Seebacht, die frisch nach dem nächtlichen Fang aufgetragen wird, schmeckt allerdings das „filtrierte Meerwasser“, das Trinkurjüngern gereicht wird, nicht sonderlich. Aber ohne eine salzige Kostprobe möchte denn doch kein Gast scheiden.

Wo es ein Vogelparadies mit 30.000 Paar Silbermöwen wie auf Langeoog gibt, müssen sich auch Vogelkennner aufstören lassen. Genau drei große meergrünfarbige, schwarzgefleckte Eier birgt ein Nest. Der Eierfuchser entnimmt ihm stets nur eines. Die Silbermöwe, die von Natur aus auf die Zahl drei eingeschworen ist, macht sich nach Entdeckung des Verlustes mit Eifer ans Werk, das dritte Ei wieder nachzulegen.

Der Segen der Eierfuchser braucht nicht aufzuzählen, ginge nicht die Dreyzeit zu Ende. Leider. Denn an dem guten Geschmack der hartgekochten Möwenkeller besteht kein Zweifel.

Der Seemannsentsatz sei nicht vergessen, „Lobbskaus“ genannt. Da ist „alles drinne“, wird versichert. Ein Matrose will beschwören können, daß ein guter Lobbskaus vor und nach dem Essen gleich aussieht. Als er beobachtet, daß ich mich mit einem Schlag beschweide und den garten Kollmops hinterher mit einigen Doornkats zu „wässern“ beginne, bedeutet er mir, daß ich kein tüchtiger Seemann werden könne. Fünf Schläge Lobbskaus seien für diesen Vorentsatz. Da kann auch eine ausgehungerte Landratte nicht ohne gediegene Vorübung mit.



Im Watt der Nordseelands

Aufn. Dr. Paul Wolff

Neusatz zw. Döbel u. Herrenalb 670 m
Gasthaus und Pension zum Löwen
Neuzeitliches Haus 3.50
Fernsprecher Herrenalb 411
Pros. im Hb u. Bes. M. P. 41

Bernbach 510 - 580 m ü. d. Meer
Bahnhof: Herrenalb
Schöne Spaziergasse in den herrlichsten Tannenwaldern nach Mautzsch, Tannbach, Bernbach, Mautzsch usw. Gute Unterkunft in sämtl. Gasthöfen. Pros. d. d. Bürgermeisters

Gasthaus „Zum grünen Baum“
Bek. gute Küche. - Bad im Hause. - W. C. - Liegewiese. Schöne Zimm. u. T. fließ. Wasser. - Pros. - M. P. 41

Gasthaus und Pension „Löwen“
Altbek. Haus. Liegew. Pension 3.50. Schöne Fremdenzimm. Pros.

Gasthaus und Pension „Bären“
Altbekanntes Haus. Zimmer mit fließ. Wasser und Bad. Eigene Metzgerei. Großer Saal für Vereine. Prospekte. Besitzer: F. Besch.

Gasthaus „Zum Mohren“ Zwilckgabel
Station Schönau
Schöne Fremdenzimm. Gut. Küche. M. P. 41. Pros. Autogarn. Zentralheiz. Pros. Tel. Schönau 60. Bes. F. Wurstler.

Baiersbronn Schwarzwald
Pension und Gasthaus „Zum Rappen“
Gute Verpflegung - fließendes Wasser

Pension Waldfrieden
Höhenlage, vorzügl. Verpflegung, fließ. Wasser, Bad, Garage, Liegewiese. - Pension von 4.50 RM. an.

Gasthof und Pension „Zur Krone“
Gastbörgerl. Haus. Eig. Metzgerei. Forellenf. Schöner Garten und Terrasse. Schwimmbad. Pension von 3.50 RM. an.

Fremdenheim Geschw. Rothfuß
Vorzügliche Verpflegung. Fließendes Wasser. Liegewiese. Schwimmbad. Pension 4.25 bis 4.75 Mark. Prospekte.

Pension Zur Brücke Fließ. Wasser, Zentralheiz., teilw. Kalt- u. Warmw., eig. Bäckerei u. Konditorei. Anerk. gute Küche, Liegewiese u. Terrasse. Bad im Hause, Garage. Pension 3.50 - 4.50. Tel. 2334. Bes. J. G. Finkbeiner.

Bahnhofhotel
Fließendes Wasser. - Schattige Terrasse. - Liegewiese. Beste Verpflegung. - Modernes Schwimmbad. - Prospekte.

Loffenau Schwarzwald
320 m ü. d. M. Postauto Gernsbach-Herrenalb. Mit herrlichen Tannenwäldern umgeben. Freier Blick auf das Mautzsch, die Rheinebene und den Schwarzwald. Bequeme Verbindung mit Gernsbach, Rastatt, Baden-Baden im Westen, Herrenalb, Döbel, Wildbad und Enz im Osten. - Frischgebackene Wanderkuchen. Teestube (900 m). - großes Loch. Teestube. Altbekanntes, Plötzsch. - Gute Ausk. Der Bürgermeister.

Besucht Oppenau
die waldrreiche Kurstadt am Kniebis und Torhäuserin von Allerheiligen. Berühmte Gaststätten. Neuz. liches Schwimmbad und Sonnenbad inmitten schäferstem Gebirgsparanoma. Prospekte und Auskünfte durch den Kur- und Verkehrsverein. (70944)

DORNSTETTEN bei Freudenstadt
Württ. Schwarzwald (700 m)
Kurhaus „Zur Blume“
Bekanntes Haus für erstkl. Verpflegung. / Zimmer m. fließ. k. u. w. Wass. / Zentralheiz. Garage b. Haus. / Gr. Liegewiese. Luft u. Sonnenbad. / Pension ab 3.50 - 3.80. / Buttermilch. 6 Min. zum H. Schwimmbad. Prospekte Fr. H. H. „HB“

Freudenstadt Haus am Walde
Vorzügl. Verpflegung. Zimmer m. fließ. Wasser, w. u. k. Zentralheiz., Bad, Garage, Liegewiese beim Haus. Mäßige Preise. Dazugabe. Prospekte. Geschw. Eppeler.

Kurhaus Allerheiligen
600 - 800 m ü. d. M. Bahnst. Ottenhöfen, Oppenau, Kr. postverkehr. Schöner Klosterruine aus dem Jahr 1183. Wildromantische Wasserfälle 10 Minuten vom Haus. - Pension ab 5.-. Prospekte. Besitzer A. Nassoy

Untermusbach bei Freudenstadt
Pension Waldeck
680 m ü. d. M. Bes. Geh. Mast. Neuerbautes, gut bürgerl. Haus direkt am Walde. Ruhige Lage. Für Rahesuchende beste Erholung. - Herrliche Farnsicht mit Röhbänken. Schöne Fremdenzimm. Pension 3.50 RM. an.

Adrianshof
Eine reizende Sommerfrische mitten im Schwarzwald in ruhiger Lage bietet das Schwarzwaldgasthaus
bei Freudenstadt (5 km), 750 - 800 Meter ü. d. Meer. Landw. Gutsbetrieb, teilw. fließ. Wasser, Zentralheiz., Liegewiese, Badegelegenheit, Garage. - Pensionspreis RM. 4.50 bis 5.-. Prospekte durch „Hakenkreuzbanner“ und Besitzer H. Göckelmann u. Ref. Lößberg Nr. 42

Luftkurort Lautenbach (Rental Schwarzwald) **SCHWIMMBAD**
Gasthaus und Pension „Zum Schwanen“
Gut bürgerl. Haus. Pension 3.50 - 4.50 RM. Tel. 245. Oberkirch. Prospekte u. Hb. Bes. O. Sester. Köchenbeil.

Sasbachwalden Bahnhofsstation Achern. - Am Fuß der Hornsgrinde
Hotel und Pension „Gaishölle“
Originalstrube (Heimatschutz Kayser). Bek. Küche u. Keller. Pension ab 4.50 RM. Moderne Fremdenzimm. Prospekte durch Bes. Frau Römer u. „HB“. Fernruf Achern 251.

Wolfach der 300 jähr. Kurort
Jentr. Kurortreffpunkt
Auskunft durch das Kur- u. Verkehrsamt

Seebach 400 - 1166 Meter im Achertal
20 Min. v. Bahnst. Ottenhöfen
Gasthaus „Zur Krone“
Terrasse mit prächtiger Aussicht. Zimmer mit fließ. Wasser warm und kalt. Gute und reichliche Verpflegung. Pension ab 4.- RM. Prospekte. Telefon Kappelrodeck 237. (50966V)

Oberkirch-Gaisbach „Zum Adler“
gemütl. Aufenthalt, direkt am Walde, großer Garten m. Liegewiese, Pens. b. reichl. Verpf. 4.- RM. Tel. 414 Oberkirch. Inh. Frau Chr. Haber, Witwe. Wochendpreis 5.- RM

Ottenhöfen im Schwarzwald
Gern besucht. Luftkurort am Fuß der Hornsgrinde
Preisw. Unterkunft. Pros. dch. den Verkehrsverein

Hotel-Pension „Linde“
bietet mit seinem schönen Neubau, vollkommen modern eingerichtet, 65 Betten. Für Kur- und Aufenthalt jede Annehmlichkeit. - Prospekte durch Eigentümer B. Schneider. Ruf 288 Kappelrodeck. und Verlag.

Hotel-Pension Wagen
Vollständig modern eingerichtet (1937 neu erbaut). Zeitgemäße Preise. Garage. Prospekte. Ruf: Kappelrodeck 495. Geschwister Weber.

„Zum Engel“
Große Gesellschaftsräume für Vereine und Betriebe. Neue Bundes-Kesselbahn. - Gute Verpflegung. - Mäßige Preise. - Fernruf Nr. 282 Kappelrodeck.

SEEBACH 400 - 1166 m im Achertal
20 Min. v. Bahnst. Ottenhöfen
Gasthaus und Pension „Hirsch“
Zim. u. Wass. w. u. k. 25 Betten. Pension ab 4.00. (Forellenfischerel.) Prospekte. Tel. Kappelrodeck 228. Bes. H. Huber.

Ringelbach Gasthof-Pension zum Salmen
Bahnhofsstation Oberkirch
Ruhige Lage, gute, bürgerl. Küche, prima Weine, schönes, frül. Zimmer. Pension 3.50 Mk. Inh.: Heinrich Meier.

Bad Griesbach (Rental)
Hotel Adlerbad
Quellen, Moor- und Stahlbäder im Hause. Bestek. Küche. Billige Preise. Forellenfischerel. Prospekte. Fernruf 201.

Obertal Gasthaus und Pension
„ZUR SONNE“
Vollk. renov. Haus, fl. kalt. u. warm. Wasser, Zentralheiz. Garage. Gegenüber dem Walde. Forellenvasser. Schwarzwaldstube. - Neuer Besitzer: Hermann Wagner, Ruf 61.

Niederwasser (b. Hornberg)
Gasthof und Pension „Zum Röllle“
Altbek. Haus. Pracht. Aussicht a. d. Schwarzwald, direkt an Wasser und Wald. Mäßige Preise. Garage. Tel. 292 Hornberg. Prospekte. Besitzer: Hermann Dold.

SCHÖNACH im Hochschwarzwald
erwartet Sie, 900 - 1180 m
und schenkt Ihnen wieder Gesundheit, Kraft, Lebensfreude durch seine Höhenluft und seine schönen Wälder. Prospekte u. Auskunftverwaltung

Hotel Lamm
empfiehlt sich für vorzügl. Kur- und Aufenthalt, fl. W. w. u. k. Pens. ab 4.80. Prospekte. Ruf Triberg 506

Besucht den herrlichen Schwarzwaldort Schapbach im Wolfstal
Bahnhof Wolfach. Postautoverbindung. Schöne Wanderung nach Bad Peterstal - Bad Rippoldsau usw. Bek. durch seine Volkstracht. Schwarzwaldhölzer und Kriegerdenkmal. Pros.

NUSSBACH bei Triberg
700 - 1000 m hoch
Ruhige Lage. - Herrliche Alpenfernsicht. - Schöne Spazierwege. - Gute Gaststätten. - Mäßige Preise.

Hirschwirtshaus Oberwolfach
Seit 1615 im Schwarzwald
mit vorzüglicher Unterkunft, herrl. Liegehallen und Gartenterrasse. - Pension RM. 4.00. - Mit Wolfach Omnibusverbindung. - Tel. Wolfach 366. (20 312 V)

Oberkirch im Rental Schwarzwald
Hotel Obere Linde
Am Stadtgarten gel., bietet angenehmen Aufenthalt. Groß. Gart., Liegewiese. Tennis. Sämtl. Zimm. m. fließ. Wass. Pens. ab 4.50 RM. Prospekte i. Verlag. Bes. A. Dilzer.

Hotel Schwarzer Adler
Gemütl. Aufenth. Beste Verpfleg. Rental-Spezialitäten. Schön. Gart. Terrasse. Pens. v. 4.00 - 4.50 RM. Tel. 219. Zimmer fließ. Wasser. Bes. Franz Schürmann.

Verlängerung der Hauptreisezeit

Zum Schluß sei noch auf einen Umstand hingewiesen, der sich auf die Seebäder sehr heftig auswirkt. Das ist unsere Schulsferienordnung. Sie bringt es mit sich, daß Ende des Juli- und während des Augustmonats allort eine Überfüllung der gastlichen Stätten festgestellt werden kann. Dann reißt sich der Fremdenverkehr ab. Die Befragung bleibt unter dem Durchschnitt, so daß sich ein Offenhalten

Kurhaus Hundseck Sport- und Gasthof im Schwarzwald, 800 m. Erholung

der Betriebe kaum lohnt. Das ist bedauerlich, da die Wochen vor den Schulsferien und in der ersten Septemberhälfte wettermäßig nicht ungünstiger liegen. Der Wandelung zu schaffen durch eine neue Ferienordnung bleibt eine dringliche Aufgabe. Allen am Fremdenverkehrsgewerbe Interessierten wäre damit ein stärker wirtschaftlicher Rückhalt geboten, der sich nicht zuletzt zu Gunsten der Erholungsuchenden auswirkt.

Die Studienfahrt konnte in dieser Hinsicht ausschlaggebend einwirken. Vergessen wir nicht, daß die Bewohner der Nordsee heute mehr denn je auf den Fremdenverkehr angewiesen sind. Der Fischfang, der vormals in schönster Blüte war, kam nach der Abwanderung des Schiffs zum Erliegen. Landwirtschaft ist nur in bescheidenem Umfang möglich. So müssen die paar Ferienwochen ausreichen, um die Mittel zur Unterhaltung der Anlagen und Einrichtungen bereinzubringen, während Monate über, die sommerlichen Charaktere sind, die Bäder nahezu brachliegen. Und welche Hilfe von Beiräte, von gesteigerter Lebensfreude wären sie imstande zu spenden. Der Vorschlag zur Schaffung einer neuen Ferienordnung ist nicht neu. Erfreulich, zu hören, daß Bestrebungen zur Klärung dieser brennenden Frage im Gange sind. Steht nur zu hoffen, daß die zukünftige Lösung eine für alle Teile befriedigende ist. Die ostfriesischen Bäder, die typische Rinderbäder sind, verdienen es jedenfalls, daß sie über die kurze Zeitdauer des Hochsommers hinaus besucht werden.

Der Fremdenverkehr in der Ostmark

Der Landesbeauftragte für den Fremdenverkehr in Ostpreußen, Rudolf Hiele, teilte in diesen Tagen in Berlin, um die Eingliederung des Landes Ostpreußen in die Reichsorganisation des Fremdenverkehrs vorzubereiten. Schon in allerhöchster Zeit werden die Reichsorgane

Nachdruck, daß von einer Überfüllung überhaupt nicht gesprochen werden kann. Überall in der Ostmark, sowohl in den weltbekannten Fremdenverkehrsorten, als auch in den etwas abseits vom allgemeinen Fremdenstrom liegenden Gebieten und Fremdenverkehrsgemeinden stehen Unterkünfte jeglichen Grades ausreichend zur Verfügung.

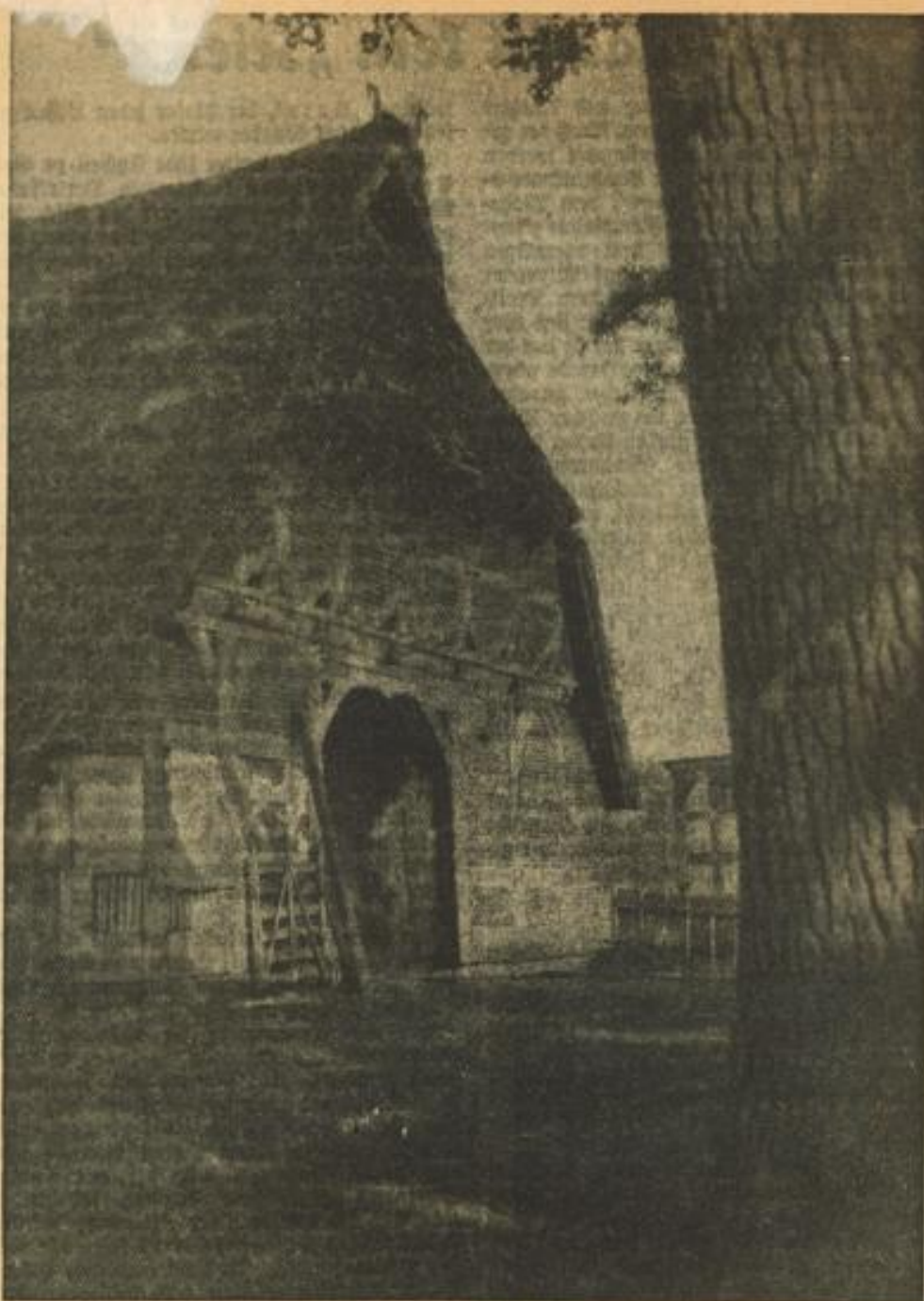
In der Preisfrage ist für alle Betriebe, die irgendwie mit dem Fremdenverkehr zusammenhängen, die Preisgestaltung vom 18. März 1938 bindend. Besondere Preiskommissionen sorgen in allen Gebieten für die Einhaltung dieser Preise. Überschreitungen werden mit rücksichtsloser Schließung der Betriebe und Bestrafung der Schuldigen strengstens geahndet.

In den weniger besuchten Gebieten ist Unterkunft mit Verpflegung bereits von 3.— RM an zu haben. Durch behördliche Verfügung ist festgelegt, daß die einmal zugelassene Leistung auch eingehalten wird. Die Trinkgeldfrage ist durch Einführung der Trinkgeldabföhrung (10 bzw. 15 v. H.) gelöst.

SAND Kurhaus Sand (820 m), bei Baden-Baden. Neues Sandsee-Strandbad, Judentempel

über den Fremdenverkehr ihre Anwendung auch auf Ostpreußen finden. Die Organisation wird auf der reichsgerichtlichen Grundlage durchgeführt werden.

In den Besprechungen wurden auch die Frage der angelegten Überfüllung der ostpreussischen Fremdenorte und die Preise in der Fremdenverkehrswirtschaft eingehend behandelt. Der Landesbeauftragte unterstrich mit allem



Westfälischer Hof in Ströhen
Aufn.: M. Franke (Landesfremdenverkehrsverband Westfalen).

Besucht den herrlich gelegenen **LUFTKURORT**

OBERKIRCH

im Renchtal Mildes Klima. Stützpunkt für herrliche Spaziergänge und Ausflüge. Großes modernes Strandbad. Gutgeführte Hotels und Gasthöfe mit mäßigen Preisen. Auskunft durch das Verkehrsbüro, Ruf 438.

St. Georgen Im Schwarzwald, 870 bis 1000 m, Schneesportstation. Der beliebteste Höhenluftkurort für Ruhe- und Erholungstüchtige. Mod. gr. Strand, 2000 qm Schwimmbad. Neuer Wald, Heimathaus, m. Lesesaal. Auskunft u. Prospekte durch Verkehrsamt, Ruf 24 u. Hotels

St. Georgen 800 bis 1000 Meter (Schwarzwaldbahn)
Hotel Adler Neues, mod. Haus. Volle Südlage. Zentralheizung. Wasser, w. u. k. Glasveranda, Liekterrasse. Verpf. Verp. Pens. ab 4.50. Garage. Tel. 114
Otto Braun, Küchenchef

Höhenluftkurort Tennenbronn 450 bis 900 m über dem Meer
Bahnhofstation St. Georgen oder Schramberg. / Beste Unterkunft in sämtlichen Gasthöfen. / Forellenfischerei
Prospekte durch das Bürgermeisteramt.

Gasthaus, Pension Engel fließend. Wasser. Zentralheizung. Bäckerei. Eigenes Forellengewässer. - Garage. -

Bachheim 760 Meter über dem Meer Station der Höllethalbahn
Eingang zur Wutach- u. Gaschachschlucht in nächster Nähe herrl. Tannenwäldchen mit einzigartigen Sommerklimen
Gasthaus u. Pension „Insel“ Ruhige Lage, vorb. Unterst. u. Verpf. Neu einger. Fr.-Zimmer. Pens.-Preis 3.50 RM. Prospekt durch den Besitzer Hermann Neidhardt Wwe. Ruf Löffingen 60

Bad Dürrenheim Pension Kurgarten-Restaurant
Café - Konditorei gegenüb. d. Kurpark. Schöne Fremdenst. m. fließ. Wass. w. u. k. Zentralheiz. Bes. F. X. Fischerkeller.

Salg im Feldberggebiet
Gasthaus u. Pension „Zum Ochsen“ Altbekannt gut bürgerl. Haus. Erstklass. Verpf. Gemütl. Gesellschaftsräume. Stets frische Bachforellen. Prospekte dch. den Bes. Familie Portner.

Reiselfingen (800 Mtr.) südl. Schwarzwald Kurgebiet des Feldbergs. -
Gasthof und Pension „Zum Störchen“ - neu erbaut. Liekterrasse. Garagen. Prospekte gratis. Pension ab 3.50 RM

Schönwald Schwarzwald Höhenluftkurort Wintersportplatz 1000 m ü. M.

Hotel „Sommerberg“ 1000 m ü. d. M.
Südlage. Garten. Schwimmbad. Erstkl. Verpflegung. Fließ. Wasser. Nachsalzpreise. Prospekte durch A. Wirthle.

Altglashütten
Pension „Haus Sommerberg“ Neuzeitl. eing. - mit all. Komfort. Sonn. - staub- u. lärmfreie Höhenlage. Gel. zu Licht- u. Sonnent. Anker st. Küche. Pens. 4.50-5.50. Tel. Altglashütten 52. Prospekt. HB. Bes. E. Gaywitz

Wieden (Hochschwarzwald) der ideale Höhenluftkurort am Fuß des Belchen freit sich auf Ihren Besuch. Prospekt durch den Verkehrsverein.
„Zum Hirschen“ Gut geführtes Haus. Liegewiese. Garage. Pens. 4.- RM.

Feldberg Schwarzwald 1500 m ü. d. M.

Besucht den **Gasthof und Pension Albuquelle** gut u. preiswert in Küche u. Keller. ruh. anspruch. Aufenthaltstätte für den Erholungsuchenden. Gemütl. Schwarzwaldstube. Fernsprecher Feldberg 218. Bes.: Th. Kunt.

Unteruhldingen - Bodensee **Gasthof-Pension „Seerose“** (vormals „Strand-Café“) Am See und Wald. Prospekte

Lorch (Württemberg) die berühmte Höhenstation - Gedenkstätte, die idyllische Sommerfrische mit herrlichen Hochwäldern. - Schwimmbad. - Pension 2.50-4.50 RM. - Prospekte durch den Verkehrsverein.

Falkau / Pension Villa Helene In sonn. staub- u. lärmfreier Höhenlage. Neuzeitlich einger. mit allem Komfort. Fließ. Wasser w. u. k. Liegewiese u. gr. Garten. Anerk. gute Küche. Pensationspreis 4.50-6.50 RM. Bes.: Frau Helene Riedel. Fernsprecher Altglashütten 51.

Ueber 52.000 die Auflage der HB-Reisebeilage

Neusatz zwischen Döbel und Herrnsalb - 620 m
Gasthaus „Zum Waldeck“ Fließ. Wass. Eig. Landwirtschaft. Pens. 3.80 Mk. Ruf 463 Herrnsalb. Bes. K. Pfeiffer.

DOBEL 700-900 m SCHWARZWALD HOHENLUFTKURORT Halbtägiges Klima

Hotel-Pension „Sonne“ fließendes warmes und kaltes Wasser. Zentralheizung. Gut und preiswert. Garagen - Pension ab RM. 4.50

Hotel-Pension „Post“ Für ruhig. Aufenthalt. Fließ. Wasser Zentralheizung. Garage. Prospekte Fernspr. 457. Besitzer A. Körner

Bad Rippoldsau im südl. Schwarzwald gelegen. Inmitten herrl. Wald. 600-900 m ü. M. Vierfache Kurmittel:

Höhenluft Mineral- und Moorbäder Trinkkuren Knapp'sche Wasserbehdg. Außerordentliche Heilwirkung bei: Rheuma, Ischias, Frauenleiden, Herzkrankung, Stoffwechselkrankheiten Kurgarten - Kurkonzerte Fordern Sie Prospekte

Schwarzenberg bei Schönmünzach
Gasthaus und Pension „Zum Löwen“ Gut bürgerl. Haus. Direkt an der Murg u. Wald geleg. Eig. Metz. MdB. Preis. Prospekt. L. Verlaß. Bes. Hermann Müller.

ELZACH Das Schwarzwaldstädtchen bietet beste Erholung. Auskunft und Prospekte: Bürgermeisteramt, Fernruf 202. Bezirksparkasse Elzach Einlösung der Reisechecks usw.

Büchenbronn (Bad. Schwarzwald, 430 m ü. M.) **„Waldeslust“** Gasthaus und Pension, direkt am Wald Berge, Täler, Wälder, Sonne, Liegewiesen, Freibad, sonn. Zim., fl. Wasser. Beste Verpf., gute Stadtverbindung. Vollpens. 4. Mahlzeiten 3.50, Wochenende 4.- an Prospekt. Besitzerin Frau A. Waldelich, Post Pforzheim-Dillsteln

Besucht **Hammereisenbach** (800-1000 m ü. d. M.) den waldreichen Luftkurort in Breg- und Eibenbachtal. Bekannte Gaststätten: „Zum Hammer“ u. „Fischer, Prop.

Rötenbach (Baden) Hochschw. 850 m über d. M. Höhentabahn (Station) ruhiger u. angenehmer Aufenthalt, herrliche Tannenwäldchen, gepfl. u. ebene Fußwege, Sitzbänke, Strandbad, Rötenbach- u. Wutachschlucht-Lottenbachklamm. Prospekt d. d. Verkehrsverein Rötenbach

Todtnauberg 1021 bis 1388 Meter über dem Meer Idealer Erholungsplatz alle mit Zentralheizung und fließ. Wasser
Sternen u. Engel Privat-Pensionen Postautoverbindung Freiburg 3mal täglich. Auskunft und Prospekte durch die Hotels und den Verkehrsverein.
FELDBERGGEBIET

LÖFFINGEN im Schwarzw. Höhenluftkurort 800 m ü. d. M. **Gasthaus u. Pension zum „Goldenen Löwen“** - Pensationspreis M. 3.50, eigene Liegewiese Nähe des Waldes - Gute bürgerl. Küche u. Keller - Günstiger Ausflugsort - Schöner Wald- u. Strandbad - Besitzer: Willi Jordan - Fernsprecher Nr. 54.73 - Garagen

„Durch deutsche Gaue“ Die einzige, während des ganzen Jahres erscheinende Reisebeilage Mannheims

Rundreise: Oberrhein — Schwarzwald — Urberg

Die Heimkehr der Ostmark in das Reich hat auch für den Reise- und Fremdenverkehr wieder neue Wege geöffnet. Schönes deutsches Gebirgs- und Seenland erstreckt sich vom Oberrhein quer über den Schwarzwald zum Hochrhein und Bodensee, geht durch die altbekannten Städte des Oberrheins hinüber nach Tirol, geht über den Urberg nach Innsbruck und schließlich dort an die bayerischen Alpen an. Auf einem vertrauten Wege schieben sich Rundreisen mit einer Fülle von klugvollen Namen und Landschaften ein. Zwischen Lindau und Bregenz hält keine Grenze mehr auf, und auf der Kartendruckbahn von Innsbruck nach Mittenwald befährt man nur mehr ein deutsches Gebiet.

Es ist ein hochgeschätzter Reiseweg, der sich hier in leicht durchführbarer Form zeigt. Von den großen alten Kulturstätten des Oberrheins, von den weltbekannten Bädern am Schwarzwald, von vielbefahrenen Schienensträngen, die sich um Städte wie Heidelberg, Karlsruhe und Baden-Baden ziehen, wird eine Kette der Schönheiten der Schwarzwaldlandschaft gespannt, die eng mit dem Namen Schwarzwaldbahn verknüpft ist. Hier erreichen täglich acht schnellfahrende Züge von Wehr über eine der interessantesten deutschen Gebirgsbahnen die Sonnenlandschaft im Hegau und am Bodensee. Der Begriff „Schwarzwald-Expreß“, wie der Zug genannt wird, der von Ostende bis Konstanz durchläuft, formt die Bedeutung dieses Reiseweges. Für geringe Fahrkosten (ermäßigte Urlandsfahrkarten, ermäßigte zusammenstellbare Rundreise-tickets) vermitteln erstklassige Rundreisen-Einbrüche tiefer Art von Land und Leuten, von

Schwarzwald-Bodensee-Park zu wählen, um hinüber zur Urberggrube zu gelangen. Ueber die Schwarzwaldbahn von Offenburg bis Konstanz geleiten die bekannten Namen von Orten, Burgen und Bergen. Alte Märkte wie Haslach liegen am Weg, andere weniger feilich. Haslach, Gutach, Hornberg sind auf der Nordseite Zugänge, Tri-

berg, Schönwald, Schonach, St. Georgen, Königsfeld, Willingen liegen mehr im Gebirgsinneren und in der östlich ausklingenden Landschaft, wo mit Bad Dürheim, Donaueschingen und Immenstadt Hauptpunkte der jungen Donauhochebene, der Saar, festgehalten sind. Dem Südring des Jura und dem Hegau zugehörig

sind Engen und Sigmaringen im Kranz der Hohegau wie Hohenhöfen, Mägdesberg, Hohenstadeln, Hohensträßen, Hohenwiel, und dann folgt, mit Nadelholz beginnend, die ganze Bodensee-Fläche mit ihren unüberbietbaren Schönheiten im steten Wechsel zwischen Land und Wasser, zwischen Ebene und Berg. Südlich die Halbinsel Hört, nördlich die herrliche Ueberlinger Bucht, Städtchen und Inseln, die schimmernd auf. Mit Konstanz verbindet sich Neichenau und Mainau, mit Ueberlingen, Bodman, Unteruhdingen u. Meersburg. Weinorte zwischen Sonne und See wie Immensee und Hagnau leiten in den Bereich von Friedrichshafen, Lindau und Bregenz mit Pfänder und Bodensee über, von wo es dann wieder hoch in die Berge geht, in den Urberg mit Deutschlands längstem Tunnel, bis drüben das schöne Innsbruck erreicht ist. Und von hier nun in Rundreise nordwärts nach Garmisch gewechselt, weiter zur Stadt der Bewegung, oder aber, im Gebirgsinneren bleibend, am Fuß der Zugspitze vorbei über Reutte nach Sappada und von da wieder über den See zur Schwarzwaldbahn zurück oder nordwärts über Ulm und den Schwäbischen Jura und Sigmaringen, den Neckar querend, wieder zur Oberrheinischen Tiefebene: Freundlicher Ausklang einer frohen Fahrt.

Ein Reiseweg hat sich wieder geöffnet, der ebendiesem außerordentlich beliebt war wegen seiner Reichhaltigkeit, seiner guten Verbindungen und wegen seiner Vielfältigkeit an Eindrücken. Hier längs der deutschen Südgrenze eine durchlaufende Verbindung wieder zu schaffen, die in Teilen schon besteht und die durch Aufschluß leicht gewonnen werden kann, ist eine reiseverlethliche Aufgabe voll großer Lodung und hoher Ziele. Man stelle sich vor: Trier (ja vielleicht Köln — Euskirchen) — Saarbrücken — Landau — neue Karlsruher Rheinbrücke — Schwarzwaldbahn — Konstanz — Bodensee — Urbergbahn — Innsbruck — Karwendelbahn und über Bayern-Schwaben zurück, dann wird man einen Rundreiseweg mit hundert Seitenmöglichkeiten gewahrt, die den Reiz der gewählten Fahrt nur noch erhöhen können.

Die „Rundreise“, früher schon eine sehr beliebte Angelegenheit, gewinnt an Bedeutung, denn in ihr liegt alles einbezogen, was man suchen mag: Viel sehen, viel erleben, viel in sich aufnehmen. Das Rundum des Reiseweges, der natürlich auch in umgekehrter Richtung ausgeführt werden kann, erlaubt die größten und weitesten Einblicke in eine Welt, die sich hier zu einer größeren zusammengefaßten hat, eine Welt deutscher Landschaftsschönheit in allen Stufen: Ebene, Mittelgebirge, Hochgebirge.

Seilseilbahn auf das Oberhaus

Es wird geplant, von Passau aus nach der Beste Oberhaus eine etwa 380 Meter lange Seil-Seilbahn zu bauen. Die Talstation soll in rund 100 Meter Höhe an der Aussichtslanze errichtet werden. Damit das hervorragende Landschaftsbild nicht leidet, werden keine Stützen angelegt. An der Bergstation ist die Errichtung einer neuzeitlichen Gaststätte mit Aussichtsterrassen vorgesehen.



Mittenwald

Aufnahme: Irl

Bad Dürkheim

Gaststätte u. Pension **Herzogmühle**
Große Kaffee-terrasse im Park mit Blick auf Herzogweier.
Ereiklass. Küche. Geeignet für Betriebsausflüge.

Kultur und Volksbrauch. In der Freude am Planen, am Kombinieren kuppelt man diese Welt der Gegensätze zu einer Einheit von glanzvollem Gewand. Die oberrheinische Tiefebene, dieses milde, fruchtbare Land, leitet die gebirgliche Reisesfahrt auf vierfacher Schleifenstrasse mit der Schwarzwaldbahn ein, die von Offenburg bis Konstanz ihre Reize entfaltet; zweimal wird mit ihr die europäische Hauptwasserstraße überschritten, die das Wasser einerseits in den Rhein zur Nordsee, andererseits in die Donau zum Schwarzen Meer rieseln läßt. Man steht am Fuß der Alpen und überblickt die weite Wasserfläche des Bodensees mit ihrer lichtflamenden Schönheit. Man hat die Wahl, um den See mit der Gürtelbahn über Ueberlingen, Friedrichshafen, Lindau nach Bregenz zu gelangen oder sich in Konstanz ihre Reize entfalten der Reichsbahn zur Wasserfahrt nach der Ostseite anzuvertrauen und dabei die günstigen Schnelfahrten zu benützen. Ja, die Möglichkeit besteht, die Deutsche Alpenpost und — hier wird sogar Freiburg in die Reise einbezogen — die

ROTENSOL bei Herrenalb Zum Lamm

Idyllische Lage, Liegewiese, gute Verpflegung. Prospekte im Verlag

KAPPEL Schwarzwald

900 bis 1200 m über d. M.
Höhenkurort. Prachtvolle Wälder, gepflegte Waldwege, / Strandbad, / Gute Hotels und Pensionen, / Prospekte durch das Bürgermeisteramt. (23 482 V)

Schwarzenberg

bei Schönmünzach, Murgtal
Pension und Kaffee Sackmann
ein herrliches Plätzchen, am Meer und Wald gelegen. Ruhiges Landleben, Fließ- und Wannenbäder, - Liegewiese, - Bekannt gute Verpflegung. - Pensionenpreis von 3,50 bis 4,- RM.
Telefon Schönmünzach 34. - Prospekte durch den Inhaber Chr. Sackmann



HIRSAU Württembergischer Schwarzwald
Gasthof - Pension „Röble“
Ruh. Asienh., gutbürgerl. Haus, 8. W. v. u. k. Zentralheizung, großer Garten. Garage. Prospekt d. d. Bes. Fr. B. H. Hirsau, Kirchschel. Fernruf Calw 563.

Luftkurort Nagold (Schwarzw.) Gasthof „Zum Löwen“ Fernruf Nr. 491

Erholungsbedürftige finden sehr gute und reichliche Verpflegung. Schöne Zimmer mit fließ. Wasser, Garten. Familienextra. Pension Mk. 3,50—4,00. Vert. Sie Prospekte.

Schenkenzell

Bahnhof Freudenstadt—Hassach
Gasthof-Pension „Ochsen“
Fließ. Wasser, Zentralheizg. Gr. Terrasse a. Kitzigtal. Forellenscheiter. Schwimmbad, Pension 4.—RM. Prospekt beim HB. Reisedienst. Fernruf Schiltach 216. 9931V. Besitzer Josef Armbruster.



Das **Schiltach**
malerische
Im romantischen Kitzigtal erwartet auch Sie. — Auskunft u. Prospekte Verkehrsverein u. HB. 9928V

Gasthaus zum Lamm
Eigene Metzgerei, Zimmer fließ. Wasser, Pension 4.—, Forellenscheiter. Garage.

Höhenluftkurort Schmied Gasthaus z. Schönblick

3 km oberhalb Bad Teinach
Bahnhof, 650 m ü. d. M. Ruhiges Haus m. herrl. Fernsicht. Schöne lichte Zimmer. Gut bürgerl. Küche, mäßige Preise. Für Sommeraufenthalt bestens empfohlen. — Fernsprecher Bad Teinach 184. Post Calw-Land. Bes. M. Löcher.

Sulz a. Neckar (Solbad und Luftkurort) Hotel „Waldhorn“

Altbekanntes Haus mit groß. Garten und Liegewiese. Fließendes Wasser. Solbäder im Hause. Prospekte.

Lautenbach (Schwarzwald-Randtal) Gasthof und Pension zum Sternchen

Herrl. Sommeraufenthalt. Pens. 4 RM. Butterküche. Bes. L. Kimmig.

Ay im Südschwarzw. an d. Schweizer Grenze. Höhenkurort. 650 m. Bad. Liegestühle zu Liegekuren, neubarb. u. stinger, waldreich, sonnenst. stadt. Pens. RM. 3,50 bei zut. reich. Verpflegung inkl. Bedienung und Soassa. Herrliche, äußerst preiswerte Gesellschaftsräume in die Schweiz nach Locarno, Locarno, Montreux usw. von 10 bis 12 RM. Bahnstation: Waldstut (Rh.) u. Seeburg. Pens. „Marcaru“, K&M.

Höchst gelegenes Solbad Bad Dürheim Pension Karl Rau

Nah dem Strandbad. — Gute Verpflegung. — Solbäder im Hause.

Ferienaufenthalt! Einen ruhigen und angenehmen Platz hierfür finden Sie im **Alpenblick Niedergelbach**
Herrl. Alpenblick. Gut bürgerl. Verpfleg. Volle Pension RM. 2.— / Anmeldegebühr. an Familie Schmidt, „Zum Alpenblick“, Niedergelbach über Säckingen.

ÜBER

Augsburg

IN DIE BERGE

HOTEL DREI MOHREN

DAS HAUS VON WELTRUF

Bei der Durchfahrt Aufenthalt vorsehen • Prospekte überall erhältlich

Hotel-Pension „Görlitzenhau“ Sattendorf

am Ossachersee, Kärnten. In Großdeutschlands Süden. — Beste Wiener Küche, Kalt- u. Warmbisch., eig. Strandbad. Preisabst. Juni RM. 4.—, Juli bis August RM. 5.—, September RM. 4.—. Anm.-Prospekt: Wien II. Praterstraße 8.

Fieberbrunn Tirol 800 m Pension Wörgetter

Das ideale Heim für Sport und Erholung. — Prospekte

Weißensee (Allgäu) Pension „Sonnenplatz“, 800 m

Erstkl. Verpfleg. Größter Komf. Garage. Liegew. Konstant. Herrliches Gebirgs-panorama. 3 Minuten zum Seebad. Hausprospekt. Fernruf: Füssen 187.

Stumm Zillertal, Tirol

beliebter Sommerfrischort, staubfreie, ruhige Lage. Sommerwohnungen mit und ohne Küche in Castiblen und Privat zu vergeben. Anschrift: Verschönerungsverein Stumm, Zillertal.

St. Lorenz am Mondsee Pension „Hubertus“
Voll Pension, Bad, Boot 4,50 bis 5,50 RM.

Taunus Eppstein im Taunus

Herrlich gelegener Luftkurort, mildes Klima, billige Omnibusfahrten durch den Taunus, Barzelspiele, Wohn- und Wanderszentrum. Prospekt beim Bürgermeisteramt.

Ferienaufenthalt vermittelt HB-Reisebeilage

Weschnitz i. Odw. Fremdenheim Eisenhauer

ruhige Lage am Wald, fließ. Kalt- u. Warmwasser, Bad, Liegewiese u. Stühle, Wochenend. Bes.: Geschw. Eisenhauer, Ruf 343

Eberbach Gasthaus Brockenhof

Schönste Lage Eberbachs, dir. am Neckar u. Wald. Neckarstrasse. 3 Min. v. Strandbad. Eig. Schlacht. Gute, bürgerl. Verpf. Volle Pension von 3,50 RM. an. Räumelichkeiten für kl. Gesellschaften, 1200, 200 Pers. Inh.: Ferd. Velth, Ruf 406.

Oberfinkenbach/Odw. erwartet Sie!
Wald, ideal. Schwimmbad, Prospekt, erteilt durch Verkehrsverein Finkenbach u. V. Gate Unterkunft. Tagesver. v. 3,30 Mk. an.

Volksschauspiel Oetigheim (Baden)

Deutschlands schönste Freilichtbühne
Jeden Sonntag bis 25. September 1938, 14—18 Uhr: „Agnes Bernauer“ von Helldorf
An den beiden letzten Sonntagen im Juli, August, September: „Jungfrau von Orleans“ von Fr. v. Schiller. Preise 1.— bis 6.—, Ruf 2061 Rastatt, 4000 Sitzplätze. Zuschauerraum gelockt

Der Weichenburger Bergwald marschiert

Die 600-Jahrfeier der Schenkung des Weichenburger Bergwaldes am 3. Juli 1938

Die 600-Jahrfeier der Waldschenkung der Stadt Weichenburg i. B. am 3. Juli steht im Vordergrund der fränkischen Städtefeiern. Da gilt es, den Weichenburger Wald, der ein herrlicher Bestandteil des fränkischen Jura in der großen Ausdehnung seiner mit alten und seltenen Namen belegten Forststelle ist, würdig zu feiern. Der Festzug der Stadt Weichenburg aus diesem Anlaß zeigt aus der Geschichte und dem täglichen Erleben der Stadt Weichenburg die Bedeutung des Waldes für eine Stadt und es kommt in der Tat der Wald selbst im Bunde mit seinen Bäumen und Wäldern anmarschiert. Der Direktor der Staatschule für angewandte Kunst in Nürnberg, Prof. Dr. Brill, ist mit seinen Mitarbeitern in den letzten Vorwochen nach Weichenburg selbst übergesiedelt. Das Weichenburger Fährlein mit seinem Anführer Schnepfmann, das in der Schlacht bei Mühlhausen und Kämpfe Kaiser Ludwig dem Bayern so geholfen hat, daß er 1338 in einer Urkunde, die auf der Burg zu Nürnberg gegeben wurde, den Weichenburgern dieses schöne Stück Reichswald überließ, marschiert mit Abgesandten des Kaisers Ludwig des Bayern und Markgrafen. Dann folgt der lebendige Hirt der Wald. Wagen mit Baumplanzen, begleitet von Kulturarbeitern, Burschen und Mädchen mit Birken in bunten Gruppen die fränkische Laubbaumgruppe, Eichenstammholzwagen, begleitet von Holzbauern und Waldbauern, Fichten-

und Sommerkeller hoch über der schönen alten Reichsstadt bis zum Weichenburger Bergwaldtheater, das eine lustige Form seiner Mitwirkung gewährt hat, bietet sich frisch umrauscht und umhüllt von Waldesgrün und Waldeszauber mit allem, was im Walde flucht und freucht.

Auf einer Strecke von neun Kilometern wird der Zug durch Weichenburgs Straßen und Plätze, durch die ganze Eigenart der Bauten, Mauern und Türme der fränkischen Reichsstadt Weichenburg ziehen, so daß jeder ohne Mühe den ganzen Ausblick auf, der unter Mitwirkung der Nürnberger Kunst gestaltet wurde, sehen kann. Es soll ein Festzug ohne Fehl und Tadel werden, dessen buntes künstlerisches ungewöhnliches Bild jeden Zuschauer freut, denn er ist für ein ganzes Volk als ein frischer gegenwärtiger Zug der Gemeinschaft geschaffen. Die Kinofestspiele zahlreicher Förster aus Anlaß der bayerischen Forsttagung am 2. und 3. Juli in Weichenburg und der festliche Empfang des bayerischen Ministerpräsidenten Siebert, der selbst den Festzug an sich vorbeiziehen läßt, gibt ebenso wie der Beginn der Weichenburger Waldoper im Bergwaldtheater auf der Ludwigshöhe am 3. Juli der Stadt Weichenburg einen so großen festlichen Reiz, daß aus nah und fern Tausende von Gästen herbeikommen werden.

In Erbach ist Wiesenmarkt

Die ersten Anzeichen für den Erbacher Wiesenmarkt sind bereits sichtbar. Auf dem großen Wiesen-Hilfs-Platz und den Stadtausgängen weisen große Schilder mit dem Odenwaldbäuer oder den Pferderennen auf die großen Tage der

Odenwälder Bevölkerung hin. Mit Recht spricht man von einem Odenwälder Volksfest. Mit und jung rüstet sich für diese Tage, um gemütliche Stunden verleben zu können. All die Sorgen des Alltags sollen vergessen werden. Dies ist auch das Ziel der Wiesenmarkt, der vor etwa 130 Jahren den Erbacher Wiesenmarkt ins Leben rief. Er wollte der Bevölkerung seiner Heimat diese Tage als Entspannung aus Mühe und Arbeit angedeihen lassen. Und so kam es auch und ist es heute noch. Allerdings war in früheren Jahren der Markt hauptsächlich ein Verkaufsmarkt. Allerlei Gebrauchsgüter konnte hier der Bauer finden. Daneben gab es auch Schau- und Vergnügungsgeschäfte jeglicher Art und für Essen und Getränke war in reichlichem Maße gesorgt.

Heute ist der Markt zeitentsprechend organisiert. So konnte erfahren werden, daß in diesem Jahre der Markt eine Umkehrung erhalten soll. Das Gesamtbild soll ein anderes werden. Dies bedingen schon die neuen Fahr- und Schaugeschäfte. Während in den letzten Jahren der Markt weniger mit Schaugeschäften besetzt war, wird man in diesem Jahre feststellen können, daß auch in dieser Hinsicht ausreichend Rechnung getragen ist. Man erwartet einen Erbacher Wiesenmarkt, der alle bisherigen Märkte übertrifft wird.

Höhenluft für unsere Kleinen

Mit seinen vielen, in einer Höhenlage um die Tausendmetergrenze gelegenen Erholungsorten ist der Schwarzwald für die Kräftigung und Gesunderhaltung der Kinder geradezu prädestiniert. Höhenluft und Höhen Sonne, heilsame Ruhe und der nervenstärkende Coem der weiten dunklen Schwarzwaldforsten, das sind die natürlichen Heilmittel, die in unerschöpflichem Reichtum im Schwarzwald liegen. Ihre Pflege, ihr Ausbau und ihre Erhaltung findet nach wissenschaftlichen Grundsätzen statt. Alle diese Tatsachen zusammen erklären, weshalb im Schwarzwald viele Kindererholungsbedürfnisse zu finden sind, die, größtenteils unter ärztlicher oder doch wenigstens fachkundiger Leitung, in einer sonst in Deutschland seltenen Höhenlage erholungsbedürftigen Knaben und Mädchen Kräftigung, Gesunderhaltung und Wdhrtung geben.

Odenwald-Quelle

erfrischend und gesund

Wissenschaftlichen Grundsätzen statt. Alle diese Tatsachen zusammen erklären, weshalb im Schwarzwald viele Kindererholungsbedürfnisse zu finden sind, die, größtenteils unter ärztlicher oder doch wenigstens fachkundiger Leitung, in einer sonst in Deutschland seltenen Höhenlage erholungsbedürftigen Knaben und Mädchen Kräftigung, Gesunderhaltung und Wdhrtung geben.



Erbach im Odenwald: Schloss und Kirche Aufn.: W. M. Schatz

Heidelberg Parkkaffee Haarlass

Jeden Mittwoch, Samstag und Sonntag TANZ

und Buchenstammholz, Kunst in Weichenburger Farben, alles war irgendwie den Wald angeht, ist zur künstlerischen Eindrucksform gestaltet. Der verlorengegangene Weichenburger Schlagholz, eine Jagdgruppe aus dem Weichenburger Waldspiel, das hübsche Bild des Waldes als Jungbrunnen unter Laubbögen und alles was das Herz der Weichenburger Gäste erfreut von Jägern und Wandern über Adernbrunnen

WEINHEIM

Goldener Bock

„Deham is Deham“

Bek. gute kalte u. warme Küche. Schöne gr. Nebenzimmer f. Vereine u. Belegschaft. Fremdenzim. m. B. Wess.

Café Walter

Hauptstraße 133 gegenüber Parkplatz

Conditorei-Café Vogel

Herrliche Gartenterrasse mit Burgenblick. Hauptstraße 61

Konditorei-Café Schütz

Weinheim - Hauptstraße 74

BADISCHER HOF

Guthörgerliche Gaststätte, gemütliche Räume, herrl. schattiger Garten mit Blick auf beide Burgen. - Heinrich Burchardt.

Fuchs'sche Mühle

das beliebteste Ausflugsziel

Im romant. Birkenauer Tal bei Weinheim. Geeignet für Belegschaftsausflüge, Gr. Gartenwirtschaft und Säle.

Zum Mühlheimer Tal

Gut bürgerliche Küche. Eig. Schlachtung. Großer modern. Saal. Verbandskesselbahn. Fremdenzimmer. Martin Biehhaus

„Zum Schloßberg“

Am Fuß der Burgen. Fremdenzimmer. Schöner Garten - Liegewiese - Beliebtes Ausflugsziel für Vereine und Gesellschaften.

Gasthaus zur „Krone“

Laudenbach a. d. B.

Schwimmstadion Hoppenheim

an der Bergstraße - Reines Quellwasser

Zell Vettters Mühle

bei Bensheim - Rut Bensheim 404

Die bekannte Gaststätte für Ausflugs- und Betriebsausflüge

Ladenburg

die 2000 Jahr. Stadt mit ihrem herrlichen

Schwimmbad wartet auf ihren Besuch

Konditorei-Kaffee und Weinstube Schork

Gemütliches Familienkaffee, gegenüber dem Neuhellerhaus am Marktplatz

Bahnhof-Hotel Ladenburg

Das altbekannte Lokal Besitzer: Bechtold

Schiffgarten

Bes.: d. schönen Nächtes Lokal vom Bade August Lowinger Unterkr. für Paddler

Wohin nach dem Strandbad?

in E. Rufer's Gasthaus z. Ochsen Ladenburg Hauptstr. 28

Besucht das herrlich gelegene

Waldschwimmbad in Schriesheim

Gasthaus und Pension Schriesheimer Hof

439 m ü. M. inmitten herrlich. Wälder u. Wiesen. Gute Verpfleg. Pens. 3.80 RM. Pros. Tel. Schriesheim 35. Tägl. Post. autoverbindung ab Hauptpost Heidelberg.

Luftkurort Eiterbach Fernruf 3

Gasthaus u. Pension „Gold. Pflug“

Gut bürgerliche Verpflegung. Pension 3.80 RM. Zimmer liegendes Wasser. Ruhige Lage. Liegewiese. Prospekte

Höhenluftkurort Oberabsteinach i. Od.

Herrliche Waldungen. - Gute Unterkunft. - Postautoverbindung Weinheim.

Gasthaus und Pension „Zur Rose“

Neu einger. Zim. - E. W. Zentralheiz. Schwimmbad. Eig. Landwirtschaft. Tel. Waldmichelbach 88. Bes. L. Hieslauer.

Höhenluftkurort Oberabsteinach

Pension „Zum Goldenen Bock“

Herrl. Wälder. Altholz. Haus. Gute Küche. reichl. Verpfleg. Pens. ab 3.-. Monatspens. 80 Mk. Postautoverb. Weinheim

Odenwald - Sommerfrische

Neu einger. Fremdenzim. m. w. u. k. W. staufh. l. Wiesental. dir. a. Walde. Guthörgerliche Küche. e. Tax. 3.50 Mk. Schön. Wochenend. Bad. l. H. Liegew. m. W. Postautoverb. m. Stat. Zell Kirch-Brombach.

Unkel & Windisch. Mühle. Langen-Brombach. Post: Kirch-Brombach l. Odenwald. Tel.: Könie 76

Privatpension Fürth

im Odenwald

3 Min. v. Bahnhof. - Schönst. Landschaft. ruh. staufh. Lage. Schöne Fremdenzim. Gart. u. Liegew. Bad im Hause. Beste Verpfleg. Großes Schwimmbad 5 Min. vom Hause. Pension 3 RM. Prospekte. A. Straßer.

Ein schöner Ausflug jetzt nach

Seeheim

Pens. ab Mk. 4.50. Zimmer fließ. Wasser. Wochenende. Pros. Mitt- u. Abendessen. Jeden Mittwoch Tanzabend

Gras-Ellenbach im Odenwald

Gasthaus und Pension „Zur Dorfllinde“

Herrliche Aussicht von allen Zimmern in das Offenbachtal. Neuer Sozialsaal. Bad l. Hs. Schwimmbad. Liegewiese. große Liegewiese. Beste Verpf. mäß. Preise. 15 Min. von Station. Wahlen. Prospekte. Tel. 80 Waldmichelbach. Bes. H. 108.

Waldmichelbach im Odenwald

Klimat. Verhältnisse. herrlich. - Schöne Sommerfrische. (ist unbekannt, da jetzt an heißen Tagen des Abends mittemerliche Erfrischung. - Ideales Schwimmbad - Verlangen Sie Prospekt durch den Verkehrsverein. - Empfehlenswerte Gasthöfe:

Zum Löwen (Wetter. Schumann) | Kallertshof (J. Rind) | Telefon Nr. 17

Johann Heide | Telefon Nr. 78 | Odenwald (H. Jarnitz) | Telefon Nr. 18

Aschbach

bei Waldmichelbach - Gasthaus und Pension „ZUR WALDES LUST“

Erholungssuchende finden sehr gute und reichl. Verpflegung. Angenehm. Aufenth. Mitten im Walde. Billigste Preise. Bad im Hause. Kat. 113 Waldmichelbach. Besitzer: E. Jäger.

Schloß Reichenberg b. Reichelsheim

im Odenwald

Schöne sonn. Zimmer. Liegehaile. Anlage mit Wald. Großes Schwimmbad. Anerkannt gute Verpflegung. Pension 4.- RM. Neu renoviert. Prospekte frei. Besitzer: Jak. Stierl.

KÖNIG

Das Stahlbad des Odenwaldes

Luftkurort - Erholungsaufenthalt!

PROSPEKTE DURCH DIE KURVERWALTUNG.

Pension Bodmann

Erst. Haus a. Platz. Fl. w. u. k. Zimm. dir. a. Wald. Gr. Jahr. geöff. Tel. 34. Pros.

Fremdenheim Keller

Bestm. Haus dir. a. W. Gr. Liegew. Eig. Pros. Tel. 15

Hotel Buchner

Fl. W. Garage. Eigene Pros. Tel. 303

Waldpension Hainhaus

l. Odenw. b. Viethaus. Inh.: Franz Müller

Gastst. (ehem. Str. Jagdschl.). herrl. Erholungsaufenth. für Ruhesuch. - prächt. Waldsaal. Liegew. mitten im Wald. Pens. 4.- RM. (keine Nebenk.). Omnibus. m. Bad Könie l. O. W. Auto. Pros. dir. HD a. Bad. Post a. Tel. Viethaus 19

Krumbach

Am Mosbach, an der Bahn Mosbach - Muden

Pension „Auerhahn“

Besitzer: L. Westenhöfer

Empfehl. sich für Erholungssuchende. Ruhige, staubfreie Lage. Neuzeitliches Freibad. Gute Verpflegung. Mark. 3.50. - Waldreiche Gegend, schöne Spaziergänge.

Kurpfälzischer Tiergarten

mit Vogelwarte Heidelberg

Planschbecken mit Quellwasser und Sonnenbad. Besondere Sehenswürdigkeit: Großes Kalkig Gebläse ab 8 Uhr bis Eintritt der Dunkelheit. Zugang durch Mönchholstraße - Tiergartenstraße oder Straßenbahn bis Medplatz - Hindenburgbrücke (19 287)

Waldhilsbach

Erreichbar durch herrl. Waldwege über Kohlhof, Kohlhof oder Drei Eichen.

Gasthaus „Zum Rössel“

Gut bürgerliche Küche. - Eigene Backwaren. - Große Säle und schöner Garten.

Waldhilsbach

Ihr Ausflug nur in das altbekannte

Gasthaus zur Krone

Schöne Räume für Vereine und Gesellschaften. Gute Verpflegung. Besitzer: Philipp Müller. Fernruf 211 Neckargemünd

Gaiberg bei Heidelberg

Besuchen Sie unseren schöngelegenen Höhenluftkurort. Ruhige Lage inmitten des Waldes. 293 m ü. d. M. Herrliche Fernsicht.

Alte Bergfeste Dilsberg

Gasthof „Schöne Aussicht“

Große Terrasse mit herrlichem Blick ins Neckartal. Mit Auto leicht erreichbar. Eigener Parkplatz. Telefon Neckargemünd 288

Strandbad Ziegelhausen

Wasserrutschbahn - Springturm - Frischwasserduschen - Ankleidekabinen

Große Liegewiese - Erfrischungsräume

Bammmental

die Perle im Elsenzthal

herrl. Waldwege über Kohlhof - Drei Eichen. Schönes Schwimmbad mit kristallklarem Wasser.

Neckarsteinach

4-Burgen-Städtchen. Erfrischende Wald- u. Gebirgsluft.

Schönes Strandbad

Gute Unterkunft bei zeitgemäßen Preisen. - Prospekte.

Gasthof „ZUM SCHIFF“

Schön geleg. Lokal a. Terrasse am Neckar. / Saal. geeignet für Vereine u. Betriebsausflüge. / Schönes Fremdenzimmer. Pens. 4.- RM. Inh. K. Spargel. Tel. 18.

Hotel und Schwalbennest

Georg Reinhard Köchenberg

Tel. 70. Pens. v. 4.50 bis Zentralheiz. Fl. kalt u. warm. Wass. Bad l. Hs. Besonders gelegen für Betriebs- u. Kegelausflüge. Spez. Anf. nach Neckarsee. Art. Fellen blau. gelb. Neckarflöße. Weine der Winzer.

Winzinger Kerwe, ein Volksfest alten Brauchtums

Nun nähern sich immer mehr die Tage, wo zu Neustadt a. d. Weinstraße das große saarpfälzische Volksfest, die „Winzinger Kerwe“ gefeiert wird. Dieses Pfälzer Volksfest erstreckt sich von Jahr zu Jahr eines größeren Besuches. Die „Winzinger Kerwe“ ist uraltes Volkstum und reicht weit ins Mittelalter zurück. Der Ort Winzingen erscheint urkundlich schon im Jahre 774. Aber zur Zeit der Römer gedieh hier schon die Weinrebe. Frühzeitig kamen die Klöster von Lambrecht, Ebersheim und Speyer in den Besitz von Weingärten. In dem kleinen Winzingen entstand eine kleine Kirche, wozu schon im Jahre 1240 die Bewohner der Umgebung wallfahrten, wenn an hohen Kirchfesten oder am Tag der Kirchweihe das Glücklein rief. Vor dem Platz der Kirchweihe kamen die Händler mit Lebensmitteln und anderen brauchbaren Dingen. Zu den Krämermännchen gesellten sich dann noch allerlei Spahmacher und Ruffanten; denn das junge Volk war gepackt mit Feiertagskleidern und aufgelegt zum Tanz. In der Klosterkirche, dem alten Mönchhof, vergaßte der Schaffner während der Kirchweihe einen guten Tropfen: „Mönchgarten“. Dieser Hof besaß seit uralten Zeiten die privilegierte freie Schankgerechtigkeit, acht Tage vor und nach der Winzinger Kerwe. Im 18. Jahrhundert machten die Winzinger Wirt dem Pächter des Hofes die Schankgerechtigkeit streitig, man brang in den Mönchhof ein, wo eine regelrechte Kerweschlacht stattfand. Die Wirt hatten erreicht, daß der Pächter des Mönchhofes keine Speisen mehr verabfolgen durfte. Infolge der günstigen Lage Winzingens, das an der Hauptverkehrsstraße liegt, war die Winzinger Kerwe ums Jahr 1596 längst zu einem Jahrmärkte geworden. Dessen ungeachtet blieb Winzingen ein kleines unscheinbares Dorf von einem Schultheißen verwaltet, während auf Winzinger Grund und Boden Neustadt im 11. Jahrhundert hinter dem Schutze seiner Mauern groß wurde. Die Neustädter übten im 14. und 15. Jahrhundert die Gerichtsbarkeit über Winzingen aus. Benachteiligt war Winzingen aber auch wegen seines Holzrechtes in den Geradewaldungen. Da erwachsen Jahrhunderte hindurch Fraktionen. Es beschwerten sich immer wieder die Winzinger beim Stadtrat und Appellationsgericht und beriefen sich auf das uralte Geraderrecht. Da wurden oft Verträge ausgearbeitet und doch nicht gehalten. Die Winzinger waren deshalb gegen die Neustädter erbittert. Da geschah es aber, daß die Winzinger einen Neustädter Ratsknecht, der angeblich mitschuldig gewesen sei, daß die Winzinger in ihrem Waldrecht geschmälert wurden, ganz übel verhaßten hatten. Die Neustädter griffen darauf zu den Waffen, zogen nach Winzingen und lieferten den Winzinger am Winzinger Tor eine Schlacht. Dieses alte Brauchtum ist zur Tradition geworden und wird wie vor 400 Jahren gepflegt. Es ist auch in diesem Jahre der Federkrieg bereits entbrannt. Wegen dem überfallenen Ratsknecht sind die Neustädter bereits bei den Winzinger vorstellig geworden. Die Wirt von Winzingen sind aber harte Dickhäuter, fühlen sich als Herren, übersandten einen ganz unterschämten Brief, äußerten die Meinung, daß der Neustädter Ratsknecht dem Winzinger Wein zu viel

Durst entgegengebracht und den Ueberfall erträumt hätte. Auf dieses anmaßende Schreiben der Winzinger, welche eine ganze Stadt zu kränken und der Obrigkeit zu trohen versuche, kann die Stadt nicht länger zusehen. Schon ist der Fehdebrief vom Ratsknecht abgelehnt, auch der Fehdehandschuh ist ausgegraben worden.

Am kommenden Samstag wird der Neustädter Stadtschreiber, begleitet von dem Herold der Stadt und einem Zug Neustädter die Fehde den Winzinger ansetzen. An diesem Tage wird zugleich die Eröffnung des Weindorfes

auf der Festwiese stattfinden. Die niedlichen Winzerhäuschen dürfen sich einer besonderen Anziehung erfreuen. So mancher Kerwebesucher wird hier in urwüchsiger Weise ein Volksfest erleben, das er so leicht nicht mehr vergißt. Am Sonntag, um 14 Uhr, findet die Eröffnung des Winzinger Fests statt. In alten Trachten des 16. Jahrhunderts werden sich hier die kampferprobten Männer tummeln, wie in alter Zeit wird das „Käfermaul“, in die hölzerne Straßengeige gezwängt, zur Festwiese geführt werden. So wird in diesem Jahre die Winzinger Kerwe genug Sehenswertes und Belustigendes bieten.

H. M. Sauer.

Aus dem kleinen Reisemerkbuch

Gernsbach beleuchtet Stadtpark

Für Sonntag, den 10. Juli, hat die Stadt Gernsbach, das freundliche Kurstädtchen an der rauschenden Murg, eine künstlerische und großzügig angelegte Beleuchtung des Stadtparks und der Kuranlagen geplant. Mit etwa 10.000 bunten Lampen und etwa 6000 Lampen wird die Kuranlage im Jagdbach in einzigartiger, stimmungsvoller Weise beleuchtet. Abends und Abendpunkt gleichzeitig ist ein Prachtfeuerwerk, das aus dem nördlichen Höhenrücken im Jagdbach abgebrannt wird. Im Stadtpark und in den Kuranlagen finden musikalische Darbietungen statt.

Sommernachtsfest in Lahr

Die Schwarzwaldstadt Lahr veranstaltet am Samstag, dem 2. Juli, ein großes Bühnensommernachtsfest in ihrem einzigartigen Landschaftspark. Diese Veranstaltung

wird nicht nur für die Stadt Lahr, sondern auch für die nähere und weitere Umgebung ein besonders feiliches Ereignis werden. Der Lahrer Stadtpark, der ja weit über die Grenzen der Stadt hinaus bekannt ist, wird prachtvoll illuminiert. Hunderttausend farbige Lampen, die für die Bodenbeleuchtung vorgesehen sind und 1500 Lampen werden eine märchenhafte Beleuchtung ergeben. Das reichhaltige Programm, das nur erstklassige Darbietungen bringt, wird durch Künstler der Stadt, Bühnen Freiburg bestritten. Zwei große Tanzflächen werden geschaffen, und ein großes Streichorchester wird zu den Darbietungen und zum Tanz aufstellen.

Die Gemeinde Mondsee im Salzammergut unweit Salzburg veranstaltet im Gräflich Altheidschen Schlosspark bis Anfang September Freilichtaufführungen eines Mythenstücks „Das Sterben des reichen Mannes“. Bei



Der Wein- und Erholungsort Haardt a. d. Weinstraße

Foto: Striemann

den Aufführungen, die an jedem Mittwoch stattfinden, wirken ausschließlich Einheimische in ihren malerischen Trachten mit.

Von Sahnitz aus unternimmt die Reichsbahn am 10. und 24. Juli wieder je eine Ausflugsfahrt nach Tellerberg, Malsdorf und Lunde. Für die Fahrten werden die Dampfschiffe „Deutschland“ und „Preußen“ eingesetzt.

Unter Mitwirkung von 500 Bauern und Bäuerinnen führt Langenscheidt bei Hamau vom 9. bis 11. Juli sein historisches Heimatspiel „Der Wachtel von Langenscheidt“ auf. Es erinnert an einen Sieg über den Erzbischof von Mainz im 15. Jahrhundert, der die Langenscheidter Frauen so begeisterte, daß sie einen Freudentanz mitten durch einen Bach voll-

Das Sinnbild der ehem. Freien Reichsstadt Weidenburg in Bayern, das kunsthistorisch sehr wertvolle Ellinger Tor, wird durch einen Nürnberger Bildhauer mit Unterstützung des Deutschen Reiches und des Landes Bayern gründlich instandgesetzt.

Vom 16. bis 18. Juli findet in Schliß das große Trachtenfest des Hauses Hefen-Raffau statt. Es bringt u. a. einen Festzug und die Aufführung eines historischen Heimatspiels „Allerwege Schlißerland“.

In dem Danziger Ostseebad Heubude ist ein Strandkindergarten eingerichtet worden, in dem die Kinder unter fachkundiger Aufsicht am Strande und im flachen Wasser spielen können. Ähnliche Kindergärten sollen auch in den Bädern Gietkau und Bräsen eingerichtet werden.

Küstenverkehr der Rügen dampfer

Im Küstenverkehr längs der Ostsee der Insel Rügen besteht während des Sommers dreimal eine Dampferverbindung von Sahnitz nach Stubbenkammer und nach Binz-Göhren, die für die Ausgäste der Seebäder vielerlei Ausflugsmöglichkeiten bietet. Auf der Strecke Greifswald-Rügen ist ebenfalls eine tägliche Schiffsverbindung eingerichtet; diese Strecke wird an Sonn- und Feiertagen zweimal befahren.

Zum Besuch der Rügen westlich vorgelagerten Insel Hiddensee werden außer den Tourenfahrten zweimal täglich Ausflugsfahrten von Stralsund aus durchgeführt. Die Tagesfahrt, ab Stralsund 8.15 Uhr, führt nach Rügen, ab Rügen 15.30 Uhr, führt nach Stralsund. Die Nachmittagsfahrt, ab Stralsund 15.30 Uhr, führt bis Rügen.

Für den Text der Reisebeilage verantwortlich:
Dr. Hermann Knoll

Gasthaus und Pension „Zur Erholung“
Gadern i. Odw. - Bahnstation W. Michelbach - Klein, herrl. rez. u. ruh. Ort. Rudi-Wasser- u. Trost-Turm 12 und 20 Minuten. Schöne Laub- und Nadelwälder. Bekannt gute Küche. Eig. Land- u. Milchwirtschaft. Schöne, neue Zimmer. Eig. Schwimmbad b. H., schöne Liegewiese. Rd. 87 Waldmichelbach. Orts- u. Pensionansicht b. Verlag.

3.4.5.7.9.10. Juli 1938

Sonntags-Rückfahrkarten von Eisenbahnen

Winzinger Kerwe

das Volksfest in NEUSTADT a. d. Weinstraße

Samstag 2. Juli: Eröffnung des Weindorfes
Sonntag 3. Juli 14 Uhr: Eröffnung des Winzinger Fests
Eröffnung der Kerwe mit Freizeitspielen usw.
Montag 4. Juli: Volksfest mit Freizeitspielen und Gunter
Dienstag 5. Juli 15 Uhr: Fröhlicher Kinderachmittag
Samstag 9. Juli: Sonntag 10. Juli: Fröhlicher Ausklang des Volksfestes

Winzerverein Kallstadt

Ausschank der bekannten, erstklassigen Kallstädter Naturweine. Gute Küche. Telefon 100 Amt Dürkheim

BESUCHT DAS

FAMILIENSTRANDBAD GELTERSWOOG

bei Kaiserslautern

Das schönste Freibad im Pfälzer Wald. Eisenbahn-Haltestelle. Kabinenanlage. Wirtschaftsbetrieb. Parkplatz.

Besucht Freinsheim

Weinausschank Jean Oswald & Sohn

aus ersten und besten Lagen freinsheimer. Bekannt gute Küche. Weinkommission. Kallstadterstr. 62. Fernsprecher 35

Freinsheim „Grüner Baum“

Original-Ausschank des Weingutes Hilgard-Lehmann und Adolf Huck. Besitzer: Karl Neuschäfer

Haardt

an der Weinstraße

die Heimat der deutschen Weinkönigin freut sich auf Ihren Besuch. Blumige, spritzige Edelweine. Herrlich gelegener Wein- u. Erholungsort. Neuzeltliche Lokale mit Terrassen. Für Kongresse und Tagungen besonders geeignet.

Auskunft u. Prosp. d. Verkehrsamt

Besuchen Sie unbedingt den „Haardter Bürgergarten“, Haardt a. d. Weinstraße. Herrl. Fernsicht; direkt unter dem Schloß gelegen. Samstags u. sonntags Künstlerkonzert u. Tanz. Jetzt ab. 1000 Stuhl. Exot. Park (unter Naturschutz). Feigen u. Zitronen reifen. Bek. gute Küche, eig. Weinbau. Ausschank v. Stiechenbier.

Mussbach

an der Weinstraße

Besucht unseren Spezialausschank in der Winzergenossenschaft im Ratskeller

Freinsheimer Forsthaus Lindemannsruhe

Höhenlage 480 Meter. - Mitten im Wald auf dem Peterskopf. Schöne Fremdenzimmer. Pension 3.80 RM. Ausschank naturreiner Freinsheimer Weine. Sehr gute Küche. - Autostraße bis vor das Haus. Tel. Dürkheim 564

Gasthaus Martin Ungstein

Ausschank d. Winzergenossenschaft und des Winzervereins. Vortreffliche Küche. - Eigene Metzgerei.

Jeden Freitag erscheint die HB-Reisebeilage

Bad Dürkheim

Hotel Mappes Leiningerhof

Treff- Der Platzfahrer und Touristen. Fernruf Nr. 1. Besitzer: Eduard Mappes.

Harzofen - Elmstein (Pfalz)

Gasth. u. Pens. „Zur befreiten Pfalz“ Ruhige, sanft. Lage abseits der Autostraße. Pensionen ab 3.30 Mk. (4 Mahl.). Fernruf 345 Amt Elmstein. F. Dertling.

Haushaltsabrechnung der Stadt Mannheim für das Rechnungsjahr 1938.

Auf Grund des § 56 Absatz 2 der Deutschen Gemeindeordnung vom 30. Januar 1935 (RGBl. I S. 49) wird für das Rechnungsjahr 1938 folgende Haushaltsabrechnung bekannt gemacht:

I. Der Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1938 wird im ordentlichen Haushaltsplan im der Einnahme auf 82.678.290 RM. und im außerordentlichen Haushaltsplan im der Einnahme auf 6.719.000 RM. festgelegt.

II. Die Einnahmen (Einzelsätze) für die Gemeindefürsorge, die für jedes Rechnungsjahr neu festzusetzen sind, werden wie folgt festgelegt:

- Grundsteuer: a) für die land- u. forstwirtschaftl. Betr. 225 v. H., b) für die Grundstücke 225 v. H.
- Gewerbesteuer nach dem Gewerbesteuer- und dem Gewerbesteuerkapital 300 v. H.
- Grundsteuer für die Gewerbetreibenden 300 v. H.
- Grundsteuer für die Gewerbetreibenden 300 v. H.
- Grundsteuer für die Gewerbetreibenden 300 v. H.

III. Der Gesamtertrag der Darlehen, die zur Verringerung von Ausgaben des außerordentlichen Haushaltsplans bestimmt sind, wird auf 3.179.000 RM. festgelegt. Er soll nach dem Haushaltsplan für folgende Zwecke verwendet werden:

- Erleichterung von Geländen im Bau- u. Verkehrsamt 200.000

Bezeichnung des Einzelplans	Einnahme	Ausgabe
1. Allgemeine Verwaltung	191.700	1.350.500
2. Polizei	73.100	1.358.850
3. Schulwesen	982.500	8.012.900
4. Kultur- und Gemeindefürsorge	938.300	3.471.900
5. Arbeitslosen- und Jugendhilfe	2.406.700	11.419.950
6. Gesundheitswesen, Volksh. u. Jugendberufshilfe	1.550.900	2.835.450
7. Wohn-, Wohnungs- und Siedlungswesen	2.848.300	7.080.000
8. Verkehr, Straßenbau und Wirtschaftsförderung	4.224.000	7.580.200
9. Wirtschaftliche Unternehmen	20.804.400	23.700.740
10. Finanz- und Steuerverwaltung	41.882.340	16.856.000
Zusammen	82.678.290	82.678.290

IV. Der Haushaltsplan liegt gemäß § 56 Absatz 3 der Deutschen Gemeindeordnung vom 30. Januar 1935 bis zum 6. Juli 1938 im Rathaus, Zimmer 164, öffentlich aus.

- Förderung des Wohnungsbauwesens (Volkswohnungen) 400.000
- Umschuldung der Gemeinde (Mannheimer Anleihe) 250.000
- Kanalisation des Altmühlbogens 270.000
- Kanalisation des Altmühlbogens 260.000
- Erweiterung des Entwässerungssystems in verschiedenen Wohngebieten 150.000
- Erstellung eines Wertpapiergebäudes im Schlachthof 130.000
- Erweiterung des Entwässerungssystems in verschiedenen Wohngebieten 1.600.000
- Erstellung eines Turmwerks für die Straßenbahn 19.000

Zusammen 3.179.000

V. Für das Rechnungsjahr 1938 wurden festgelegt:

- die Bürgersteigsaufträge auf fünf Prozent des umlagefähigen Betrags,
- die Kanalgebühren auf monatlich 4,359 RM. von je 1000 RM. umlagefähigem allmählichem Steuerwert,
- die Kanalgebühren auf monatlich 7,605 RM. von je 1000 RM. umlagefähigem allmählichem Steuerwert.

VI. Die nach § 56 der Deutschen Gemeindeordnung erforderlichen Zuschüsse der Aufwandsbedürfe sind unter dem 16. Juni 1938 erteilt.

VII. Die Einzelpläne des Haushaltsplans schließen in Einnahme und Ausgabe mit folgenden Beträgen ab:

Bezeichnung des Einzelplans	Einnahme	Ausgabe
1. Allgemeine Verwaltung	191.700	1.350.500
2. Polizei	73.100	1.358.850
3. Schulwesen	982.500	8.012.900
4. Kultur- und Gemeindefürsorge	938.300	3.471.900
5. Arbeitslosen- und Jugendhilfe	2.406.700	11.419.950
6. Gesundheitswesen, Volksh. u. Jugendberufshilfe	1.550.900	2.835.450
7. Wohn-, Wohnungs- und Siedlungswesen	2.848.300	7.080.000
8. Verkehr, Straßenbau und Wirtschaftsförderung	4.224.000	7.580.200
9. Wirtschaftliche Unternehmen	20.804.400	23.700.740
10. Finanz- und Steuerverwaltung	41.882.340	16.856.000
Zusammen	82.678.290	82.678.290

Mannheim, den 26. Juni 1938.
Der Oberbürgermeister,
H. W. Müller, Bürgermeister.

Wild u. Geflügel

Reh-Schlegel 1/2 Kilo 1.40
Reh-Ziemer 1/2 Kilo 1.40
Reh-Bug 1/2 Kilo 1.00
Wildschwein-Schlegel 1/2 Kilo 1.40
Wildschwein-Kotelett 1/2 Kilo 1.20
Wildschwein-Bug 1/2 Kilo 1.20
Wildschwein-Ragout 1/2 Kilo 1.45
Suppenhühner 1/2 Kilo 1.05

3% Rabatt
Verkauf im Laden T 1, 6

Schreiber

Dieses Zeichen bürgt
für gute Drucksachen

Druck- sachen

für Handel und Industrie

rasch und preiswert durch die

Hakenkreuzbanner Druckerei

Telefon 35421

Zu verkaufen

Kollifilmkamera
6x9, m. Anhaltmat 1:4,5, 8:10,5
cm, eingebaut. Selbstauslöser und
Belichtungszeitwahl. Zu verkaufen.
Büro zu verkaufen. U. Nr. 39.000
im Verlag dieses Blattes.

Kaufgesuche

Gebr. Dezimalwaage
gesucht. Preisangebote und Trag-
fähigkeit unter Nr. 9445 an d. Verlag.

Nerven, Herz und Schlaf

missen gesund und kräftig sein, sonst ist der
ganze Körper krank. Nichts versuchen Sie schnell
zu heilen.

Energetikum
das seit Jahrzehnten bewährte
auch ärztlich anerkanntes nervenstärkendes
Mittel. Bei Herzschwäche, Nervenschwäche u. Schlaflosigkeit
bester Erfolg. Gibt Ruhe und natürlichen, erquickenden
Schlaf. Energetikum ist gesetzlich geschützt.
Nachahmungen weisen man zurück. Allen Ernst
Reformhaus „Eden“ Mannheim, O 7, 3, Fernruf 22870

Fischer Kleider



Fischer Riegel

Reinweißes Sportkleid
ganz durchgeknöpft
mit Gezeitem Karo
RM. 39.75

Sportliches Piqué-Kleid
mit Stickereliekten und
andererfarbigem Gürtel
RM. 29.75

Leinenkleid
zweitellig, mit
Konfettistreifen
RM. 19.75

dazu die preiswerte
Strohhat
von
FISCHER-RIEDEL

Mannheims größtes Fachgeschäft
für Damen- und Kinderkleidung
Mannheim am Paradeplatz

Philipp Jung

Am 24. Juni verschied nach längerem Leiden der
beim Bahnbetriebswerk Mannheim-Rangierbahnhof
beschäftigte Schlosser, Herr

Nachruf

im 58. Lebensjahr. Wir verlieren in dem Verstorbenen
einen pflichterfüllenden und treuen Arbeitskameraden.
Seine vorbildliche Pflichterfüllung sichert ihm ein
ehrendes Andenken.

**Deutsche Reichsbahn
Reichsbahndirektion Karlsruhe.**

Zu verkaufen

**Gebr. Kinder-
kassenwagen**
effektiv, in best.
Zustand, Preis 12.
H. 4, 24

**Einzel-
büffets**
in Küche, mit
Stühlen u. nat.
Lack, ab 12.
RM. 87.-

**Möbelhaus
Binzenhöfer**
Schweinfurter
Straße 48
Gde. Reppertshausen
Gefestungsgebiet
(9412)

Luzern- heu

einige Ruten auf
e. neuem (Boden)
abzugeben, ab 10.
10-PS-Motor
220 Volt, 750 Z.
baum abgebaut,
Schwefel, 419680

Koffer
Gartengeräte,
Reisetasche,
Kleingüter, 1.20

Nähmaschinen
gebr., zu verkauf.
Knudsen A 3, 7a
(9504)

Möbel
Büro u. Wohnz.
möbel, direkt an
Garten, 17.
Schweinfurter
Straße 48, 419680

Klavier
gebr., 1. Solist.
oder 2. Solist.
zu verkaufen,
B. 11.
Schweinfurter
Straße 48, 419680

**Kleiner
Schreibmaschine**
neuwertig, billig
zu verkaufen,
H. 2, 13. 11. 11.
(6782)

**Gebr. Kinder-
kassenwagen**
zu verkaufen,
Schweinfurter
Straße 48, 419680

**Gebr. Kinder-
kassenwagen**
zu verkaufen,
Schweinfurter
Straße 48, 419680

**Gebr. Herren- und
Kassenwagen**
18, 20, 22, 24, 26, 28, 30, 32, 34, 36, 38, 40, 42, 44, 46, 48, 50, 52, 54, 56, 58, 60, 62, 64, 66, 68, 70, 72, 74, 76, 78, 80, 82, 84, 86, 88, 90, 92, 94, 96, 98, 100, 102, 104, 106, 108, 110, 112, 114, 116, 118, 120, 122, 124, 126, 128, 130, 132, 134, 136, 138, 140, 142, 144, 146, 148, 150, 152, 154, 156, 158, 160, 162, 164, 166, 168, 170, 172, 174, 176, 178, 180, 182, 184, 186, 188, 190, 192, 194, 196, 198, 200, 202, 204, 206, 208, 210, 212, 214, 216, 218, 220, 222, 224, 226, 228, 230, 232, 234, 236, 238, 240, 242, 244, 246, 248, 250, 252, 254, 256, 258, 260, 262, 264, 266, 268, 270, 272, 274, 276, 278, 280, 282, 284, 286, 288, 290, 292, 294, 296, 298, 300, 302, 304, 306, 308, 310, 312, 314, 316, 318, 320, 322, 324, 326, 328, 330, 332, 334, 336, 338, 340, 342, 344, 346, 348, 350, 352, 354, 356, 358, 360, 362, 364, 366, 368, 370, 372, 374, 376, 378, 380, 382, 384, 386, 388, 390, 392, 394, 396, 398, 400, 402, 404, 406, 408, 410, 412, 414, 416, 418, 420, 422, 424, 426, 428, 430, 432, 434, 436, 438, 440, 442, 444, 446, 448, 450, 452, 454, 456, 458, 460, 462, 464, 466, 468, 470, 472, 474, 476, 478, 480, 482, 484, 486, 488, 490, 492, 494, 496, 498, 500, 502, 504, 506, 508, 510, 512, 514, 516, 518, 520, 522, 524, 526, 528, 530, 532, 534, 536, 538, 540, 542, 544, 546, 548, 550, 552, 554, 556, 558, 560, 562, 564, 566, 568, 570, 572, 574, 576, 578, 580, 582, 584, 586, 588, 590, 592, 594, 596, 598, 600, 602, 604, 606, 608, 610, 612, 614, 616, 618, 620, 622, 624, 626, 628, 630, 632, 634, 636, 638, 640, 642, 644, 646, 648, 650, 652, 654, 656, 658, 660, 662, 664, 666, 668, 670, 672, 674, 676, 678, 680, 682, 684, 686, 688, 690, 692, 694, 696, 698, 700, 702, 704, 706, 708, 710, 712, 714, 716, 718, 720, 722, 724, 726, 728, 730, 732, 734, 736, 738, 740, 742, 744, 746, 748, 750, 752, 754, 756, 758, 760, 762, 764, 766, 768, 770, 772, 774, 776, 778, 780, 782, 784, 786, 788, 790, 792, 794, 796, 798, 800, 802, 804, 806, 808, 810, 812, 814, 816, 818, 820, 822, 824, 826, 828, 830, 832, 834, 836, 838, 840, 842, 844, 846, 848, 850, 852, 854, 856, 858, 860, 862, 864, 866, 868, 870, 872, 874, 876, 878, 880, 882, 884, 886, 888, 890, 892, 894, 896, 898, 900, 902, 904, 906, 908, 910, 912, 914, 916, 918, 920, 922, 924, 926, 928, 930, 932, 934, 936, 938, 940, 942, 944, 946, 948, 950, 952, 954, 956, 958, 960, 962, 964, 966, 968, 970, 972, 974, 976, 978, 980, 982, 984, 986, 988, 990, 992, 994, 996, 998, 1000, 1002, 1004, 1006, 1008, 1010, 1012, 1014, 1016, 1018, 1020, 1022, 1024, 1026, 1028, 1030, 1032, 1034, 1036, 1038, 1040, 1042, 1044, 1046, 1048, 1050, 1052, 1054, 1056, 1058, 1060, 1062, 1064, 1066, 1068, 1070, 1072, 1074, 1076, 1078, 1080, 1082, 1084, 1086, 1088, 1090, 1092, 1094, 1096, 1098, 1100, 1102, 1104, 1106, 1108, 1110, 1112, 1114, 1116, 1118, 1120, 1122, 1124, 1126, 1128, 1130, 1132, 1134, 1136, 1138, 1140, 1142, 1144, 1146, 1148, 1150, 1152, 1154, 1156, 1158, 1160, 1162, 1164, 1166, 1168, 1170, 1172, 1174, 1176, 1178, 1180, 1182, 1184, 1186, 1188, 1190, 1192, 1194, 1196, 1198, 1200, 1202, 1204, 1206, 1208, 1210, 1212, 1214, 1216, 1218, 1220, 1222, 1224, 1226, 1228, 1230, 1232, 1234, 1236, 1238, 1240, 1242, 1244, 1246, 1248, 1250, 1252, 1254, 1256, 1258, 1260, 1262, 1264, 1266, 1268, 1270, 1272, 1274, 1276, 1278, 1280, 1282, 1284, 1286, 1288, 1290, 1292, 1294, 1296, 1298, 1300, 1302, 1304, 1306, 1308, 1310, 1312, 1314, 1316, 1318, 1320, 1322, 1324, 1326, 1328, 1330, 1332, 1334, 1336, 1338, 1340, 1342, 1344, 1346, 1348, 1350, 1352, 1354, 1356, 1358, 1360, 1362, 1364, 1366, 1368, 1370, 1372, 1374, 1376, 1378, 1380, 1382, 1384, 1386, 1388, 1390, 1392, 1394, 1396, 1398, 1400, 1402, 1404, 1406, 1408, 1410, 1412, 1414, 1416, 1418, 1420, 1422, 1424, 1426, 1428, 1430, 1432, 1434, 1436, 1438, 1440, 1442, 1444, 1446, 1448, 1450, 1452, 1454, 1456, 1458, 1460, 1462, 1464, 1466, 1468, 1470, 1472, 1474, 1476, 1478, 1480, 1482, 1484, 1486, 1488, 1490, 1492, 1494, 1496, 1498, 1500, 1502, 1504, 1506, 1508, 1510, 1512, 1514, 1516, 1518, 1520, 1522, 1524, 1526, 1528, 1530, 1532, 1534, 1536, 1538, 1540, 1542, 1544, 1546, 1548, 1550, 1552, 1554, 1556, 1558, 1560, 1562, 1564, 1566, 1568, 1570, 1572, 1574, 1576, 1578, 1580, 1582, 1584, 1586, 1588, 1590, 1592, 1594, 1596, 1598, 1600, 1602, 1604, 1606, 1608, 1610, 1612, 1614, 1616, 1618, 1620, 1622, 1624, 1626, 1628, 1630, 1632, 1634, 1636, 1638, 1640, 1642, 1644, 1646, 1648, 1650, 1652, 1654, 1656, 1658, 1660, 1662, 1664, 1666, 1668, 1670, 1672, 1674, 1676, 1678, 1680, 1682, 1684, 1686, 1688, 1690, 1692, 1694, 1696, 1698, 1700, 1702, 1704, 1706, 1708, 1710, 1712, 1714, 1716, 1718, 1720, 1722, 1724, 1726, 1728, 1730, 1732, 1734, 1736, 1738, 1740, 1742, 1744, 1746, 1748, 1750, 1752, 1754, 1756, 1758, 1760, 1762, 1764, 1766, 1768, 1770, 1772, 1774, 1776, 1778, 1780, 1782, 1784, 1786, 1788, 1790, 1792, 1794, 1796, 1798, 1800, 1802, 1804, 1806, 1808, 1810, 1812, 1814, 1816, 1818, 1820, 1822, 1824, 1826, 1828, 1830, 1832, 1834, 1836, 1838, 1840, 1842, 1844, 1846, 1848, 1850, 1852, 1854, 1856, 1858, 1860, 1862, 1864, 1866, 1868, 1870, 1872, 1874, 1876, 1878, 1880, 1882, 1884, 1886, 1888, 1890, 1892, 1894, 1896, 1898, 1900, 1902, 1904, 1906, 1908, 1910, 1912, 1914, 1916, 1918, 1920, 1922, 1924, 1926, 1928, 1930, 1932, 1934, 1936, 1938, 1940, 1942, 1944, 1946, 1948, 1950, 1952, 1954, 1956, 1958, 1960, 1962, 1964, 1966, 1968, 1970, 1972, 1974, 1976, 1978, 1980, 1982, 1984, 1986, 1988, 1990, 1992, 1994, 1996, 1998, 2000, 2002, 2004, 2006, 2008, 2010, 2012, 2014, 2016, 2018, 2020, 2022, 2024, 2026, 2028, 2030, 2032, 2034, 2036, 2038, 2040, 2042, 2044, 2046, 2048, 2050, 2052, 2054, 2056, 2058, 2060, 2062, 2064, 2066, 2068, 2070, 2072, 2074, 2076, 2078, 2080, 2082, 2084, 2086, 2088, 2090, 2092, 2094, 2096, 2098, 2100, 2102, 2104, 2106, 2108, 2110, 2112, 2114, 2116, 2118, 2120, 2122, 2124, 2126, 2128, 2130, 2132, 2134, 2136, 2138, 2140, 2142, 2144, 2146, 2148, 2150, 2152, 2154, 2156, 2158, 2160, 2162, 2164, 2166, 2168, 2170, 2172, 2174, 2176, 2178, 2180, 2182, 2184, 2186, 2188, 2190, 2192, 2194, 2196, 2198, 2200, 2202, 2204, 2206, 2208, 2210, 2212, 2214, 2216, 2218, 2220, 2222, 2224, 2226, 2228, 2230, 2232, 2234, 2236, 2238, 2240, 2242, 2244, 2246, 2248, 2250, 2252, 2254, 2256, 2258, 2260, 2262, 2264, 2266, 2268, 2270, 2272, 2274, 2276, 2278, 2280, 2282, 2284, 2286, 2288, 2290, 2292, 2294, 2296, 2298, 2300, 2302, 2304, 2306, 2308, 2310, 2312, 2314, 2316, 2318, 2320, 2322, 2324, 2326, 2328, 2330, 2332, 2334, 2336, 2338, 2340, 2342, 2344, 2346, 2348, 2350, 2352, 2354, 2356, 2358, 2360, 2362, 2364, 2366, 2368, 2370, 2372, 2374, 2376, 2378, 2380, 2382, 2384, 2386, 2388, 2390, 2392, 2394, 2396, 2398, 2400, 2402, 2404, 2406, 2408, 2410, 2412, 2414, 2416, 2418, 2420, 2422, 2424, 2426, 2428, 2430, 2432, 2434, 2436, 2438, 2440, 2442, 2444, 2446, 2448, 2450, 2452, 2454, 2456, 2458, 2460, 2462, 2464, 2466, 2468, 2470, 2472, 2474, 2476, 2478, 2480, 2482, 2484, 2486, 2488, 2490, 2492, 2494, 2496, 2498, 2500, 2502, 2504, 2506, 2508, 2510, 2512, 2514, 2516, 2518, 2520, 2522, 2524, 2526, 2528, 2530, 2532, 2534, 2536, 2538, 2540, 2542, 2544, 2546, 2548, 2550, 2552, 2554, 2556, 2558, 2560, 2562, 2564, 2566, 2568, 2570, 2572, 2574, 2576, 2578, 2580, 2582, 2584, 2586, 2588, 2590, 2592, 2594, 2596, 2598, 2600, 2602, 2604, 2606, 2608, 2610, 2612, 2614, 2616, 2618, 2620, 2622, 2624, 2626, 2628, 2630, 2632, 2634, 2636, 2638, 2640, 2642, 2644, 2646, 2648, 2650, 2652, 2654, 2656, 2658, 2660, 2662, 2664, 2666, 2668, 2670, 2672, 2674, 2676, 2678, 2680, 2682, 2684, 2686, 2688, 2690, 2692, 2694, 2696, 2698, 2700, 2702, 2704, 2706, 2708, 2710, 2712, 2714, 2716, 2718, 2720, 2722, 2724, 2726, 2728, 2730, 2732, 2734, 2736, 2738, 2740, 2742, 2744, 2746, 2748, 2750, 2752, 2754, 2756, 2758, 2760, 2762, 2764, 2766, 2768, 2770, 2772, 2774, 2776, 2778, 2780, 2782, 2784, 2786, 2788, 2790, 2792, 2794, 2796, 2798, 2800, 2802,

Freuen wir uns mit -

alles tanzt im Walzerschritt!

nach Motiven der berühmten Operette von Josef Strauß:

Frühlingsluft

In den Hauptrollen:

Magda Schneider - Wolf Albach-Retty

Hilde v. Stolz, Wilh. Bendow, Hubert v. Meyerinck,
Fritz Odemar, Rudolf Platte, Else Reval u. a.

Regie: Carl Lamac

Anmutige Melodien, eine hinreißend lustige Handlung,

u. eine Schar der besten Lustspielarsteller sorgen für frohe und beste Unterhaltung!

Neue Fox-Tonwochenschau und Kulturfilm: **Segelfliegen muß Volkssport werden**

Heute Freitag Premiere

Anfangszeiten: 3.00 4.25 6.25 8.25 Uhr

ALHAMBRA



Eleg. Badeanzüge

Aparte Bademäntel

Badehosen

Badeschuhe

Bademützen

Badenetze

Karl Lutz
F 4, 1

Dem Warenkaufmann der
Bad. Beamtenbank angeschlossen



Ferien VOM ALLTAG!

Wenn Sie dabei auf die haus-
lichen Bequem-
lichkeiten nicht ver-
zichten müs-
sen, dann
ist die
Freude
doppelt groß.
Um den Transport Ihrer
Sachen brauchen Sie sich
keine Gedanken zu machen. Koffer-
Möller kann Ihnen in Koffern, Wäsche-
säcken, Schrankkoffern, Rucksäcken
usw. die große, schöne Auswahl zeigen

Ch. W. Müller
Mannheim O 3, 10/11 Kunststraße

Ein alter Weiberfeind

wird wieder jung

als ihn die immer lustige, forche Sportlehrerin
Mothel mit ihrem natürlichen Charm aus seiner
Eigenbrödel ins wirkliche Leben zurückführt

**Paul Hörbiger
Marieluise Claudius**

In dem neuen entzückenden Tobis-Lustspiel



Einmal werd' ich
TOBIS dir gefallen

Ein heiterer Film mit einem
Schuß Lebenslust!

Neben Paul Hörbiger und Marieluise Claudius
spielen in den Hauptrollen:
Rudi Godden, Fritz Rasp, Carl Balhaus

Spielleitung: **Johannes Riemann**

Als Höhepunkt der lustigen Handlung:
Ein spannendes Motorbootrennen

Erstaufführung heute Freitag

Neueste Deulig-Tonwoche und
Kulturfilm: „Strendvögel“

Für Jugendliche zugelassen!

Anfangszeiten: 2.50, 4.10, 6.20, 8.35 Uhr

SCHAUBURG

Wem gehört ihr Herz
am nächsten
Sonntag, Fräulein?

Das ist der bekante und reizende
Schlager von Robert Stolz in dem
lustigen, übermütigen Film der Terra-
Filmkunst:



Musik für Dich

Drei Darsteller der guten Laune:

**Magda Schneider
Hans Söhnker
Paul Kemp**

Wer könnte da ernst bleiben?

Man schmunzelt und freut sich über die
heitere Geschichte um ein Fidele-
in der Paul Kemp als Titus Bonnell
sein bestes zum Humor beibringt

Ab heute gleichzeitig in
beiden Theatern!

Für Jugendl. über 14 Jahren zugelassen

4.00 6.10 8.25 4.15 6.20 8.30

SCALA • CAPITOL

Hierfeldstraße 56 Hierplatz

SCHAUBURG

bringt die große
Überraschung für
den Filmfreund!

2 außergewöhnliche

Spät-Vorstellungen

Samstag, 2. Juli

Sonntag, 3. Juli

abends 11 Uhr

Der Film, der ein
Welterfolg wurde!



Es geschah in einer Nacht

Darsteller:

Claud. Colbert
die großartige Darstellerin
von „Cleopatra“

Clark Gable
der auch bei uns so
populäre Filmliedhaber

**Sommer-
prossen**
werden schnell beseitigt durch
„Venus“
mit Garantiemasse.

Jetzt auch 8. extra verst. in Tuben 1.95.
Gegen Pickel, Mitesser Venus Stärke A.
Beschleunigte Wirkung durch Venus-
Gesichtswasser 0.80, 1.35, 2.20.
Storch-Drogerie Marktplatz, H 1, 16,
Drogerie Ludwig u. Schüttelheim, O 4, 3,
Michaelis-Drogerie G 2, 2, Marktplatz,
Waldhof: Droz. Geier, am Bld. Luzernberg

Olympia
Büro- und Klein-
Schreibmaschinen
Zu besichtigen im
OLYMPIA-LADEN
Mannheim P 4, 13 - Anruf 28723

Gesunden Haarwuchs
durch das nicht fettende Kahlmeiers
Naturhaaröl

Schuppen verschwinden sofort. —
Haarausfall hört auf, fettes Haar
wird dünn, trockenes geschmeidig.
Dauerwirkung, Oudulation bleibt er-
halten. Erfolg garantiert. Orig.-Fl.
Mk. 2.20. Alleinverkauf:
Drog. u. Parfüm. Ludwig u.
Schüttelheim, Mhm., O 4, 3 u.
Filiale Friedrichsplatz Nr. 19:
Michaelis-Drog., Mhm., G 2, 2
Waldhof: Drog. und Photo-Haus
Jean Schmidt, Oppauer Straße 23;
Käferstalt Drog. a. Photohaus Leo-
gold Heilmann, Kurze Mannheimer-
str. 43 a; Feudenheim: Löwen-Dro-
gerie und Photohandlung L. Hein,
Hauptstraße 63.



Stepndecken
zu günstigen Preisen
direkt von **Stepndeckenfabrik**
BURK
Ludwigshafen, Hagenstraße
Häuterei Schachtelstraße
Beachten Sie unsere Schaufenster
MANHEIM, O 4, 1

Köppel & Sohn

Licht - Kraft

Signal - Radio

U 1, 22 Fernruf 28265

Wilhelm Sohl

Großhandel

Sanitärer Einrichtungen, Röhren,
Fittings, Armaturen, Gasgeräte

Büro, Ausstellung **Qu 7, 17**
und Lager jetzt (Friedrichsring)
Warenabgabe 17b

Theater - Eintrittskarten
durch die „Völkische Buchhandlung“
Mannheim, Am Strohmart

Belebung und Kräftigung

für müde und dadurch
schmerzende



durch ein einfaches, billiges Bad!

Ihre Füße wollen überanstrengt den Dienst verlassen.
denn sie schmerzen und brennen, sie sind entzündet und
geschwollen, sie schwellen übermäßig. Schwellen und
Hornhaut steigern die Empfindlichkeit zu noch größeren
Qualen. Saltrat Rodell wird Ihnen helfen, wie es schon
Tausenden von Menschen geholfen hat. Schütten Sie
2-3 Eßlöffel voll in eine Schüssel mit 2-3 Liter heißem
Wasser. Baden Sie dann Ihre Füße 10-20 Minuten
lang in der milchigen Flüssigkeit, die entstanden ist und
die Ihre belebende Wirkung bis tief in die Poren der
Haut hinein entfaltet; fröhlich regt sie die Blutzirkula-
tion an. Schnelle Linderung der Beschwerden zeigt
Ihnen, wie gut das Mittel hilft. Die Schwellungen und
Entzündungen gehen zurück, das Brennen und Stechen
verschwindet mehr und mehr. Schwellen und Hornhaut
werden erweicht. Saltrat Rodell gibt es in allen Apotheken
und Drogerien. Sie riechen nicht! Wenn Sie mit
Saltrat Rodell nach dem ersten Versuch nicht zufrieden
sind, vergäßen wir Ihnen gegen Rücksendung der ange-
brochenen Packung den vollen Preis und Ihre Unkosten.

Postbezug des „Hakenkreuzbanner“ während der Ferienzeit

jeweils ab 1. eines jeden Monats bei

Ausgabe A - RM 2.92.-

Ausgabe B - RM 2.12.-

einschließlich Zustellgebühren pro Monat. Aufgabe der
Bestellung bis spätestens 24. Ab 25. berechnet die
Post einen Aufschlag von 20 Pfennigen.
Achten Sie also bitte auf **rechtzeitige** Aufgabe
Ihrer Bestellung.

Hakenkreuzbanner

Ihre Photo-Arbeiten

werden schnell und sachgemäß an-
geführt. Kopien auf 9 x 12, Hoch-
glanzpapier, Matten, Filme, Leder-
taschen billig.

Storch-Drogerie Marktplatz, H 1, 16.

Entflogen

Wollen flüchten

grün, entflogen. —
Abgabe, ges. gute
Bedienung in
Waldhof, Oberstadt
Brennfeldweg 14.
(9423*)

Das große Ereignis in Heppenheim a.d.B.

3 Tage - 3 Nächte Stimmung in den Bergsträßer Sommernächten

Samstag, 2. Juli, abends 8 Uhr:

Eröffnung der Bergsträßer Sommernächte im Fachwerk-
dorf auf dem Stadtgraben. — Tanz, Gesang, Stimmung
bei Bergsträßer Wein.

Sonntag, 3. Juli, nachmittags 2.30 Uhr:

Großer historischer Festzug: „Das Oberamt
Heppenheim huldigt Landgraf Ludwig X. von Hessen“.

Nachm. 4.00 Uhr: Großes Volksfest im Weindorf.

Abends 8.00 Uhr: Im Fachwerkdorf Humor — Stim-
mung — Tanz.

Abends 8.15 Uhr: Das bezaubernde Freilicht-
Lustspiel von Hans Holzamer:

„Erlösung der Weißen Dame“
auf dem historischen Marktplatz.

Preise: — 50, 1.— und 1.50 RM.

Montag, 4. Juli, ab nachmittags 3 Uhr:

Bergsträßer Volksfest im Fachwerkdorf.
Kuhraus: Am 9. und 10. Juli 1938. — Nächste Freilicht-
Lustspiel-Aufführung am 10. Juli 1938, abends 8.15 Uhr.

